

This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

# Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

- + *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.
- + Refrain from automated querying Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.
- + *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.
- + *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

### **About Google Book Search**

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at http://books.google.com/



## Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

# Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + Beibehaltung von Google-Markenelementen Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

# Über Google Buchsuche

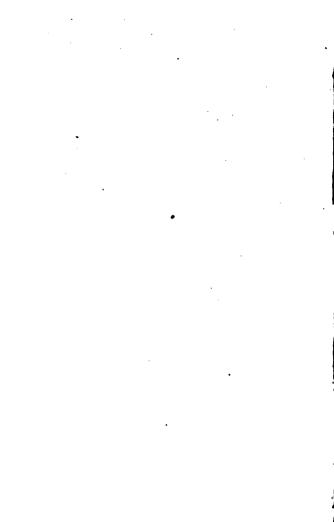
Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter http://books.google.com/durchsuchen.





17 Oct. 02









Bollständige Anleitung

. . . . .

Renntniß und Behandlung der percussionirten

Jagd - und Schützengewehre.

Nac

dem neuesten Standpunkte

der Bemehr- und Schiefkunde

nou

M. F. Elrichs,

3 meite Anflagei

Preis 10 Mgr.

Dit Abbilbungen.

Plauen,

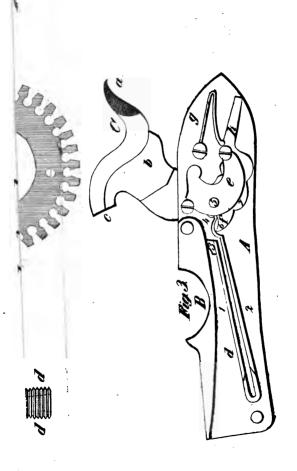
August Schröter.





# CAFAC 100 NOX ANT NOATIONS 1012

ASTOR, LINCY AND THOSEN FOUNDATIONS.



# Bollftandige Unleitung

1111

Renntnig und Behandlung ber perensfionirfen

Jagd - und Schutzengewehre.

Gin

nothwendiges Sandhuch für Maidmanner und Gegeibenschüten.

Паф

bem neuesten Standpuntte ber Bemehr- und Schiefkunde

von

M. F. Elriche,

3 meite Anflage.

Mit abbildungen.

Planen,

August Schröter.

1853.



# og in mild by fo**nl**ight fir. M

11.11.50 12.5 NOATIONE! (1.11144 F. )

# andronger (ISE sea -son&

4. 3

et a la trea e ap<mark>iditation de la 1</mark> La 1990, de la compaña de la 1990, de l

មាន ប្រធានក្រុម មានដែលប្រជាជនកម្មបា

. . . .

3011 7 9210

and the continues

្រាប់ មិនមួន។ ប្រជាពិធីក្រុមក្រុ

# Inhaltsverzeichniß.

Borlaufige Bemertung		Stite 1
Der gauf	•	2
Der Schaft mit ber Garnitur	•	19
Das Schloß	•	28
Biffer, Rorn, Diopter und Sicherung	٠	46
Die Bunbhutchen	٠	54
Die Bunbnabelflinte	•	68
Das Pugen ber Percuffionsgewehre.	•	82
Grtlarung ber Abbilbungen	•	97



# **\$**. 1.

# Vorlänfige Bemerkung.

Gine genaue Befdreibung ber verfchies

denen Arten von Schießgewehren und beren Gebrauchs gaben wir bereits in dem Werke:
"Bollständiges Handbuch der Gewehre und
"Schießkunde, oder das Ganze von der Kennt"niß der Jagde und Schützengewehre und
"der bei ihrem Gebrauche nöthigen Gegen"stände, von ihrer Prüfung, Beurtheilung,
"Behandlung, Anwendung, Anfertigung und
"Andbessellerung, so wie von der Kunst, sicher
"zu tressen. — Rach dem neuesten Stand"punkte der Gewehre und Schießkunde für
"Waldmünner und Schießkunde für
"Baldmünner und Schießkunde bargeBehandl. der Jagde und Schützengewehre.

"ftellt von M. F. Glrichs, Forfter. "Abbilbungen. Nordhaufen, bei Ernft Fried-

"rich Fürft. 1844."

Sier handeln wir nur von ben Percuffions. gewehren und fonnen baher von biefen vollftanbiger fprechen, als in bem genannten Berte gefchehen burfte.

Gine Abbilbung einer Flinte mit Percuf-

fion f. Fig. 1.

# Der Sanf.

Der Lauf ift ber mefentlichfte Theil bes Gewehres, weil er bie Dulverlabung aufnimmt; ar ift aus Gifen verfertigt, und besteht aus zwei Theilen: bem Rohre und ber Schmanifchraube. Das Janene bes Laufes mirb bie Gede, bes Rahms aberfter Theil wird bie Manhung ber unterfie Die Pulverkammer ober, ber Pulverfact genannt. Die Geiten bes Rohres heißen Banbes fie zerfallen in die außern und inpern, und jehe biefer beiben wird wieber in bie rechte, linte, obere und gintere Manh getheilt; ohne daß jedach biefe Abtheilungen, Chanfe begrengt · 主物、性性制 572年

waren. Unter bem Worte Caliber versteht man wen sower sowell den Durchmesser der Mandung oder ber Seele, als den der Rugel. Um also diese Begriffe zu unterscheiden, nennt man den ersteren Caliber des Rohres, und letteren Caliber des Rohres, und letteren Caliber der Rugel; je größer beide werden, desto größer wird bei angemessener Palverversfärkung auch die Schusweite um die Sichersbeit des Tressens. Ratürlich werden aber dann auch Eisenstärke, Schäftung, kurz alle Theile des Gewehrs und die Munition größer und schwerer; doch sehen die Kräfte des Schühen wiederum das Maß fest.

Der Lauf ber Buchfe, welcher nicht unter 18 und nicht über 30 Parifer Zolle lang fein barf, muß aus recht weichem Eifen bestehen, und eine solche Mandung haben, daß biese Rugel nicht unter 14 und nicht über 2 Loth wiegt. Ift die Rugel kleiner, so schweißen die damit geschossenen Thiere zu wenig, und ist sie größer so stoßen die Buchsen, oder schießen matt. Die größte Berücksichtigung bedarf das Innere oder die Seele des Laufs, indem von dieser der sichere und besonders der ausdauernd sichere Schuß edhängt. Es ist nemlich die innere Kläche des Buchsenrohres mit 6 die 12 Bertiefungen (36.

gen) versehen, welche in gleichmäßiger Entferenung schnedenförmig in dieselbe geseilt sind. Die Anzahl der Züge ist gleichgiltig, nur mussen dieselben auf der Zirkelrundung des Galiders ganz gleichmäßig vertheilt und schmäler als die dazwischen liegenden Felder sein, sie durchaus keine scharfen Eden bilden, mussen überall genau parallel mit einander laufen, und die Windung derselben darf auf der ganzen Länge des Rohrs nicht mehr als einmal die höchstens 14 Mal herum gehen. Diese gewundenen Züge nehnt man den Drall. Die Seele muß durchgängig vollkommen kugelgleich, oder höchstens in der Länge einiger Zolle von der Pulverkammer aus, unbedeutend weiter sein.

Die Buchsen mit tiefen und scharfen 30sgen schießen, ohne bazwischen geputt zu werden, setten mehr als 8 bis 10 Augeln genau auf einen Fled. Dabei zerschneiben die scharfen Kanten oft bas Futter ber Rugel, waburch ber Schuß gang unsicher wird.

Wenn man burch bas volltommen blank geschmergelte Rohr sieht, so burfen sich burche aus keine Fleden, Schiefer ober Riffe zeigenz benn nur bei völliger Reinheit kann man auf ausbauernb sichern Schuß rechnen, und bas

Mohr ift auserdem flets als schlecht zu verwerfen. Ift ein Buchsentohr spiegelrein und es ergibt sich beim Gebrauch boch ein unzuverläffiger Schuß, so sind entweder die Züge ungleich gearbeitet oder bas Sifen hat harte Stellen. Beibe Fälle erfordern bas geübte Auge eines Buchsenmachers zur Auffindung und sind nur felten verbesseich.

Der untere Theil bes Robres ift von bet Schwanzschraube an achtseitig gefchliffen, boch find bie beiben unterften Ranten abgerundet, bamit bas Rohr beffer in ben Schaft paffe. Die beiben oberften find, gur Erlangung eines beffern Unsehens, auf 13 Boll, bie vier anbern erft auf 3 Bell, von ber Schwanzschraube an, abgebrochen. Bon bem Bundloche mird bei Belegenheit bes Schloffes bie Rebe fein. Gin Baupigegenftanb ber genauen Beachtung am Buchfenrohre ift ber Theil, welcher baffelbe binten schließt und bie Schwanzschraube genannt wirb. Diefe Schraube muß wenigstens 6 Umgange haben und mit allen ihren Gewinden bie Mutter im Robre vollfommen ansfüllen, meil Auferdem bas Gewehr beim Losschießen flogt rund man ber Gefahr bes Berfpringens bes Robus leicht ausgesest ift. Die Schwangfdraube

bient um bas Robr an ber Pulverfammer fie verschließen, und burch Schrauben biefen Sintertheil bes Laufes mit bem Schafte ju verbinben. Gie ift fo verhauen, behammert und beflogen, bag fie mit bemfelben als ein Ganges erfcheint, und nur mit vieler Dube berausgestommen werben tann. Die Schwanzichraube befteht aus einem Stud, welches jeboch nach feinen 3meden in ben Bewindetheil, ben Rreugtheil und ben Schweiftheil eingetheilt ift. Der Bewindetheil, auch Schwanzichraubentopf genannt, ift berjenige Theil, in welchen bie Gewinde eingeschnitten find. Der Rreugtheil ber Schwangschraube fangt von bem hintern Enbe bes Ropfes an, und ift auf feiner obern Flache gefrummt; bies bat ben wefentlichften Ginfluß auf die Rrummung bes Kolbenhalfes. Die Rafe, auch Schweiftheil ober Schwanz genannt, ift ber noch übrige binterfte Theil ber Schwang. foranbe. Die Rreugschraube, welche vermittelft bes Kreugschraubenloches bie Mase mit bem Shafte verinigt, ift angleich bie Sanptverbinbung bes lettern mit bem hintern Laufe. Damit bas Eifen an bem Kreugfchraubenwiche nicht ju fowach werbe, machen bie Buchfenmacher bei ben neueften Gewehren, recht zwedintiffig,

wie Rafe bott einige Oumberttheile eines Bolles breiter, und nehmen baffir, um tein zu großes Bewitht ju erhatten, etwas Eifen von ber Stärke berfeben. Die Bearbeitung bes Kreugfdrausmieches erforbert bie größte Genauigfeit, bas mit ber Lauf fich burchaus nicht bewegen tonne. Der Ropf ber Kreugschraube ift oben abgerunbet, bamit bet Schube beim Gebrauche fic nicht bie Sand beschäbige. Ihre gange gange eichmt fich nach ber Starte bes Rolbenhalfes im biefer Segend, weil fie gang burch benfelben meht und mit ihren Gewinden in bie gu blefem Brede in bas Abzugblech eingeschnittenen Dutergewinde greift, und fo feftgehalten wirb. Bei allen Schrauben nennt man übrigens ben obern ftartern Theil, ben Ropf, bie Ginfeilung in bet felben Ginfchnitte, und ben untern enlinderfich migen Theil ben Gewindetheil ber Schrandi. Die Schwangfchrauben werben auf 3 verfcbilbene Arten gefertigt, nemlich: 1) bie gewöhnliche, welche bie Seele bes Robrs mit einer ebewer Hanbe ichließt und wo beim Feuerfahloß bas Bunbibchg der beim Perceffionsfchloß ber Enlinber ummittelbur vor ber Schranbe im Robe befiablich ift. 2) Die Rammerfchraube welche gu Aufnahme bes Pulvers ansgehöhlt ift, und

bei welcher bie Innbung burch bas Gewinde geht. 3) Die jest bei allen guten neuen Gowehren angebrachte Patentfammerfdraube. in welcher ebenfalls bie Pulverfammer enthalten if, wobei jeboch bie Bunbung burch ben mit Dem Rohre gleich farten Theil geleitet wird, fo bag biefer Ranal mit bem Schraubengewittbe in teine Berührung tommt, und nach innen fich in ber Liefe ber Pulverfammer einmundet. Die Patentfammerfcbrauben, laffen fic an je bem alten Gewehre anbringen, und berminbait Die Gefahr bes Berfpringens bes Robra an bem Theile, wo es ber Rraft bes Pulvers ben großden Wiberftand leiften muß. Bei jeber Kammerfchraube barf bie Soblung nicht weiter feln, als ber Kaliber ohne Die Bertiefung ber Blige. und auch die fleinfte, jum Schuß nothige, Labung Pulver muß fie volltommen ausfüllen. Damit bie Rugel bis unmittelbar auf bas Pulper gefeht werde und auch tein leeter Raun antstehe. Jebe Schwanzschraube muß nicht nur mit bem außern Theile fich auf bas genauche an das Ende des Robrs aufchließen, sonbern and im Innern vollständig angepaßt, fein. Gie bient zugleich als Sauptwerbinbung bes Buffel mit bem Schafts irden entraeber eine Schiene

baran ift, welche, in ben Schaft eingelaffen, burch eine ftarte Schraube feftgehalten wirb, ober fie ift mit bem fogenannten frangofischen Baten verfeben, welcher in die auf bem Schafte feftstehende Scheibe eingreift. Lettere Borrich: tung verbient bei fcwachern Rohren ben Borbenn fie erleichtert bas Bergliebern bes Gewehrs und gibt bem Schafte eine größere Dauerhaftigfeit. Bei ichweren Stanbrohren ift jeboch bas fefte Ginfchrauben infofern beffer, als babei bas Rohr auch bei einer größern Laft fich im Schafte nicht im geringften verruden fann, mahrend bas Soly ichon an und fur fich Salt genug hat. Dem Meußern bes Robres gibt man gern eine buntle Farbe, inbem ein blant polirtes leicht roftet und blenbet. Man nennt biefes Berfahren bas Bruniren.

Dieses Bruniren bes Eisens wird besonbers für Gewehrläuse angewendet und besteht eigentlich nur in Hervordringung einer bunnen gleichförmigen Lage von Rost auf bem, durch Baschen mit einer ätzenden Lauge ober Reiben mit ungelöschtem Kaltmehl zuvor von allem Bett befreiten, Gifen, welche Rostlage zur Berschönerung noch durch Einreiben mit Bachst ober Ueberziehen mit weingeistigen Schellack-

firnig glangend gemacht wird. Jenen Roft-Uebergug gu erzeugen, reicht fcon bin, bas Gifen, mit gehöriger Borficht, in einem verschlof. fenen Behältniffe ben Dampfen von rauchenber Salgfaure ober verbrennendem Schwefel einige Beit auszusegen (und nachber erforderlichen Falls noch einige Beit an einen feuchten Ort ju legen) ober es mit Salzfaure ober Salpeterfaure gleichformig ju beneten. Gewöhnlich aber wendet man Spiegglanzbutter nach folgender Methode an: Spiegglanzbutter (Untimonglorid auch wohl Brunirfaly genannt), in Apotheten vertäuflich, wird mit einem haarpinfel bunn und möglichft gleichförmig, auch wohl mit Baumol (8 bis 10 Tropfen Del auf & Quentchen) gemifdit, auf bas (allenfalls erwarmte Gifen) geftriden, bann letteres fo lange, als man burch die Erfahrung zwedmäßig befindet, ber Luft (beren Barme, Feuchtigfeiteguftand auf bas Selingen von Ginfluß ift), aber nicht bem Euftjuge ausgesett gelaffen. Nach völliger Eintrodnung, wozu 3 bis 4 Tage erforberlich find, ift wedmäßig, noch einen wiederholten Unftrich von Scheibemaffer, worin Rupfer bis jur Gattigung aufgelöft ift, ju geben, bis nach bem Eintrodnen ber Roftanflug fich überall pleich

fart gehoben hat. Der braun geworbene Lauf wird bann gereinigt, mit Baffer forgfältig abgewafden, getrodnet, und entweber blog mit bem Polirftakl polirt, ober mit weißem Bache eingerieben, ober mit einer Auflöfung von 4 Both Schellad und 3 Quentchen Drachenblut in 2 Dag Beingeift gefirnift. Unbere überftrichen ben braun geworbenen Bauf bunn mit altem abgettarten Leinol, laffen folches in ber Sonne ober bei gelinder Barme völlig eintrodnen, wieberholen bies Berfahten einige Male, glatten bann ben Roftanflug mit naffem Schachtelhalm und reiben bann Leinol mit einem wollenen Lappen ein, bis fich ber Lauf erwarmt. Birb ein fo gebrauntes Rohr von Beit gu Beit mit' Det ober Zalg abgerieben, so erhalt fich bie Raebe immer fcon.

Rach Köhnemann find die Mittel zum Brns niren des Sewehrlaufs folgende: 1) 4 Both Kapfervittiol, 3: Loth doppeltes Scheidewasser und 12 Esth Wasser werden in einer gut zu varschließenden Flasche anfgetost. 2) Spiesglanzbaner mit Wasser verdannt. 3) Salzsäure mit Masser verdunit. Wit allen bret Beizen ift auf gleiche und in folgender Weise zu versuhren. Die Schwunz- vier Pakinschirunde wird

aus bem Laufe genommen, und barauf berfeibe an beiben Enben mit einem Solaflod, ber mehre Bolle aus biesen hervorragen muß und als Banbgriff bient, verfchloffen. Alebann ift ber Lauf mit trodner Solgasche, bamit berfelbe von allen fettigen Theilen befreit werbe, abzureiben, bemnach mit reinem Baffer abzuwaschen, und endlich mit einem Leinwandlappen abzutrochnen. Der Lauf wird jett ber Lange nach mittelft eines Schmammes, welcher nur mit ber Beize angufeuchten ift, einige Dal gelinde beftris: den und bann fo lange an einen warmen Ort gestellt, bis bie banach fich bilbenbe Roftberfe volltommen getrodnet ift. Rachbem nun auf biefe Beife bie Roftbede, welches in ber Regel nach einigen Sagen ju geschehen pflegt, hervorgebracht worben ift, wird mit einer Gifen- ober Stabiburfte ber loder anhängende Roft abgeburfiet und hiermit, nach einem jebesmaligen vorangegangenen Unftrich und Erodnen ber Beize, fo lange fortgefahren, bis ber Lauf eine binreis dende gleichmäßige Brunirung erhalten. Burn Schluß wird bann ber Lauf um ber Brunirum ben gehörigen Glang zu geben, mit Del tuchtig " abgerieben.

Much bei ber Blinte bestimmt bas Robe

borguglich ben Berth berfelben und muß beshalb bei Unfchaffung befonbers gepruft werben. Es muß aus weichen, vielfach burchgefchmiebetem, möglichft gaben Gifen gefertigt werben, und man gibt in biefer Begiehung ben frangofischen und niederlandischen Rabriten ben Borgug vor ben teutschen, obicon bie Stabte Suhl und Mehlis in neuerer Beit fehr gute Flinten : Robre liefern. Bu Anfertigung eines Flintenrohres wird ein Stab Gifen nach ber Länge und Beite, bie bas Rohr bekommen foll, ausgefchmiebet, über einen Dorn gufammen gefdweißt und auf ber Bohrmuhle tugelgleich ausgebohrt. Gin auf biefe Art aus beftem Gifen gefertigtes Rohr nennen bie Rrangofen Canon fer - de - faux. Soll bie Schweiße ju größerer Sicherheit probirt werben, fo wird bas Rohr nochmals geglüht und fchraubenformig gebreht, wodurch fich fogleich jebe Stellezeigt, wo bas Gifen nicht volltommen verbunben ift. Diefe Robre nennt man Canon tordu. Die feinften Robre werben noch mit einem, and verfcbiebenem Drabt jufammengefcweißten, fcmalen Streifen umwunden und mit bemfel." ben burch mehrmanges Bearbeiten vontoninnt verbunden. Diefe Bohre beifecht Panon if

jum Gebrauche verfandt. Dft werben auch orbinaire glatte Rohre burch verschiebene Beigen bamaftahnlich gemacht, was jeboch ben Renner nie taufchen tann. Wollte man beffenungeachtet eine Probe bamit anftellen, fo barf man nur eine Stelle am' Rohre fchlichten, rein poliren und biefelbe bann mit einer Saure überftreichen, wodurch beim achten Damaft bie Figuren fogleich wieber hervorgerufen werben, mab= rend bei gewöhnlichem Gifen fich nur ein Roft. fled bilbet. Sinfichtlich ber Schwanzschraube ift zu bemerten, daß bei bem Ichwachern Mlintenrobre bie Patentkammerfdraube unbedingt ben Borgug verbient, und jest auch bei jebem guten Gewehre angewendet wird. Der Kanal, welcher aus ber Rammer jum Enlinder führt, muß fo gebohrt fein, bag beim Laben bas Pulver bis an die Munbung bes Cylinbers trift, webuich bie Entzundung erleichtert, und bas Berfagen und Berbrennen verhindert wirb. Die zweidmäßige Bohriting biefes Ranals ift bet ber Percuffionsflinte febr gu beachten, und' es liegt'bas öftere Berftopfen beffelben gewöhn. lich nur barin, bag er nicht rein gearbeitet ift.

Bon bem Pifton voer Piftill (Banblegel), welcher im ben Sauf eingefchrandt wied, werber

wir bei Beidrabung bes Schliffen mehr fo gent. ichien: weiche :bie Erinnerung bin, baf an Banbftoffen; wie am Difton, weber gefritt, mach geflopft meiben barf, fo mie biefel nicht anbins seus jenem, als nach bem Beuern zum Auspund pen bes Laufs ober bei ganglicher Berftopfung des Bunbfanals herausgefchroben werben bais. Das . Mis : und Einschranben, muß mit Boufidt ndichehene bamit bas. Schrarpengebinbe nicht Leibe; mobil noch neimentlich in Madicht 1888 :Einschranbend gu beachten ift, bag' ber Diften teeft mit ben gingern, genau in bie Schiduben mutter eingesett und bann fo weit eingeschroben werbe, wie fich bies mit ben gingern bewirten läßt, woodurf bemmach bet Piftonfchilliffit hu Bulfe ju melmen ift. Benn eine Gegrande theim Ginfagere und Ginfchranden mistben ginigen willig bem Geminte folgt, fo fann man annehmen, baf fie richtig eingefeht ift. ....

Der gange Lunf innis gegen jede Berkeung durch: Causen, Mopfeni eber Falleilussen is :Acht, genomyedenseben. Un der Bardussen. Dar ber Patenschraube und niemals gestopft, und darf dieselbe nie anderstalls in dringenden still inn, und dam nur verlessenschaft und gestope den werden. Die Bunirungsbes hans und

gigen jebe Beifeffung: gefcont werbin, und ift So banysfächlich baburch au conferviren, bag ann ben gauf niemals abputt, fonbein nur mit einem Dellappen gelinbe abreibt;: hingegen beim Regenwetter wichtig einott, nach bemefelben niber gleich geborig wieber abreibt; mitterbleift biet, fo roftet ber Lauf und ift alebann nin Duben exforductich , meldes gaber insbesondeze bie Betanloffung, jum beibigen Bergeben ber Bruninung fein wird. migerner trägt noch fine Confervirung ber Brunirung. bei, wenn mien wor bem Schießen ben gauf in ber Rabe bes Schloffes tuchtig mit Del einreibt, wobund benhinbert wirb, bag bas dusftromenbe Gas bes Pulvere und bet Bunbmaffe biefen Theil weniger angreift. Das Innerenbis Laufs enblich muß beim Auspuben gegen allen Sand in Micht genommen werben. Zeiner ift bas Rragen mit bem Labftod an ben Banben und in ben 36 gen, und bas Stofen auf bie Schmanafdraubegu vermeiben. Damit, fich im Innern tein Boft anlete, ift mach einem: jebesmeligen Ausputen sine Einrtibung mit Taig venzuntehmen; wird bies nevenfaunt, fo find bie Mofffledt; beforbers in den Bügen, untausbleibich, women bemnöchft eine Unficherheit im Schlese Die Solge iff. . .

# **\$.** 3.

# Der Schaft mit ber Gornitur.

Der Schaft ift berjenige Theil bes Bewedres, an welchem ber Lauf, ber Labeftod umb bas Schloß angebracht find, und welchen ber Schiegende beim Zeuern gegen bie Schulter brutt, und mit ben Sanben umfaßt, um geborig gielen ju tonnen. Er ift von bolg und muß Saltbarteit und Beichtigfeit in fich vereini gen. Die gabeften Solgarten, jum Beifpiel Ahorn ober Rugbaum, find gur Berfertigung ber Schafte bie beften; ba aber ber Preis auch febr in Anfchlag tommt, fo bebient man fic öffer einer anbern Solgart. Die Schäfte von Rusbaumbolz findet man am gewöhnlichften, weil fie bauerhaft, leicht und zugleich ichon fint. Die feinern ameritanischen Bolger, welche in neuester Beit bisweilen angewandt wurden, find meift ju ichwer.

Der Schaft besteht aus vier Theilen, bie jeboch in ungertrennlichem Busammenhange fichen: 1) die Kolbe mit dem Backenstück und bet Rase. Bur Kolbe rechnet man den Theil von der Kolbennuse bis zur untern Schlosschaube; 3) der Kolbenhals; 3) der Mittelschaft erstrodt

fich von ber untern -Schlofichraube bis jum untern Spigröhrchen; 4) ber Borberschaft, mit ber Labestod-Nuthe. Borberschaft heißt ber Theil um bent untern Spigröhrchen bis jum Mund- biech.

Der Kolbenhats ift berjenige 6 Boll lange Mheil bes Schaftes, melder am Enbe ber Rolbe aufangt, und bis jum Ginfdnitte für bas Robr geht. Er ift wal abgerundet. Man nennt ben Rolbenhals auch bie Dunnung ober ben Griff; unter letterem Ausbrud verfieht man sher eigentlich bloß ben Theil, welcher von berrechten Sand bes Schuten umfaßt wird, und dann heißt ber ambere bis jum langen Sheite ibie Bruftung. Diefe lettere muß nothwendig eine bolgverffarfung baben, weil bas Schloff .mer Balfte, fo wie ber Rrenge und Schweife atheil barin eingelaffen find. Es floht bie Rolbe duit bem langen Theile bes Schaftes nicht in gerader Linie, fonbern fie ift mit bem Rolben. halfe fo weit hinuntergebogen, bag bas Daß Diefer Biegung gang hinten 2 Boll :10 Sanvertielle beträgt. Diefe Krümmung macht es milein möglich, bag ber Schütze anschlagen und bas, Biel faffen kann, welches au erleichtern, man noch bie Kolbe, etwas ausgefehlt, bot, wo

bie Bade angelegt wirb. Durch bie Krummung ber Kolbe ift auch ber Rudftoß, welchet sonft in seiner ganzen Kraft auf die Schulter bes Schützen wirken wurde, vermindert. Um die nothwendige Biegung ber Kolbe zu erhalten, fängt ber Kolbenhals in der Gegend des Kreuzschraubenloches an, sich nach hinten bes beutend zu senken.

Der lange Theil bes Schaftes ift berjenige, in welchem bas Rohr liegt. Man theilt benfelben auch in Mittel= und Borberfchaft, und nennt ben Theil von ber Bruftung bis über ben Unterring ober bis babin, wo bie Ruthe bes Labeftod's benfelbigen nicht mehr gang auffaßt und umfaßt, Mittelfchaft, ben übrigen Theil Borberfchaft. Der lange Theil liegt in einer geraben, 3 Fuß 1 Boll langen Linie, und nimmt nach borne ju an Starte ab. Dies ift beshalb noth. wendig, weil hinten fur ben Ausschnitt bes Schloffes, und bie größere Gifenftarte bes Robrs theufo, wie für bas Stofblech viel abgeht. Das Rohr liegt ungefahr mit feiner halben Starfe im Schafte, und muß genau hineinpaffen. Auf ber hinderfeite bes langen Theiles ift, gerabe unter ber Mitte bes Robres, eine Mushohlung jur Aufbewahrung bes Labeftode angebracht;

biefe heißt ber Ort ober die Ruthe. Am Bore berschafte schließt diese Ruthe den Ladestod nicht ganz ein, weil die Holzstärke nicht ganz hinzreicht; sie muß aber doch so weit hervorstehen, daß der Schüße beim Laden den Ladestod nicht kestemmt. Am Kolben, der zu beiden Seiten Baden haben muß, damit man rechts und linkt anschlagen kann, wird ein Rugelkasten, zu Aufebewahrung der Rugeln, der Pslastern und des Augelziehers angebracht und man kann ihn auch so erweitern lassen, daß man einige Schüsse Pulver in einer blechernen Patrone, und einen kleinen Genickfänger darin ebenfalls verbergen kann.

Der Schaft ift gegen jede Berletung zu hüten, besonders aber muß das Stoßen mit der Kolbe auf den Boben vermieden werden. Der Schaft muß von Zeit zu Zeit tüchtig mit Del eingerieden werden, welches ihm nach und nach eine glanzende dunkelbraune Farbe gibt, zugleich aber das Holz gegen das Eindringen ber Räffe schüft.

Die Garnitur besteht: 1) aus ber Kolbentappe; 2) bem Bügel; 3) bem Schlufischrauben-Schilbe; 4) ben Labestockhülsen oder Pfeifen; 5) ben Riemenbugeln; 6) bem Ober-, Mitels und Unterschieber mit ben Schieberplatten, jum Festhalten des Laufs im Schaft; und 7) aus dem Schaft-Mundstücke, und kann ents weder von Silber, oder Messing, oder Stahl, oder Eifen, oder Composition, oder Holz, oder won horn gemacht merden. Ist Alles, bis auf die Rlemenbügel, von Holz oder Horn, so nennt man sie Kapuziner-Garnitur, oder Kapuziner-Schaft. Eine solche Garnitur gewährt die Vortheile, daß sie das Wild nicht bemerkt, und daß sie im Winter nicht so kalt ist, als eine von Metall.

Die Kappe bedockt die untere Fläche der Kolbe auf allen Punkten, und seht sich durch eine rechtwinklige Biegung, einen guten Boll weit, auf der obern Schaftseite sont. Hier ift sie in das Holz eingelassen, und durst durchaub nicht über demselben hervorstehen. In der recht winkligen Biegung besinden sich bei Jogdgewehren gewöhnlich Benjierungen, welche autweder gravirt aden gastangt sind. Doch lassen sied wich Figuren vermittelst seiner Hänner duran arbeiten. Die Bappe sichert die Kabe, welche bestinders hänsig auf fruchter. Erde steht, und mitunter auch manchem Stoß zu miderstehen hat, nach dassellusteißen, Spättern ober sonstie

Sie ift burch zwei Schranben, ges Ruiniren. welche gewöhnlich aus bemfelben Metalle befteben, woraus die Rappe besteht, an ber Rolbe befestiat. Der Abzugbugel ober Sandbugel foll ben Abgug vor gufälligen Berührungen, bas Sewehr alfo vor unzeitigem Losgehen fichern. Er liegt beshalb beinahe einen Boll breit über bem Abzuge, und fest fich burch bas hintere ober vorbere Blatt, ober bie Bugelfuße, welche fo in ben Schaft eingelaffen find, baß fie nicht über bemfelben hervorstehen, fort. Bon bem Schlofichraubenschilbe werben wir noch bei Gelegenheit des Schloffes fprechen. Das Seitenblech ober bie Schlange ift auf ber, bem Schloffblatte entgegengesehten Seite bes Schaftes in benfelben eingelaffen und gibt ben beiben Schlogfcrauben, welche mit ihren Ropfen barauf ruben, und fonft in bas Bolg einbruden murben, die Fabigfeit, bas Schloß fest anzuziehen. Der 3wed ber Labestochülsen ift leicht zu ertennen. Die beiden Riemenbugel find von Gifen. Sie muffen fo weit fein, als ber Riemen breit ift, und fo ftart, baß fie bas Gewehr tragen ton nen. Das Schaftmundflad fichert ben vorbenften Theil ber Canfrinne.

Die Sarniter barf nicht bem Schaft ge-

nommen werben, weit souft nicht allein burch bas Mudfchrauben ber Solgfchrauben und burch bad Ausftoffen ber Stifte, Diefe im Schaft loder werben, fonbern baburch auch bas Solz an biefen Stellen nur gu leicht befchabigt wirb. Die Sthieber fint nie andere aus bem Schaft, bamit fie nicht loder wurden; ausguftoffen, als wenn es nach bem Schieffen einer Beransnah. me bes Baufs beborf. Berben burth bie Beit bie Schieber loder, fo find fie mit etwes Bache au beftreichen. Bei bem Ginfeten bes Laufs in ben Schaft, ift jener mit ber Band feft in biefen gu bruden, bamit beine Ginbruden ber Schieber biefe genau in bie Saftlocher faffen, benn wenn bird nicht ber gall ift und biefelben binein geschlagen werben, fo fann mohl ein Saft abfreingen. :

Bei feinen Büchsen wird der Schaft gewohnlich aus Bushaundholz gefertigt; und es
ist darauf zu seben, daß ein gelundes, festes
Spick dazu; genommen wind. Das Rohr muß
gang genau in den Schaft eingepast sein, und
die, durch wie am erstern angebrachten heste gehonden, Stifte oder Achieber muffen es vollkommen iderin festhalten. Schloß und Stackschandl. der Jagd- und Schügengewehre.

fen teine Raffe eindringen tann und babet boch bie einzelnen Theile fich ohne Riemmung ober Reibung bewegen tonnen. Wenn man von ber Munbung ber Buchfe über bas Robe binfieht, fo muß ber Rolben genau biefelbe Rich. tung haben; eine abweichenbe Richtung bes Rolben nennt man windschief und biefer Rebier lage fich nicht verbeffern. Die Baupeeigenfchaft bes Schaftes ift bie bequeme Lage, bas beift, wenn ber Schlite anschlägt, fo muß er, ohne fich au zwingen, bas Korn gleich vollfommen in ber Rerbe bes Biffire fchen tonnen. Diefe Bage bestimmt fowohl bie Rropfung (Rrimmung bes Schaftes vom Robre gum Rolben), als bie Lange und Starte bes lettern. Db. feion ber Rorperbau bes Schapen (namentich bie Lange bes Salfes) befonbere Berftaffchelaung bei herftellung einer guten Lage nothig macht, fo burften boch bie gewöhnlichen Berbaltniffe beilaufig folgende fein: Bange ber Rropfung por ber Schwanzichnenbe bis gum Rola ben 6 bis 64 Bou, Eange bes Rothen 10 bis 101 Boll, bemnach bie gange Schige von ber Schwanzschraube bes Robes bis gum Ente bes Rolben 16 bis 17 Boll. Gentung beim Mis fang bes Rolben 14 Boll, am Enbe 24 Boll.

Bom Schafte ber Minte gilt im Befente lichen baffelbe, mas wir eben vom Schafte ber-Buchfe gefagt haben. Zuch bier erleichtert bie amedmäßige Korm ben Gebrauch bes Gemehra. Rur muß ber Flintenschaft etwas mehr gefröpft fein, bas beißt, ber Rolben etwas tiefer gefentt, als ber Buchfenschaft. Doch ift wohl ju bemerten, bag eine weniger gefentte Schaftung fets ben Borgug verbient, indem an biefer faft jeber Schute leicht eine bequeme Lage findet und man bamit weit feltener gu furg fchieft, als mit einem fteilen Schafte. Die gange bes Rolben muß nach bem Körverbau bes Schüben eingerichtet werben; benn es ift bei einer Igeb. finte bie gute Lage ein haupterfordernif. Daß es gut liege, tann man aber nur bann von eis nem Gemehre fagen, wenn ber Schute beim Unschlage beffelben fogleich bas Rorn über ben Mitte ber Schwanzschraube, ober beim Done pelgewehr fiber ber Mitte ber Schiene, obne einen Theil ber gange bes Robrs, fieht. Erfcheint bas Rorn mit einem Theile Rohr, fo muß ber Rolben verlangert werben, fleht es linte, fo wird won bem Unfchlage (Baden) und ber rabern Batu beffelben abgenommen. Fällt bis Luge eber fo tief, bag bas Rory gang wen-

fitzwindet, ober erfceint baffelbe rechts, fo tann nur burch Auffeten abgeholfen werben, mas jeboch immer ein Uebelftand bleibt. Unit ble Minte leichter ju machen, werben jest bie einfachen meiftens, und die Doppelflinten burchgangig halb gefchaftet, bas heift, bie Ringe, worin ber Bauf eingepaßt ift, geht nur hochftens utiter ber halben gange bin, und ber gabeftud wird oberhalb burch zwei unmittelbar an ben Dauf gelothete Rohrchen eingeschoben. Die Garnitur ober bas Befchläge einer Bagbfunte macht man fest gern aus Sols, inbem baburch bas Gewehr nicht nur leichter wird, fenbern Bi ben Winterjagden auch weniger taftet. braktische Jäger, bie ihre Flinte viel führen, und fie weniger ichonen tonnen, hat eine Barning bon Metall allerbings ben Borgung ber größern Dauerhaftigfeit.

## Das Salok

Wir haben hier nier won bem Perenfflones. Achtoffe gu fereigen. Bei ben Percufflonegewebs von wird die Labung nicht, wie gewöhnung,

durch bas auf bie Pfenne geschüttete Bundpulie per, fonbern mittels einer Anallmischung burch ben Schlag bes als hammer gestalteten Sehns sutanubet. Berthollete und Lavoiller's Ber fuche, wich ein fraftigeres Schiefpulver ale bes gewöhnliche ju bereiten, gaben ju Erfindung bes Anallfalges (chlorinfaures Rali) Gelegenheis, beffen große Entzundbaffeit burch einen Schiag. felbft burch ftartes Reiben, jedoch feinem wirt lichen Gebrauche jum Schießen entgegentrat. Man begnügte fich baher, Bundpillen (eine halbe Linke große Körner aus biefer Difchung von. Chorfali, Schwefel und Lyfopodium zu maden, beren man zwei ober brei auf bie Pfanne bes Gemehrs legte und fie burch bas Lesschlagen bes hammerformigen Sahnes entzunbete. Diefe Art Schlöffer wurden vielleicht guerft in England verfertigt, wo 1807 Forsythe ein Da tent barauf betam; Pauli, ein Frangofe, ahmte biefes Percuffionofchlog bei einer Doppelflitte nach, bie man von hinten labete, und in ber ibetbe Gchuffe in einem und bemfelben Laufe Gin nube annittelbar hinter einander fagen. wei Frangole, Lapage in Paris, nahm 1810 ein -Patent auf. Berfertigung der Percuffionsichisfer. Die Sofindung ward jebod) erft feit. 1818 ober 1820 allgemeiner und auch in Teufchlaus Die meiften biefer Schlöffer hatten einen besonbern Dedel, welcher bas Bundtorn verschloß und fich erft beim Rieberschlagen bes Goffet, Beroi, Puiforcet, Dammers öffnete. Blanchard und Dicheran in Franfreich verbefferten bas Schloff, bei bem bas Auflegen ber mit einem schwachen Firnis ober Bache überjogenen Bundpillen auf bie Pfanne, bie eine dazu eingerichtete Form erhielt, immer noch einige Schwierigkeiten hatte; auch litten fie vom Regen und Schnee; man fuchte baber in England, wo 1821 Richards und For Pafente barauf erhielten, burch eine gang veranberte Ginrichtung bes Flintenlaufes biefen Mangeln ab-Das Zündloch warb nämlich hinten in ber Schwanzschraube angebracht, fo bag ein horizontaler Stempel fatt bes hammers fich innerhalb bes Robrs befand und burch eine Spiralfeber vorwarts gegen bie zugleich mit einem Bunbtorne verfebene Patrone geftogen mart. Anbere verfahen überbies ihr Schloß mit einem befondern Behalter, welcher 20 bis 30 Bunbkorner erhielt, von benen bei bem Aufgiehen bas Sahns eins auf Die Pfanne fiel. Endlich wurden 1818 von Deboubert ober Prefat die Bund-

banden von famadem. Rupfetbled , erfunber, welche eine neue Einrichtung bet Sammenchlof. fes herheiführten. Diefe weicht non ben gewähnlichen Feuerschlöffern bloß in ber Form bes Salns ab, ber oben einen inwendig boblen hemmer bilbet, welcher beim Abbruden bes Schloffes auf bas fogenannte Piftill folägt, auf welches man ein Bunbhafchen gefchoben hate ein 21 Linien langes, 2 Linien weites Rober den, oben mit einer gleichen Platte verschloffen und mit einer Difchung von Chlortali, Schwei fel umb Roblen, ober auch von Anallquedfilber (mit Salpeterfaure aufgeloft, mit Altohol bis gum Sieben erhitt und mit Mehlpulver und Summiwaffer zu einem festen Teige gemacht) fencht ausgestopft. Der Sahn, welcher mit feiner ausgebohlten Bahn genau auf bie obere Blache bes am Rohre befindlichen Cylinbers pafit, muß unbeweglich an ber Belle ber Ing befeftigt fein. Ift er nur loder angepaßt, fo wird bie Rraft bes Schlages geminbert und reicht, trog einer farten Schlagfeber oft nicht aus, bas Rupferhütchen ju entzünden.

Ein Theil, ber mit bem Schloffe in genauer Beziehung fteht, ift ber Cylinber (bas Röhrschen, worauf bas Bunbhutchen gefiedt werb).

In bem Percuffionsfehloffe fein nemite Pfanne und Pfannbedet; flatt beiber if ein & Linien fterter Cyfinder (vie Arommel) in ben Lauf verfdrantt, burch melden bas 14 Binte weite Bunblod gebohrt ift, und ber einen halben Boll beraubragt. Auf feinem außern jugeiotheten ober burch eine Schraube verschloffenen Ende ift bas 4 Binien bide Piftill, (f. Fig. 2.) ein ebenfalls burchbohrter, oben glatt abgefchnittener Sylinder, fchrag vormarts eingefchranbt, und bat einen 34 Linien boben, oben abgeftutten Regel, ju Aufnahme bes Bundhutchens, beffen Inhalt burch ben Schlag bes Sammers mit einem heftigen Feuerftrable bie Labung entgunbet. Er muß mit einer gang gut gearbeiteten Schraube im Rohre befestigt fein, fein oberes, verjungt austaufenbes, Robrchen muß gur Mufnahme bes butchens bie gehörige Starte haben, und ber burchgebende Ranal, welcher fich nach unten erweitert, mit bem Sange gur Pulvertammer fo in Berbinbung fteben, bag beim Baben bas Pulver bis an bie Munbung bes Cylinders tritt. Das gewaltsame Berpuffen bes Rnallfelges begunftigt bas fchuelle Entzunben' bes Schiefpulvers und vermehrt baburch bie-Sewalt bes Schuffes, mabrent zugleich Regen

und Bind keinen Einfluß auf die Entzündung haben, sobald man nur das Eindringen des Regens oben in den Lauf verhindert. Ein amderer Borzug des Percuffionsschlosses ift seins Einfachheit, weshalb es nicht so leicht schaddhaft wird und weder des Aufschraubens eines neuen Steines noch auch des Berstählens der Batterie bedarf. Beim Percuffionsschloß ist auf der äußern Seite des Schlosbleches nur der Hahn und die etwa angebrachte Sicherung zu sehen

Die eigentlichen Theile des Percuffions-schlosses (f. Fig. 3.) find bemnach: 1) Das Schlosblech mit dem Stulpen und bem Bindstollen Lager, den 5 Muttergewinden, 1 Russapfenloch und 2 Stiftlöchern;

2) ber Sahn mit bem Kamm, bem Sams mer (Mantel) und ber Schlagffache, bem Sals, ben Bruft, bem Jug und bem Biered;

3) bie Ruß mit bem Sevierte, bem Rußschrauben Muttergewinde und ben 2 Bapfen, nunon ber größere bie Auswelle, ber kleinere ber Rußflift genannt wird. Ferner befindet sich noch an ber Ruß eine Rast oder Ruh und eine Krappe. Aus der Ruß ist die Mittekruh als überstüfsig meggelassen, webhalb der hadn sich im Buftand ber Rube befindet, wenn er mit feiner Kappe auf dem Pifton liegt. Bon hiers aus bedarf es benn baber auch nur eines eins maligen Ueberziehens des Hahns, um ihn zum Feuern fertig zu machen und bemnach fich alfo nur die hinter=Raft oder Spann=Raft an der Ruß befindet.

4) Der Nugbedel mit bem Fuß, bem Arm,

1 Bapfen und 2 Schraubendurchgangen;

5) bie Stange besteht aus bem Arm, bem Stangenzapfen, bem Stangenschenkel und bem Stangensopf;

6) bie Stangenfeber mit bem Arm, bem Buf und bem Stift und einem Schraubendurch.

gang;

7) die Schlagfeber besteht aus bem turgen Arme mit bem Stulpen, und aus bem langen

Arme mit bem Stift und ber Krappe.

Die in dem Schloffe enthaltenen Schranben find folgende: 2 Schloffchrauben, 1 Nußschraube, 2 Nußbedelschrauben, wovon die eine zugleich die Stange mit festhält und beshalb auch die Stangenschraube genannt wird, 1 Stangenseberschraube.

Bas nun bas Schloß ber Buchfen betrifft, fo ift biefes in ben meiften gallen mit einem

Dechanismus verfeben, ben man bas Stechfcolog nennt. Das Stechfchlof ift ein Dedanismus am Schlof, welcher bas Abbruden erleichtert, fo bag man beim Abbruden nicht fo leicht wantt und fehl fchieft. Das teutsche ober Rabel-Stechschloß ift äußerlich unter bem Bugel mit einem farten Drader jum Ginftechen, und etmas mehr nach vorn mit einer feinen runden Rabel jum Abbruden verfeben, fo baß zwischen beiben fich bie Stellschraube befindet. Benn man ben Druder, auch Schneller genannt, anzieht, fo wird bie Schlagfeber anges fpannt, und bas Schlagftud greift in ben Ropf ber Rabel ein, welche burch eine fcmache Feber bagegengebrudt wirb; zieht man bie'Rabel an, fo wird bas Schlagftud wieder frei, und burch ben Druck ber Schlagfeber gegen ben Arm der Stange geschnellt, wodurch biefe aufgeboben und ber Sahn gum Riederfchlagen befreit wirb. Gin, an ber Rabel angebrachter, rechtwinkliger Urm ruht auf ber Stellfdraube, fo bag burch bas Ungiehen berfelben ber Rabel. fouf weiter jurudtritt, und bas Stechfchlog leichter aufgeht. Hieraus ergibt fich, baß Schneller und Rabel ba, wo fie meinanber greis en, aufmertfam gearbeitet und gut gehartet fein

muffen, bamit bas Schloß auch bei ber leifeften Stellung, boch nicht ohne Berührung ber Ralosgeht. Rann man bas eingeftochene Schloß burch einen Schlag an ben Schaft, ober burd leichtes Mufftampfen bes Gewehrs jum Losichlagen bringen, fo ift es mangelhaft und muß abgeandert merben. Das frangofifche Stedis folog unterfcheibet fich von bem vorigen nur baburch, bag an ber Stelle ber Rabel ein Mbjug fieht, welcher, wie ber Schneller, Die Gefalt bes Druders an ber Minte hat, und im Innern mit einem Urme verfeben ift, womit man auch, ohne eingeftochen ju haben, bas Schloß abbruden fann. Das englifche Stechfolog aber hat nur einen Mbgug, an welchem augleich bie Stellichraube angebracht ift. Wenn man biefen Abjug rudwarts, nach ber Mun= bung ber Robre ju, brudt, fo faßt bas Schlagftud in einen Stechapparat, worin es burch zwei Febern fo gehalten wirb, baf es burch einen leichten Gegenbrud wieber ausgeloft unb bann burd bie Schnellfeber gegen bie Stange geschleubert wirb. Diefer Stecher fann nicht fo fein gestellt werben, ale bie porigen, unb empfiehlt fich baber bei ber eußer ben beiben Drudern echer angebracht werben fonnten

initial in the law of the law of

muffen, bamit bas Schlog auch bei ber leifeften Stellung, boch nicht ohne Berührung ber Ralosgeht. Rann man bas eingeftochene Schloß burch einen Schlag an ben Schaft, ober burch leichtes Aufftampfen bes Gemehre jum Losichlagen bringen, fo ift es mangelhaft unb muß abgeandert werden. Das frangofifche Sted. fchloß unterscheibet fich von bem vorigen mur baburch, bag an ber Stelle ber Nabel ein Abjug fteht, welcher, wie ber Schneller, Die Beftalt bes Druders an ber Flinte hat, und im Innern mit einem Urme verfeben ift, womit man auch, ohne eingestochen gu haben, bas Schloß abbruden tann. Das englische Stochfolog aber hat nur einen Abgug, an welchem augleich die Stellschraube angebracht ift. Benn man biefen Abzug rudwarts, nach ber Dunbung ber Röhre ju, brudt, fo faßt bas Schlagftud in einen Stechapparat, worin es burch zwei Febern fo gehalten wirb, bag es burch einen leichten Gegenbrud wieber ausgelöft und bann burch bie Schnellfeber gegen bie Stange geschleubert wirb. Diefer Stecher tann nicht fo fein geftellt merben, ale bie porigen, unb empfiehlt fich baber bei ber Deppelbuchfe, wo außer ben beiben Drudern nicht noch 2 Stechen angebracht werben fonnten.

Die Boedenfigfeit bes Preuffibubichlaß fes fur ben Joner hat fich in einer Beihe von Jahren fo bewehrt, bag bas Zeuerschloß beim Sagdbetrieb fast gang verschwunden ift und bie früher mehrfach aufgestellten 3weifel fammtlich geloft find. Es hat fich erwiefen, bag jebe Flinte burch Umanterung bes Schloffes jur Percuffion nicht nur an Pracifion im Bufammenbrennen bes Schuffes, fonbern auch ber Schuß felbft an Rraft gewinnt. Das Schloß ift bebeutend vereinfact und baburch and weniger ber Abnutung und bem Berbrechen ausgeseht. Die Rlinte ift ieben Augenblick auch ohne besondere Borriche tung volltommen in Sicherheit gu feben; benn man barf nur bas Bundbutchen von bem Cylinder nehmen und ben Sahn niederlaffen, mas unter jeber Bedingung auch gefchehen muß, wenn bas Gewehr nicht mehr schnell gebraucht werben foll. Dbichon bei anhaltenbem Regen die Raffe auch unter bem aufgefetten Bunthutden burchbringen und bas Pulver im Cylinber fo nerberben tann, bag es burch bas Grplobis ren bes Butdens nicht entgundet wirb, fo tritt biefer Fall boch weit feltener ein, als beim Femerschloß. Much fann biefer Uebelftand noch besonders baburch vermindert werben, bag r

muffen, bamit bas Schloß auch bei ber leifefine Stellung, boch nicht ohne Berührung ber Rabel, losgeht. Rann man bas eingeftochene Schloß burch einen Schlag an ben Schaft, ober burch leichtes Aufstampfen bes Gemehre gum Losschlagen bringen, fo ift es mangelhaft unb muß abgeandert werden. Das frangofifche Sted. fcolog unterscheibet fich von bem vorigen nur baburch, baf an ber Stelle ber Rabel ein Abjug fteht, welcher, wie ber Schneller, Die Beftalt bes Druders an ber Flinte hat, und im Innern mit einem Arme verfeben ift, womit man auch, ohne eingeftochen ju haben, bas Schloß abbruden tann. Das englische Stochfcbloß aber hat nur einen Abgug, an welchem augleich Die Stellschraube angebracht ift. Benn man biefen Abjug rudwarts, nach ber Dunbung ber Röhre ju, brudt, fo faßt bas Schlag. ftud in einen Stechapparat, worin es burch amei Febern fo gehalten wird, daß es burch einen leichten Gegenbrud wieber ausgeloft und bann burch bie Schnellfeber gegen bie Stange geschleubert wirb. Diefer Stecher tann nicht fo fein geftellt merben, als bie porigen, und empfiehlt fich baber bei ber Deppelbuchfe, we außer ben beiben Drudern nicht noch 2 Stechen angebracht werben fonnten.

Die Bockenssigfeit bes Preuffibubichlaß fes fur ben Boner hat fich in einer Beibe von Sahren fo bewährt, daß bas Reuerschloß beim Sagdbetrieb faft gang verschwunden ift und bie früher mehrfach aufgestellten 3weifel fammtlich gelöft find. Es hat fich erwiefen, baß jede Flinte burch Umanterung bes Schloffes ger Percuffion nicht nur an Pracifion im Busammenbrennen bes Schuffes, fondern auch ber Schuf felbft an Rraft gewinnt. Das Schloß ift bebeutend vereinfact und baburch and weniger ber Abnugung und bem Berbrechen ausgesett. Die Flinte ift ieben Augenblick: auch ohne befondere Borrichs tung vollkommen in Sicherheit zu fegen; benn man barf nur bas Bunbhutchen von bem Cylinder nehmen und ben Sahn nieberlaffen, mas unter jeder Bedingung auch geschehen muß, wenn bas Gewehr nicht mehr fcnell gebraucht werben foll. Dbichon bei anhaltenbem Regen die Raffe auch unter bem aufgesetten Bunthutden burchbringen und bas Pulver im Cylinber fo verberben tann, bag es burch bas Grolobis ren bee Butdens nicht entgundet wird, fo tritt biefer Rall boch weit feltener ein, als beim Fenerschloß. Much fann biefer Uebelftand noch beionbers baburch verminbert werben, bag man

bei folischtem Better, nach jebem Schuffe, beim Baben bes Gewehrs, etwas Berg ober 26fc. papier zwischen ben Sahn und Chlinder legt, wodurch bie fich in ber Soblung bes Sabns und um ben Enlinder fammelnde Raffe aufgezehrt wirb. Es ereignet fich mitunter, daß fich ber Ranal im Enlinder feft verftopft, was bei einer fo kleinen Deffnung immet fcwer zu repariren ift; allein größtentheils gefchicht bies nur burch Unachtfamteit bes Schuten, und tannburd Aufmertfamfeit vermieben werben. Beim Erplodiren bes Sutchens nämlich tommt es oft vor, bag ber Rand beffelben rein von ber Dede getrennt wirb, und biefe auf bem Cylinter liegen bleibt. Cett man nun ein neues Buntbutchen auf, ohne biefes Blattchen abgenommen. gu baben, fo wird beim nachften Schuffe etwas Runfer mit in ben Ranal getrieben und biefer baburch verftopft. Gin nicht geringer Bortheil bes Bercuffionegewehres fur ben Sager beftebt. noch barin, bag tein Pulverbampf unmittelbar vor bem Geficht erzeugt wird; benn burch ben beim Feuerschloß fich vor ben Augen bilbenben . Rauch ift man oft verhindert zu feben, ab bas -Bild, worauf man ichof, getroffen ift, und webin es fich gewendet bat. Bei Buchfen will;

man bie Erfahrung gemacht haben, baß Gewehre, bie tiefe Buge und viel Drall haben, burch bas Percuffioniren ben Schuf verlieren. Allein es ift erwiefen, baß folche Buchfen auch mit Feuerschloß felten lange Schuf halten; man vergleiche in diefer Beziehung bas bereits oben über ben Lauf ber Buchfen Gefagte. trot einer guten Schlagfeder bie Bundhutchen oft nicht losgehen, fo ift entweder ber Cylinder ju fart, was man an ben verftauchten Sutchen bemerken tann, ober bie obere Bahn bes Chlinbers paft nicht genau an bie Bahn bes Sahns. Im lettern Falle zeigt fich nach bem Schlage bie Rullung bes Sutchens gebrodelt auf bem Enlinder, mas außerdem nur felten gefchieht. Ein Uebelftand bes Percuffionisschloffes ift ber, bag mitunter ein Theilchen bes Rupfers beim Schuf ausspringt und ben Schuten an Sand und Geficht verwundet, vorzuglich wenn bas Butchen übermäßig ftarte Bullung hat. Erfahrung hat gelehrt, bag biefes möglichft vermieben wird, wenn bie Bohlung bes Sahns, weiche ben Cylinder umfchließt, fich nach vorn trichterformig erweitert, bamit bie Daffe bes Sutchens Raum bat, fich auszubreiten. Berengen bes Bunbleche burch bie Sammer-

bei fifthatem Better, nach jebenn: Schraffe, beim Baben des Genedes, etwas Berg ober gofch. paper juciden ten Dahn und Enlinder ligh werend bie pid in ber Soblung bes Sabnb und um ten Eplinder fammelnde Raffe aufgle peter wirt. Es errignet fic mitunter, baf fic. der Ramal im Gelinder feft verftepft, was bei einer fe fleigen Deffmung immer schwer ju tie paniren it; allein griftentheils gefchieht bied me durch Brandrianten bes Schuten, und farten. rund Aufmerhamteit vermieben weiben. Beim Erpotediren bes Sutdens namlich fommt es oft we bag ber Mant beffelben rein von ber Dede settenne wird, und biefe auf bem Colinber lice ben bleibt. Gest man nun ein neues Bunt. hitchen auf, obne tiefes Matthew al. an baben, fo wird beim michfim & Capier mit in ben Kanal bobund verftepit. Gin ! bes Pencuffionigewebres noch batin, baf fein Pule rer bem Geficht erzeugt wir beim Secretables fich ver b Rand ift man eft verbieb westuf mi bin es fich ger

mehre die Erfahrung gemacht haben, daß tiefe Züge und viel Drau hab durch die tiefe Züge und viel Drau haven es ist wiesen den Schuß verliere Büchsen au Mlein das Dercussioniren ben Schuß verttere Seuerschie erwiesen, daß solche Büchsen aus folche Büchsen inter ober sits ober mit Feuerschluß felten, daß solche Büchsen au lange Schuß halten; me bas bereits obi ber gleiche in dieser Beziehung bas bereits obi über den dieser Beziehung das bereits von geiner Buchser Gesagte. Wen die Zundherr Gesagte. Wen oft nicht las den Suten Gefagte. 2000.

St. nicht las den Schlagfeder die Zündhütche Gefagfeder der Eylind tl ost nicht losgehen, so ist en troeder die Zündhum.

Au stark, massehen, so ist en troeder der Eylinds 1 du stark, was man an den verstauchten hütche bemerken kann an den verstauchten Durch bers kast min, oder die obere Bahn des Cylin Bahn des Hahr ders kaßt nicht genau an die Wahn des Hahn des H Im tegste nicht genau an die Wahn ver Schlag bie Füllung Kalle jeigt sich reach dem Schlag bie Küllung kalle zeigt sich rrach dem Schröckelt auf den Gelten geschiehen gebröckelt auf der felten geschiehe Splinder, dage Beigt sich gelbröckelt auf eine beis Hercussion nur felten geschiehe des Percussiones fehlosses ist des Aupfers bein an Har n Sch üten an har -- Tich wenn b bat. T Salich fi 3 Soal Te ober 1820 allgemeiner und auch in Teufchland Die meiften biefer Schlöffer hatten einen befonbern Dedel welcher bas Bunbforn verschloß und fich erft beim Rieberschlagen bes Dammers öffnete. Goffet, Leroi, Puiforcet, Manchard und Dicheran in Franfreich verbefferten bas Schloff, bei bem bas Auflegen ber mit einem ichwachen Firnif ober Bache überjogenen Bundpillen auf bie Pfanne, bie eine dazu eingerichtete Form erhielt, immer noch einige Schwierigkeiten hatte; auch litten fie vom Regen und Schnee; man fuchte baber in England, wo 1821 Richards und For Patente barauf erhielten, burch eine gang veranberte Einrichtung bes Flintenlaufes biefen Mangein abaubelfen. Das Bunbloch warb nämlich binten in ber Schwanzschraube angebracht, fo bag ein horizontaler Stempel ftatt bes hammers fich innerhalb bes Robrs befand und burch eine Spiralfeber vorwarts gegen bie jugleich mit einem Bunbtorne verfebene Patrone geftogen warb. Anbere verfahen überbies ihr Schlof mit einem befondern Behalter, welcher 20 bis 30 Bunbfornet erhielt, von benen bei bem Aufziehen bas Bahns eins auf Die Pfanne fiel. Endlich werden 1818 von Deboubert ober Prelat Die Bund-

banden von fomachem. Rupferbled erfunbett, welche eine neue Einrichtung bes Sammenfchiof. fes herheiführten. Diefe weicht non ben gewahnlichen Feuerschlöffern blog in ber Form bes Salns ab, ber aben einen inwendig boblen Demmer bilbet, welcher beim Abbruden bes Schloffes auf bas fogenannte Piftill fchlägt, auf meldes man ein Bunbhatchen gefchoben hat, ein 21 Linien langes, 2 Linien weites Rober den, sben mit einer gleichen Platte verschloffen und mit einer Dischung von Chlorfali, Schwer fel und Roblen, ober auch von Anallquedfilber (mit Salpeterfaure aufgelaft, mit Altohol bis amm Sieben erhist und mit Mehlpulver und Summiwaffer zu einem festen Teige gemacht) feucht ausgestopft. Der Sahn, welcher mit feiner ausgehöhlten Bahn genau auf die obere Blache bes am Rohre befindlichen Cylinbers pafit, muß unbeweglich an ber Belle ber Rus befestigt fein. Ift er nur loder angevaßt, fo wird bie Rraft bes Schlages geminbert und seicht, trog einer ftarten Schlagfeber oft nicht ans, bas Rupferhutchen ju entgunben.

Ein Theil, ber mit bem Schloffe in genauer Beziehung fieht, ift ber Cylinber (bas Röhrten, worauf bas Bunbhutchen gefiedt wirb).

In bein Deruffionefthloffe febet nemtid Pfanne umb Pfumbedet: flatt beiber if ein 5 Linien ferter Coffinber (vie Arommel) in ben Lauf verfdraubt, burch welchen bas 13 Binte weite Bunblod gebohrt ift, und ber einen halben Boll beraubragt. Auf feinem außern jugeibtheten ober burch eine Schraube verschloffenen Ende ift bas 4 Binien bicke Piftill, (f. Fig. 2.) ein ebenfalls burchbohrter, oben glatt abgefchnittener Sylinder, fdrag vormarte eingefchraubt, und hat einen 34 ginien boben, oben abgeftutten Regel, ju Aufnahme bes Bundhutchens, beffen Inhalt burch ben Schlag bes hammers mit einem heftigen Feuerftrable bie Labung entgunbet. Er muß mit einer gang gut gearbeiteten Schraube im Rohre befestigt fein, fein oberes, verjungt austaufendes, Robrchen muß gur Mufnahme bes Sutchens bie geborige Starte haben, und ber burchgehende Ranal, welcher fich nach unten erweitert, mit bem Sange gur Pulvertammer fo in Berbindung fteben, bag beim Baben bas Pulver bis an bie Munbung bes Cy-. linders tritt. Das gewaltfame Berpuffen bes Anabfalges begunftigt bas fchuette Entzunben' bes Schiegpnivers und vermehrt beburch bie-Gewalt bes Schuffes, wahrend jugleich Regen und Bind keinen Einfluß auf die Entzündung haben, sobald man nur das Eindringen des Regens oben in ben Lauf verhindert. Ein amderer Borzug des Percuffionsschlosses ist seine Einfachheit, weshalb es nicht so leicht schadbaft wird und weder des Aufschraubens eines neuen Steines noch auch des Berstählens der Batterie bedarf. Beim Percuffionsschloß ist auf der äußern Seite des Schloßbleches nur der Hahn und die etwa angebrachte Sicherung zu sehen

Die eigentlichen Theile bes Percuffionsschlosses (f. Fig. 3.) find bemnach: 1) Das Schlosblech mit bem Stulpen und bem Bindstollen : Lager, den 5 Muttergewinden, 1 Ruszapfenloch und 2 Stiftlöchern;

2) ber Sahn mit bem Kamm, bem Sammer (Mantel) und ber Schlagffache, bem Sals, ben Bruft, bem Fuß und bem Biered;

3) bie Auß mit bem Sevierte, bem Russchwauben Muttergewinde und ben 2 Bapfen,
runvon ber größere bie Ruswelle, ber kleinere
ber Russift genannt wird. Ferner besindet sich
noch an ber Rus eine Rast ober Ruh und eine Krappe. Aus ber Rus ift bie Mittelruh als
überfüssig meggelassen, weshalb ber Sahn sich im Buftand ber Ruhe befindet, wenn er mit feiner Kappe auf dem Pifton liegt. Bon hierans bedarf es benn daher auch nur eines einmaligen Ueberziehens bes Hahns, um ihn zum Feuern fertig zu machen und bemnach fich alfo nur die hinter-Rast oder Spann-Rast an der Ruß besindet.

4) Der Rugbedel mit bem Fuß, bem Urm,

1 Bapfen und 2 Schraubendurchgangen;

5) bie Stange besteht aus bem Arm, bem Stangenzapfen, bem Stangenschenkel und bem Stangenschenkel und bem

6) bie Stangenfeber mit bem Arm, bem guß und bem Stift und einem Schraubenburche

gang;

7) bie Schlagfeber besteht aus bem turgen Arme mit bem Stulpen, und aus bem langen

Arme mit bem Stift und ber Krappe.

Die in dem Schlosse enthaltenen Schrauben sind folgende: 2 Schlosschrauben, 1 Russchraube, 2 Rusdeckelschrauben, wovon die eine zugleich die Stange mit festhält und beshalb auch die Stangenschraube genannt wird, 1 Stangenfederschraube.

Bas nun bas Schloß ber Buchfen betrifft, fo ift biefes in ben meiften gallen mit einem

Dechanismus verfeben, ben man bas Stechfcolog nennt. Das Stechfchlog ift ein Dechanismus am Schlof, welcher bas Abbruden erleichtert, fo bag man beim Abbruden nicht fo leicht wantt und fehl fchießt. Das teutsche ober Rabel-Stechfchlog ift außerlich unter bem Buget mit einem ftarten Druder gum Ginftechen, und etwas mehr nach vorn mit einer feinen runden Rabel jum Abbruden verfeben, fo baß zwifchen beiben fich bie Stellfchraube befindet. Benn man ben Druder, auch Schneller genannt, angiebt, fo wird bie Schlagfeber anges fpannt, und bas Schlagftud greift in ben Ropf ber Rabel ein, welche burch eine fcmache Feber bagegengebrudt wirb; zieht man bie Nabel an, fo wird bas Schlagftud wieder frei, und burch ben Druck ber Schlagfeber gegen ben Arm ber Stange geschnellt, woburch biefe aufgeboben und ber Sahn jum Riederschlagen befreit wird. Gin, an ber Rabel angebrachter, rechewinkliger Arm ruht auf ber Stellfdraube, fo bag burch bas Ungieben berfelben ber Rabelfouf weiter jurudtritt, und bas Stechfclof leichter aufgeht. Sieraus ergibt fich, baß Schneller und Rabel ba, wo fie ineinander greis en, aufmertfam gearbeitet und gut gehartet fein

muffen, bamit bas Schloß auch bei ber leifeffen Stellung, boch nicht ohne Berührung ber Rabel, losgeht. Rann man bas eingeftschene Schloß burch einen Schlag an ben Schaft, ober burch leichtes Aufstampfen bes Gemehrs gum Losichlagen bringen, fo ift es mangelhaft und muß abgeandert werden. Das frangofifche Steche fcolog unterscheidet fich von bem vorigen nur baburch, bag an ber Stelle ber Rabel ein Abjug fieht, welcher, wie ber Schnellen, Die Beftalt bes Druders an ber Flinte hat, und im Innern mit einem Arme verfeben ift, womit man auch, ohne eingestochen ju haben, bas Schloß abbruden tann. Das englische Stochfcolog aber hat nur einen Abgug, an welchem jugleich bie Stellschraube angehracht ift. Benn man biefen Abjug rudmarts, nach ber Dunbung ber Röhre ju, brudt, fo faßt bas Schlagftud in einen Stechapparat, worin es burch zwei Febern fo gehalten wirb, bag es burch einen leichten Gegenbrud wieber ausgelöft und bann burch bie Schnellfeber gegen bie Stange geschleubert wirb. Diefer Stecher tann nicht fo fein gestellt merben, als die vorigen, und empfiehlt fich baber bei ber Deppelbuchfe, wo er ben beiben Drudern nicht noch 2 Stechen racht werben fonnten.

Die Bredmissigfeit bes Preuffidubichlaß fes fur ben Boper bat fich in einer Beibe von Jahren fo bewährt, daß bas Feuerschloß beim Jagdbetrieb fast gang verschwunden ift und bie früher mehrfach aufgestellten Zweifel fammtlich gelöft find. Es bat fich erwiesen, bag jede Flinte burch Umanterung bes Schloffes jur Percuffion nicht nur an Präcifion im Busammenbrennen bes Schuffes, sondern auch ber Schuß felbft an Rraft gewinnt. Das Schloß ift bebeutend versinfact und baburch auch weniger ber Abnutung und bem Berbrechen ausgefett. Die Flinte ift ieben Augenblick auch ohne befondere Borrichs tung volltommen in Sicherheit gu feben; benn man barf nur bas Bunbhutchen von bem Cylinder nehmen und ben Sahn nieberlaffen, mas unter jeder Bedingung auch geschehen muß, wenn bas Gewehr nicht mehr fchnell gebraucht werben foll. Dbichon bei anhaltenbem Regen Die Raffe auch unter bem aufgefetten Bunthutden burchbringen und bas Pulver im Cplinber fo nerberben tann, bag es burch bas Explobiren bes Butchens nicht entgunbet wirb, fo tritt biefer Fall boch weit feltener ein, als beim Remerfchloß. Much fann biefer Uebelftand noch besonders baburch vermindert werben, bag man

bei fchiechtem Better, nach jebenn Schuffe, beim Baben bes Gewehrs, etwas Berg ober Boidpapier zwifden ben Sahn und Enlinder legt, woburd bie fich in ber Boblung bes Sahns und um ben Enlinder fammeinde Raffe anfgezehrt wird. Es ereignet fich mitunter, daß fich ber Ranal im Enlinder feft verftopft, was bei einer fo kleinen Deffnung immer fcwer zu rcpariren ift; allein größtentheils gefchicht bies nur burch Unachtfamteit bes Schuten, und fannburch Aufmerkfamteit vermieben werben. Beim Erplodiren bes Sutchens namlich tommt es oft vor, bag ber Rand beffelben rein von ber Dede getrennt wird, und biefe auf bem Cylinder liegen bleibt. Cett man nun ein neues Bundbutchen auf, ohne biefes Blattchen abgenommen ju baben, fo mirb beim nachften Schuffe etwas. Runfer mit in ben Ranal getrieben und biefer baburd verftopft. Gin nicht geringer Bortheil bes Percuffionegewehres für ben Sager beftebt. noch barin, bag tein Pulverbampf unmittelbar vor bem Geficht erzeugt wird; benn burch ben beim Feuerschloß fich wor ben Augen bilbenben : Rauch ift man oft verhindert zu feben, ob bas Bild, worauf man ichof, getroffen ift, und we-16 fich gewendet bat. Bei Buchfen will.

man bie Erfahrting gemacht haben, bag Dewehre, die tiefe Buge und viel Drall haben, burch bas Percuffioniren ben Schuf verlieten. Allein es ift erwiefen, bag folche Budhfen auch mit Reuerschloß felten lange Schuß halten; man vergleiche in diefer Beziehung bas bereits oben über den Lauf ber Buchfen Gefagte. trot einer guten Schlagfeber bie Bunbhutchen oft nicht losgehen, so ift entweder der Cylinder gu ftart, mas man an ben verftauchten Sutchen bemerten fann, ober bie obere Bahn bes Enlinbers paßt nicht genau an bie Bahn bes Sahns. Im lettern Falle zeigt fich nach bem Schlage bie Fullung bes Butchens gebrodelt auf bem Enlinder, mas außerdem nur felten gefchieht. Ein Uebelftand bes Percuffionisichloffes ift ber, bag mitunter ein Theilchen bes Rupfers beim Schuß ausspringt und ben Schüten an Sand und Geficht verwundet, vorzuglich wenn bas Butchen übermäßig ftarfe gullung hat. Erfahrung hat gelehrt, baß biefes möglichft vermieben wird, wenn bie Bohlung bes Sahns, welche ben Cylinder umfdließt, fich nach vorn trichterformig erweitert, bamit bie Daffe bes Sutchens Raum bat, fich auszubreiten. Das Bereingen bes Bunblochs burch bie Sammer-

fchlage ift nur unbebeutenb; auch lagt fic bemfelben burch einen verschraubten Bunblochkern von gebartetem Stahl abbelfen. Bielfache Berg fuche, beim Percuffionsgewehre bas Auffeten ber Zünbhutchen wo möglichst gang zu ersparen ober ju erleichtern, haben bis jest noch fein gunftiges Refultat gegeben, und obichon biefe Erleichterung für Militair, wo man jest viel fältig die Percussion einführt, von großer Bich. tigfeit mare, fo braucht boch ber Jager feinen großen Werth barauf zu legen; benn felbft bei bedeutender Ralte wird es bem Geubtern nie fdwer fallen, die Butchen mit ben Fingern aufjufeben. 3m fchlimmften Falle find auch bann mehre ber bis jest bekannten Auffebmafchinen ausreichend, und wir werben unter Bunbbutchen. wieber barauf gurudtommen. Dagegen liegt eine Schwierigkeit barin, bie Bunbhutchen immer von einer guten Befchaffenheit ju haben, denn befondere gefährlich ift die leichte Gelbftentaunbung bes Knallfalges, oft fcon burch feftes Mufbruden bes Butchens auf ben Regele. ja nach etwa fechs Schuffen felbft ohne Bunb. butchen, wenn ber Sahn auf jenen folagt und wie gewöhnlich gunbender Gat duf bemfelben aurudgeblieben ift. Debre Ungladsfalle finb

haburch berbeigefahre worben, benn bie verfchie benen jum Theil febr bunftlichen Sicherheite einrichtungen reichen nicht aus, bie Gefahr zu entfernen. Much forift muß man beim Gebrauch Der Percuffions - Chlöffer febr vorfichtig fein weil bei abgefpannten Schlöffern, mo ber Dabit gang nahe über bem Minbhutchen fich befindet, ein zufällig entftanbener faum mertbarer Schlag bie Entzundung bes Butchens und bes Goul. fes bewirten fann. Ja man hat Beifpiele, baß Gewehre losgegangen finb, von welchen man bie Bunbhutchen weggenommen hatte, aus benen aber unmertbare Theilden ber Fullung auf ber Bundröhre hangen geblieben waren. Dan muß baber nach jebem Schuffe fowohl, als fo oft man bie Bunbhutchen abnimmt, ben obern Theil ber Bunbröhre fauber abmifchen, und beim Serauche folder Gewehre überhaupt noch vor-Achtiger fein, als bei Gewehren mit gewöhnlie den Feuerschlöffern. Setbft burch bas Abgie ben ber Bunbhutchen entzundet fich jumeilen ber Schug, wovon Beifpiele befannt find. Des wegen muß man Gewehren ber Art immer eine folche Richtung geben, daß ber Schuf nicht nachtheilig werben tann, wenn er gegen Erwar. ton losgeben folite. Much tonnte man noch

In bem Deriffionsfeloffe feine rieratich Pfanne und Pfannbatet; flatt beiber ift ein & Linken farter Cotinber (vie Arommel) in ben Lauf verfcbraubt, burch welchen bas 14 Binte weite Bunblod gebohrt ift, und ber einen halben Boll beraubragt. Auf feinem außern jugeistheten ober burch eine Schraube verschloffenen Ende ift bas 4 Binien bicke Piftill, (f. Fig. 2.) ein ebenfalls burchbohrter, oben glatt abgeschnittener Sylinder, fdrag vormarts eingefchraubt, und bat einen 34 ginien boben, oben abgeftutten Regel, ju Aufnahme bes Bunbhatchens, beffen Inhalt burch ben Schlag bes Sammers mit einem heftigen Feuerstrahle bie Labung entgunbet. Er muß mit einer gang gut gearbeiteten Schraube im Rohre befestigt fein, fein oberes, verjungt auslaufendes, Robrchen muß gur Mufnahme bes butchens bie gehörige Starte haben, und ber burchgehende Ranal, welcher fich nach unten erweitert, mit bem Sange gur Pulvertammer fo in Borbindung fteben, bag beim Baben bas Pulver bis an bie Munbung bes Eplinders tritt. Das gewaltfame Berpuffen bes Snabfalges begunftigt bas fchuelle Entzunben' bes Schiefpulvers und vermehrt bedurch bie Sewalt bes Schuffes, mabrent jugleich Begen

und Bind keinen Einfluß auf die Entzündung haben, sobald man nur das Eindringen des Regens oben in den Lauf verhindert. Ein am derer Borzug des Percuffionsschlosses ist seina Einfachheit, weshald es nicht so leicht schaddhaft wird und weder des Aufschraubens eines neuen Steines noch auch des Verstählens der Batterie bedarf. Beim Percuffionsschloß ist auf der äußern Seite des Schlosbleches nur der Hahn und die etwa angebrachte Sicherung zu sehen

Die eigentlichen Theile bes Percussions-schlosses (f. Kig. 3.) sind demnach: 1) Das Schlossblech mit dem Stulpen und dem Zindsfollen Lager, den 5 Muttergewinden, 1 Russapfenloch und 2 Stiftlöchern;

2) ber Sahn mit bem Kamm, bem Sammer (Mantel) und ber Schlagfiache, bem Sals, ben Bruft, bem Jug und bem Biered;

3) die Ruß mit dem Sevierte, dem Rußschwauben Muttergewinde und den 2 Zapfen, neuvon der größere die Rußwelle, der kleinere der Rußflift genannt wird. Ferner besindet sich noch an der Ruß eine Rast oder Ruh und eine Arappe. Aus der Ruß ist die Mistekruh als überstüssig meggelassen, weshalb der hahn sich des Ruiniren. Gie ift burch gwei Schrauben. welche gewöhnlich aus bemfelben Detalle befteben, woraus die Rappe besteht, an ber Rolbe Der Abzugbügel ober Sanbbugel fou ben Abzug vor jufalligen Berührungen, bas Bewehr alfo vor unzeitigem Losgeben fichern. Er liegt beshalb beinahe einen Boll breit über bem Abauge, und fest fich burch bas hintere ober vorbere Blatt, ober bie Bugelfuße, welche fo in ben Schaft eingelaffen find, bag fie nicht über bemfelben hervorstehen, fort. Bon bem Schlofichraubenschilde werden wir noch bei Gelegenheit bes Goloffes fprechen. Das Seitenblech ober bie Schlange ift auf ber, bem Schloffblatte entgegengesetten Seite bes Schaftes in benfelben eingelaffen und gibt ben beiben Schloffdrauben, welche mit ihren Ropfen barauf ruben, und fonft in bas Holz einbruden wurben, die Fahigkeit, bas Schloß fest anzugiehen. Der 3wed ber Labeftodhülfen ift leicht ju ertennen. Die beiden Riemenbugel find von Gifen. Sie muffen fo weit fein, als ber Riemen breit ift, und fo ftart, baß fie bas Gewehr tragen tom Das Schaftmundftad fichert ben vorben ften Theil ber Caufeinne.

Die Sarnitur barf nicht bem Schaft ge-

nommen werben, weil fouf nicht allein burch das Ausfchreuben ber Soigfchreuben und burch bas Ausftoffen ber Stifte, biefe im Schaft loder merben, fonbern baburch auch bas Sols an biefen Stellen nur gu leicht befchabigt wirb. Die Schieber fint nie anbere aus bem Schaft, bamit fie nicht weder wurden; ausguftegen, als wenn es nach bem Schiefen einer Beransnah. me bes Laufs bedarf. Berben: burth bie Beit bie Schieber loder, fo find fie mit etwes Bache au beftreichen. Bei bem Ginfegen bes Laufs in ben Schaft, ift jener mit ber Band feft in biefen gu bruden, bamit beim Ginbruden ber Schieber Diefe genau in die Saftlocher faffen, ben menn bird nicht ber Rall ift und biefelben binein geschlagen werben, fo tann wohl ein Saft abfutingen. :

Bei feinen Buchfen wird der Schaft-gewehnlich aus Bushauntholz gefertigt, und es
ist darauf zu seben, daß in gelundes, festes
Spud dazu: genommen wird. Das Robr muß
gang genau in den Schaft eingepast sein, und
die, durch die am erstern angebrachten Deste gedanden, Stifte ober Achieber mulfen es vollkommen derin, seshalten. Schloß und Stechschandl. der Jagd- und Schüpengewehre.

fen teine Maffe eindeingen tann und babet bod bie einzelnen Theile fich ohne Rtemmung - ober Reibung bewegen tonnen. Wenn man von ber Munbung ber Buchfe über bas Robe binfiebt; fo muß ber Rolben genau biefelbe Rich tung haben; eine abweichenbe Richtung bes Rolben nennt man windschief und biefer gebier lage fich nicht verbeffern. Die haupteigenfchaft bes Schaftes ift bie bequeme Lage, bas beifet, wenn ber Schlite ansthlägt, fo muß er, ohne fich ju zwingen, bas Korn gleich vollfommen in ber Rerbe bes Bifire feben tonnen. Diefe Bage bestimmt fowohl bie Rropfung (Artimmung bes Schaftes vom Robre gum Rolben), als bie Lange und Starte bes lettern .. Db. fdon ber Rorperbau bes Schapen (namentlich bie Lange bes Salfes) befonbere Beritafichtigung bel Berftellung einer guten Lage nothig machti- fo barften boch bie gewöhnlichen Berbaltniffe beilaufig folgenbe fein: Bange ber Rropfung vor ber Schwanzfchrunbe bis jum Rolben 6 bis 64 Boll, Eange bes Rolben 10 bis 100 Boll, bemnach bie gange Minge von ber Schwanzschraube bes Robes bis gum Entre bes Rothen 16 bis 17 Boll. Gentung beim Minfang bes Rolben 11 Boll, am Enbe 29 Boll.

Bom Schafte ber Minte gilt im Befente lichen baffelbe, mas wir eben vom Schafte ber Buchfe gefagt haben. Auch; bier erleichtert bie zwedmäßige Form ben Gebrauch bes Gemebra. Rur muß ber Flintenschaft etwas mehr gefröuft fein, bas beift, ber Rolben etwas tiefer gefentt, als ber Buchfenschaft. Doch ift wohl zu bemerten, bag eine weniger gefentte Schaftung ftets ben Borgug verbient, indem an biefer faft jeber Schube leicht eine bequeme Lage findet und man bamit weit feltener gu furg fchieft, als mit einem fteilen Schafte. Die Lange bes Rolben muß nach bem Korperbau bes Schuten eingerichtet werben; benn es ift bei einer Sagb. finte bie gute Lage ein Saupterfordernif. Daß es gut liege, tann man aber nur bann von eis nem Gewehre fagen, wenn ber Schute beim Unfchlage beffelben fogleich bas Rorn über ben Mitte ber Schwanzschraube, ober beim Dop. pelgewehr über ber Mitte ber Schiene, obne einen Theil ber gange bes Rohrs, fieht. Erfcheint bas Rorn mit einem Theile Rohr, fo muß ber Rolben verlangert werben, fleht es lints, fo wird von bem Anschlage (Baden) gub ber zebern Bahn beffelben abgenommen. Fallt bas Ange eber fo tief, haß bas Rorn gang ven-

ober 1820 allgemeiner und auch in Teufchland Die meiften biefer Schlöffer hatten einen besonbern Dedel, welcher bas Bunbtorn verfcblog und fich erft beim Rieberschlagen bes Dammers öffnete. Goffet, Beroi, Puiforcet, Blandarb und Dicheran in Frankreich verbefferten bas Schloß, bei bem bas Auflegen ber mit einem ichwachen Firnig ober Bache überjogenen Bundpillen auf bie Pfanne, bie eine dazu eingerichtete Form erhielt, immer noch einige Schwierigkeiten hatte; auch litten fie vom Regen und Schnee; man fuchte baber in England, wo 1821 Richards und For Pafente barauf erhielten, burch eine gang veranberte Ginrichtung bes Flintenlaufes biefen Mangeln ab-Das Zundloch warb nämlich hinten in ber Schwanzschraube angebracht, fo bag ein horizontaler Stempel fatt bes hammers fich innerhalb bes Robrs befand und burch eine Spiralfeber vorwarts gegen bie jugleich mit einem Bunbtorne verfebene Patrone geftogen warb. Anbere verfahen überbies ihr Schlof mit einem befondern Behalter, welcher 20 bis 30 gunb. korner erhielt, von benen bei bem Aufgiehen bas Sahns eine auf Die Pfanne fiel. Endlich wurben 1818 von Deboubert ober Prefat Die Bund-

handen van fomachem Rupferbled erfunben, welche eine neue Einrichtung bet Sammerfchlof. fes berbeiführten. Diefe weicht non ben gewahnlichen Reuerschlöffern bloß in ber Form bes Sahns ab, ber oben einen inwendig boblen Demmer bilbet, welcher beim Abbruden bes Schloffes auf bas fogenannte Piftill fchlagt, auf welches man ein Bunbhutchen gefchoben bat, ein 21 Linien langes, 2 Linien weites Rober den, oben mit einer gleichen Platte verfchloffen und mit einer Mifchung von Chlortali, Schwei fel und Roblen, ober auch von Anallquedfilber (mit Salpeterfaure aufgeloft, mit Altohol bis gum Sieben erhitt und mit Mehlpulver und Summiwaffer ju einem feften Teige gemacht) feucht ausgestopft. Der Sahn, welcher mit feiner ausgebohlten Bahn genau auf bie obere Blache bes am Rohre befindlichen Cylinders Dafit, muß unbeweglich an ber Belle ber Ruf befestigt fein. Ift er nur loder angepaßt, fo wird bie Rraft bes Schlages geminbert und seicht, trog einer farten Schlagfeber oft nicht ans, bas Rupferhutchen ju entzunben.

Ein Theil, ber mit bem Schloffe in genauer Beziehung ficht, ift ber Cylinder (bas Röhrs. chen, worauf bas Bunbhutchen gefiedt wirb).

In bem Dereuffionsfoloffe fett nerntid Pfanne umb Pfannbedet; flatt beiber ift ein & Linien fterfer Cotinber (bie Trommel) in ben Lauf verfdrandt, burch welchen bas 11 Binke weite Bunbloch gebohrt ift, und ber einen halben Boll beraubragt. Muf feinem außern jugeibtheten ober burch eine Schraube verschloffenen Enbe ift bas 4 Binien bicte Piftill, (f. Fig. 2.) ein ebenfalls-burchbohrter, oben glatt abgefchnittener Sylinder, fdrag vorwarts eingefchraubt, und hat einen 34 ginien boben, oben abgeflutten Regel, ju Aufnahme bes Bunbhutchens, beffen Inhalt burch ben Schlag bes Sammers mit einem heftigen Reuerstrable bie Labung entgunbet. Er muß mit einer gang gut gearbeiteten Schraube im Rohre befestigt fein, fein oberes, verjungt auslaufendes, Röhrchen muß gur Mufnahme bes butchens bie geborige Starte haben, und ber burchgebenbe Ranal, welcher fich nach unten erweitert, mit bem Sange gur Pulvertammer fo in Berbindung fteben, bag beim Basben bas Pulver bis an bie Dunbung bes Enlinders tritt. Das gewaltfame Berpuffen bes Snabfeiges begunftigt bas fchuelle Entzunben' bes Schiegunivers und vermehrt baburch bie-Sewalt bes Schuffes, mabrent Bugleich Regen

und Bind teinen Einfluß auf die Entzundung haben, sobald man nur das Eindringen best Regens oben in ben Lauf verhindert. Ein and berer Borzug des Percussionsschlosses ift seine Einfachheit, weshalb es nicht so leicht schadbhaft wird und weder des Aufschraubens einest neuen Steines noch auch des Berstählens der Batterie bedarf. Beim Percussionsschloss ist auf der äußern Seite des Schlosbleches nur der Hahn und die etwa angebrachte Sicherung zu sehen

Die eigentlichen Theile bes Percuffionsschlosses (f. Fig. 3.) find bemnach: 1) Das Schlosblech mit bem Stulpen und bem Zindstollen Lager, den 5 Muttergewinden, 1 Ruszapfenloch und 2 Stiftlöchern;

2) ber Sahn mit bem Kamm, bem Sams mer (Mantel) und ber Schlagffache, bem Hals, ber Bruft, bem Jug und bem Biered;

3) die Ruß mit dem Sevierte, dem Rußschrauben Muttergewinde und den 2 Bapfen, runvon der größere die Auswelle, der kleinere der Ausklift genannt wird. Ferner befindet sich noch an der Auß eine Rast oder Ruh und eine Arappe. Aus der Nuß ist die Mistelruh als überstüffig meggelassen, weshalb der hahn sich im Bustand ber Ruhe befindet, wenn er mit seiner Kappe auf dem Piston liegt. Bon hierans bedarf es benn daher auch nur eines einmaligen Ueberziehens des Hahns, um ihn zum Feuern fertig zu machen und bemnach sich also nur die hinter-Rast oder Spann-Rast an der Ruß besindet.

4) Der Rufbedel mit bem Fuß, bem Arm, 1 Bapfen und 2 Schraubendurchgangen;

5) bie Stange besteht aus bem Arm, bem Stangenzapfen, bem Stangenschenkel und bem Stangentopf;

6) bie Stangenfeber mit bem Arm, bem Fuß und bem Stift und einem Schraubendurch-

gang;

7) bie Schlagfeber besteht aus bem turgen Arme mit bem Stulpen, und aus bem langen

Arme mit bem Stift und ber Krappe.

Die in dem Schloffe enthaltenen Schrausben find folgende: 2 Schloßschrauben, 1 Rufisschraube, 2 Rußbeckelschrauben, wovon die eine zugleich die Stange mit festhält und beshalb auch die Stangenschraube genannt wird, 1 Stansgenscherschraube.

Bas nun bas Schloß ber Buchfen betriffe, fo ift biefes in ben meiften gallen mit einem

Rechanismus verfeben, ben man bas Stechfcolog nennt. Das Stechfchlof ift ein Dedanismus am Schloß, welcher bas Abbruden erleichtert, fo bag man beim Abbruden nicht fo leicht wankt und fehl fchieft. Das teutsche ober Rabel-Stechschloß ift äußerlich unter bem Buget mit einem farten Druder jum Ginftechen, und etwas mehr nach vorn mit einer feinen runben Rabel jum Abbruden verfeben, fo baß zwischen beiben fich die Stellschraube befindet. Benn man ben Druder, auch Schneller genannt, angieht, fo wird bie Schlagfeber anges fpannt, und bas Schlagftud greift in ben Ropf ber Rabel ein, welche burch eine fcmache Feber bagegengebrudt wird; zieht man bie' Rabel an, fo wird bas Schlagftud wieber frei, und burch ben Druck ber Schlagfeber gegen ben Arm ber Stange geschnellt, woburch biefe aufgehoben und ber Sahn gum Riederschlagen be-Ein, an ber Rabel angebrachter, freit wird. recheminkliger Urm ruht auf ber Stellfchraube, fo bag burch bas Ungiehen berfelben ber Dabel. fopf weiter jurudtritt, und bas Stechfchlof leichter aufgeht. Sieraus ergibt fich, baß Schneller und Rabel ba, wo fie inemanber greis' em, aufmertfam gearbeitet und gut gehartet fein

muffen, bamit bas Schlof auch bei ber leifeffen Stellung, boch nicht ohne Berühnung ber Ra-Rann man bas eingefiechene bel, losgeht. Schloß burch einen Schlag an ben Schaft, ober burch leichtes Mufftampfen bes Gemehre gum Losichlagen bringen, fo ift es mangelhaft unb muß abgeanbert werben. Das frangofifche Steds fchloß unterscheibet fich von bem vorigen nur baburch, bag an ber Stelle ber Rabel ein Abjug fteht, welcher, wie ber Schneller, Die Beftalt bes Druders an ber Flinte hat, und im Innern mit einem Urme verfeben ift, womit man auch, ohne eingestochen gu haben, bas Schloß abbruden fann. Das englische Stochfcbloß aber hat nur einen Abzug, an welchem augleich bie Stellschraube angebracht ift. Benn man biefen Abjug rudwarts, nach ber Munbung ber Röhre ju, brudt, fo faßt bas Schlagftud in einen Stechapparat, worin es burch amei Febern fo gehalten wirb, bag es burch einen leichten Gegenbrud wieber ausgeloft und bann burch bie Schnellfeber gegen bie Stange geschleubert wirb. Diefer Stecher tann nicht fo fein geftellt werben, ale bie vorigen, und empfiehlt fich baber bei ber Deppelbuchte, wo außer ben beiben Drudern nicht noch 2 Stechen angebracht werben fonnten.

- Die Boedenüßigfeit bes Preuffibusschließ fes für ben Boner bat fich in einer Beibe von Jahren fo bewährt, daß bas Reuerschloß beim Sogdbetrieb fast gang verschwumden ift und bie früher mehrfach aufgestellten Zweifel fammtlich geloft find. Es bat fich erwiefen, bag jede Flinte burch Umanterung bes Schloffes jur Percuffion nicht nur an Pracifion im Busammenbrennen bes Schuffes, fonbern auch ber Schuf felbft an Kraft gewinnt. Das Schloß ift bebeutenb vereinfact und baburch anch weniger ber Abnutung und bem Berbrechen ausgeseht. Die Rlinte ift ieben Augenblick auch ohne befondere Borrich tung vollkommen in Sicherheit ju fegen; benn man barf nur bas Bunbbutden von bem Cnlinder nehmen und ben Sahn niederlaffen, was unter jeber Bedingung auch gefchehen muß, wenn bas Gewehr nicht mehr fcnell gebraucht werben foll. Dbichon bei anhaltenbem Regen Die Raffe auch unter bem aufgesetten Bumbhutden burchbringen und bas Pulver im Cylinber fo verberben kann, bag es burch bas Grplobis ren bes Butdens nicht entgunbet wirb, fo tritt biefer Kall boch weit feltener ein, als beim Benerichloß. Much fann biefer Uebelftand noch befonders baburch vermindert werben, bag man

bei fchtichtem Better, nach jeben: Schuffe, beim Baben bes Gewehrs, etwas Berg ober Bofdipapier zwifchen ben Sabn und Enlinder legt, woburch bie fich in ber Soblung bes Sabns und um ben Enlinder fammelnde Roffe aufgezehrt wird. Es ereignet fich mitunter, daß fich ber Ranal im Enlinder feft verftopft, was bei einer fo kleinen Deffnung immer fcmer gu repariren ift; allein größtentheils gefchieht bies nur burch Unachtfamteit bes Schuben, und fannburch Aufmertfamteit vermieben werben. Beim Erylobiren bes Sutchens namlich tommt es oft por, bag ber Rand beffelben rein von ber Dede getrennt wirb, und biefe auf bem Cylinder liegen bleibt. Gett man nun ein neues Buntbutchen auf, ohne biefes Blattchen abgenommen gut haben, fo wird beim nachften Schuffe etwas Rupfer mit in ben Ranal getrieben und biefer baburch verftopft. Gin nicht geringer Bortheil bes Percuffionegewehres für ben Jager beftebt. noch barin, bag tein Pulverbampf unmittelbar vor bem Gefitht erzeugt wird; benn burch ben beim Feuerschloß fich vor ben Augen bilbenben . Rauch ift man oft verhindert gu feben, ib bas. Bild, worduf man ichof, getroffen ift, und wobin es fich gewendet hat. Bei Buchfen will.

man bie Erfahrung gemacht haben, baß Bei wehre, bie tiefe Buge und viel Drall haben, burch bas Percuffioniren ben Schuf verlieten: Allein es ift erwiefen, daß folche Buchfen auch mit Feuerschloß felten lange Schuf halten; man vergleiche in diefer Beziehung bas bereits oben iber ben Lauf ber Buchfen Gefagte. Benn trot einer guten Schlagfeber bie Bundhutchen oft nicht losgehen, fo ift entweder ber Enlinder ju fart, mas man an ben verftauchten Sutchen bemerten fann, ober bie obere Bahn bes Cylin: bers paft nicht genau an die Bahn bes Sahne. Im lettern Falle zeigt fich nach bem Schlage bie Fullung bes Butchens gebrodelt auf bem Enlinder, mas außerdem nur felten gefchieht. Ein Uebelftand bes Percuffionisfchloffes ift ber, bag mitunter ein Theilchen bes Rupfers beim Schuf ausspringt und ben Schugen an Sand und Geficht verwundet, vorzuglich wenn bas Butchen übermäßig ftarte gullung hat. Die-Erfahrung hat gelehrt, daß biefes möglichft vermieben wird, wenn bie Bohlung bes Sahns, weiche ben Cylinder umfdließt, fich nach vorn trichterformig erweitert, bamit bie Daffe bes hutchens Raum hat, fich auszubreiten. Berengen bes Bunblechs burch bie Sammer-

folage ift nur unbebeutenb; auch last fich bemfelben burch einen . perfdraubten Bunblochtern von gebartetem Stahl abhelfen. Bielfache Berg fuche, beim Percuffionsgewehre bas Auffeten ber Bunbhutchen wo möglichst gang zu ersparen ober ju erleichtern, haben bis jest noch fein gunfliges Refultat gegeben, und obichon biefe Erleichterung für Militair, wo man jest viel faltig bie Percuffion einführt, von großer Bich. tigfeit mare, fo braucht boch ber Jager feinen großen Werth barauf zu legen; benn felbft bei bedeutender Ralte wird es bem Beubtern nie fdwer fallen, bie Butchen mit ben Fingern aufjufegen. Im folimmften Falle find auch bann mehre ber bis jest bekannten Auffemaschinen ausreichenb, und wir werben unter Bundhutchen wieber barauf zurudtommen. Dagegen liegt eine Schwierigfeit barin, bie Bunbhuteben immer von einer guten Befchaffenheit gu haben, denn besonders gefährlich ift die leichte Gelbftentzundung bes Analfalzes, oft fcon burch feftes Aufbruden bes Butchens auf ben Regel. ia nach etwa fechs Schuffen felbst ohne Bunb. hutchen, wenn ber Sahn auf jenen folagt und wie gewöhnlich gunbenber Gat duf bemfelben jurudgeblieben ift. Debre Ungladsfalle finb

baburch herbeigefalnt wooben, benn bie verfchie benen jum Theil febr bunftiden Gicherheite einrichtungen reichen nicht aus, die Gefahr gu entfernen. Auch fonft muß man beim Gebrauch ber Percuffions - Chlöffer febr vorsichtig fein weil bei abgespannten Schlöffern, mo ber Sabit gang nabe über bem Bunbhutchen fich befinder, ein zufällig entftanbener taum mertbarer Schlaa bie Entzundung bes Butchens und bes Goul. fes bewirten fann. Ja man hat Beifpiele, baß Bewehre losgegangen find, von welchen man bie Zundhutchen weggenommen hatte, aus benen aber unmertbare Theilden ber Fullung auf ber Bundröhre hangen geblieben waren. Dan muß baber nach jebem Schuffe fowohl, als fo oft man bie Bunbhutchen abnimmt, ben obern Theil ber Bunbrohre fauber abwifchen, und beim Bebrauche folder Gewehre überhaupt noch vorfichtiger fein, als bei Gewehren mit gewöhnlich den Feuerschlöffern. Gelbft burch bas Abgie ben ber Bunbhutchen entzunbes fich gumeiten ber Schuf, wovon Beispiele befannt find. Des megen muß man Gewehren ber Art immer eine folche Richtung geben, baß ber Schuf nicht nachtheilig werben tann, wenn er gegen Ermarton losgeben follte. Much tounte man noch

würschen, daß zugleich eine folche Einrichtung gemacht werden könnte, daß keine Erschütterung durch das Aufschlagen des Hahns erfolge. Diese ist aber eben so stark, als bei den gewöhnsichen Zeuerschlössern. Bielleicht gelingt es dem menschlichen Verstande noch, auch diesen Fehler zu mitsernen und dann würden viele Kugeln auf den bezielten Fleck treffen, die ihn jeht versehlen.

Röhnemann gibt folgende Borfchriftsmaßnegeln beim Gebrauche ber Percuffionsgewehre an, die wir hier mittheilen wollen, da wir einmal auf die Vermeibung von Gefahren zu fprechen gekommen find:

- 1) Das Bundhütchen muß niemals vor bem Saben, sonbern stets nach bemselben aufgefebt werden.
- 2) Das Gewehr muß flets fo aufgehangen, gestellt ober zusammengesett werben, baß es nicht herunter ober umfallen kann, indem fonst wohl ein Detoniren des Bundhutchens, wenn das Gewehr mit seinem Sahnkamm zufällig auf einen harten Gegenstand fallen sollte, mögelich ift.
- 3) Bei bem in Rube fegen bes Sabns muß man ben Mantel möglichkt leife auf bas

Suichen nieberlaffen, und namuntlich fich babei in Acht nehmen, bag ber Sahn nicht unter bem Daumen wegglitsche, weil baburch sonft beicht ein so ftarter Schlag entstehen tann; bag bas Stichen jum Detonicen tommt.

- 4) Wenn zufällig ein Hutchen nicht hinsreichend auf den Pifton paffen sollte, so Liopfe man es nicht mit einem Steine ober fonftigent Dinge fest, indem baburch die Zündmaffe letht betoniren würde, dagegen tann dieselbe durch bem stärksten Druck nicht zum Entzünden gesbracht werden.
- 5) Im Fall eine Ausscheibung von Analiquedfilber-Aryftallen bei naffer Witterung im Banbhutchen auf bem Pifton, wie man behaupten will, möglich sein könnte, so brauche man bie Borficht, fie burch andere ju erfeten.
- 6) Rimmt man ein Hütchen vom Pifton, ohne baffelbe wieder gleich durch ein andered zu erseten, so wische man die Pistonsläche, ehe man den Hahn übersallen läßt, gehörig ab, weil es sich mitunter ereignen kann, daß sich etwas von der Zündmasse darauf festgesetet, die, wenn man den Hahn darauf schlagen läßt, noch mitunter Arast genug hat, die Ladung zur Entzundung zu bringen.

much Gebulch geht, so muß er basselbe hoch senicht vor sich halten, eben so auch beim klebenkeigen von heden, Wallen ic, wobei hier noch die besondere Borsicht zu gebrauchen ist, baß ber jedesmalige hintermann nicht unmittelbar seinem Bordermann folge, sondern diesen erst das hindernis, es sei denn, daß er sich zur Seite einen Weg bahnen könne, passe zem lasse.

8). Beim Ueberspringen with Gröben, webei sich bas Gewehr nicht gut fentrecht, als binderlich im Springen, halten läßt, muß ber ihntermann seinem Vorbermanne nicht auf besestelben Stelle nachspringen, fondern seitwarts von ibm

9) Beim hinauf- und heruntrefleigen fieilm haben muß ber hintermann entweber fein Ses wehr fenerscht ober bie Minbung hintermus batten:

10) Beim Kriechen muß ber Sintermunn feinem Borbermann nur jur-Geite folgen.

Das hier Gesagte gilt fibrigens für Derauffioneschlöffer an Buchsen und Finnen. Was die Pithelen betofft, so ift bei ihnen, sorbis nicht ihrer besonders erwähnt wird, immer ibas von ben Buchfen und Flinten Gesagte giftig, inbem fie, je nach ihrem Zwecke, wie die erfteren ober wie bie testeren eingerichtet find.

Da bas Schloß am Gewehre berjenige Abeil ift, beffen mehr ober minber aufmertfa. mer Bau und zwedmäßige Behandlung bie Befahr beim Schießen verminbern ober vergros gern tann, fo follte es fich jeber Schute mit Pflicht machen, nicht mur beim Antauf eines Courbres bas Schiof genau zu unterfuchen, fonbern auch von Beit ju Beit nuch gufeben, so noch alle Theile im gehörigen Stanbe find, und babei auf Bug und Stange befonbere Mufmert famileit varwenben. Denn haben biefe Speile nicht Die gehörige Sarte befommen, fa ftumpfen fich bie Ginschnitte ber Ruß und ber Stangenschnabel nach und nach ab; find fie bagegen ju hart, fo fpringen fie leicht aus. In beiben Fällen fieht ber Sahn nicht mehr fest in ben Riffen und fann von felbft mieberschlagen. Auch wie Stungenfeber : muß: inan: in getem. Stanbe urhalteng: beine wiede ifer fichlaffe mas fich barthut, wuchen beine Mufgithen bie :Gianges nicht mid Seinem lebhaften Matage Linfallt, for finn rebenfulle eine uinbeachfichtigthe Lougiben bie Gemehre intfangen unter Angeladingefantent

bauten Büchfe muß vie obere Bahn bes Biffes mit ber Bahn bes Rohrs patalle laufen. Roch ift zu bemerken, baß bie Stelke bes Biffre, um ber Einschnitt ift, möglichst schwach sein muß ober man läßt die Seiten bes Einschnittes nach hinten bivergiren, weil er sonst dem Auge nicht Har erscheint.

Das Korn ift ein kleiner Regel, ber auf ber obern Geite bes Robrs, 1 bis 11 Boll won ber Dunbung entfernt, fentrecht febt und nad beiben Seiten gefchoben werben fann. fcon erwähnt, muß bas Rorn nach ber Schfraft ben Schuben eingerichtet fein, und babei bas feinere eine scharf begrenzte Hache barbie ten, mabrent bas ftartere, oben abgerunbete, dem: fchmachern Auge mehr zufagen wirb. Biffir und mehr noch bas Rorn muffen Mo amar, breuch verruden laffen, burfen jeboch nicht so indet: fteben, baß fie burch jeberm gegingen Stoß verfcoben werben tonnen. :: :: Das Diopter ift ripe Scheibe von Metall wett 14 bis B. Boll Durchmeffer, bie auf bie Aronfung bis Schaftes fo angebrecht ift, baß iffe hach tind miebrig, geftellt werben fann. Sin der Mitte berfelben ift tin Brints Coth gant will englichen grant beine befondere Berrichtung sich nach allen Seiten schrauben läßt. Diese Lude wird als britter Punkt dur Bistr-linie benutt und erleichtert die Eintheilung bes Rorns in die Bisirkerbe. Für das geübte Auge ift jedoch das Diopter leicht entbehrlich.

Uebrigens vergleiche man bas, was in unferer ichon oben erwähnten Gewehr : und Schieße kunde über bas Anschießen ber Buchsen und Flinten hinfichtlich des Bifirs, Korns und Diop:

ters gefagt ift.

Die Sicherung foll beim Percuffionsfchloffe verhindern, daß durch jufälliges Niederschlagen bes Sahns ober burch fonft einen Stog bas Bunbhutchen jum Erplodiren gebracht werbe, und es verbienen biejenigen Borrichtungen ben Borgug, welche, außer volltommener 3medma-Bigfeit und leichter Sandhabung, auch in die Mugen fallen. Sierher gehoren vorzüglich bie fogenannten Rlappbedel. Gin, an bem Schlofbleche angeschraubter, burch eine Feber unterftuster, por = und rudwärts beweglicher Arm ift oben mit einem Gehaufe verfeben, welches vorn und unten offen, beim Borlegen bas auf bem Cylinder ftedenbe Bunbhutchen fo umfchließt, baß überall ein Zwifchenraum von minbeftens 1 Linie bleibt. Ift ein folcher Dedel Behandl. ber Jagb : und Schugengewehre.

gut gemacht, nemlich gehörig ftart, feine 206 wegung nicht schwankenb, bie geber fo geftellt, baß er in feiner Stellung feftgehalten wirt, umichließt bas Gehaufe bas Rohrchen bes Co linders gang frei und paßt mit feinen Grund. flachen auf beiben Seiten genau auf ben breiten Rand bes Cylinders, fo fichert er bas Bundbutchen, fowohl beim Rieberfchlagen bes Sahns, als auch gegen jeben gufälligen Stoß volltommen. Ift aber ber Gang fcwantenb, fo tann er beim Borflappen bas Bunbhutchen treffen und losichlagen; ftoft er vorgelegt an bas Butchen, ober paffen bie Grunbflachen nicht breit genug auf ben Cylinder, fo fann, wenn ber Sahn barauf nieberfchlägt, ebenfalls ber Schuß losgeben. Sat man eine Flinte mit folder Sicherung und es wird nothig, neme Cylinder barauf zu machen, fo muß man ja barauf feben, baß fie auch wieber geborig in bie Dedel paffen, und gleich nachhelfen laffen, wenn nur ber geringfte Mangel fichtbar ift. Um bei guhrung eines Gewehrs nicht in ben Rall gu tommen, bag man fchiegen will, ohne ben Rlappbedel gurudgefchlagen gu haben, bat man verschiebenartige Mechanismen angebracht. woburch beim Aufziehen bes Sahns ber Dedel

auerficidiagen muß. Der einfachfte beffeht in folgenber Borrichtung: en Bebel, ber fich gwie fcben Sabn und Sicherung außen auf bem Schloßbleche befindet, ift fo eingerichtet, bag er. wenn man ben Sahn aus ber Mittelrube pol lig aufzieht, burch eine Berlangerung beffelben niebergebrudt wirb, und fo auf bie Sicherung ftost, bag biefe gurudweichen muß. biefe Ginrichtung noch ben Bortheil, bag man ben Rlappbedel nicht eher vorlegen fann, als bis man ben Sahn in bie Mittelruße geftellt und fo die Flinte boppelt gefichert bat. Der Buchfenmacher Berger in Rothen hat einen Mechanismus erfunden, ber auch von bem Ge wehrfabritanten Beigand in Leipzig, mit mefentlichen Berbefferungen, an einigen Gewehren angebracht worden ift und als zwedmäßige Sie derung, vorzüglich fur Doppelflinten, empfob-Ien werben fann. Diefer besteht barin, bag bie Rlappbedel nicht an ben Schloffen angebracht find, fonbern burch einen im Schafte eingelaffe nen Bebel mit bem Bugel in Berbindung fteben, und zwar fo, bag fie burch fchwache Kebern immer auf bie Cylinder niebergehalten werben. Beim Unschlagen bes Gewehrs muß, wie gewöhnlich, bie rechte Sand ben Bagel

umfasten und daburch unwillfürlich ben Sebel so anspannen, daß die Dedel ausgehoben werden. Diese Sicherung gewährt ben Bortheil, daß der Schütze krine besondere Ausmerksamkeit darauf zu verwenden braucht, und boch immer sein Gewehr gesichert hat.

Gine Sicherung, bie jest am baufigften an Percuffionsgewehren angebracht wird, befteht in einem Sperrfegel, ber außen am Schlogbleche angeschraubt ift, und fo gestellt werben fam, bag ber Sahn barauf fällt, ohne bas Bundhut chen au erreichen. Dreht man biefe Sperrung por und läßt ben Sahn barenf nieber, fo bient letterer bem Butchen gleich als Schutbeit and ber Schuf ift auf biefe Art vollstanbig Ift diefer Sperrtegel ju flein, und mit einer Beber verfehen, die ihn in jeber Steb lung festhält, bamit er nicht jufallig vor- ober aurficfallen tann, auch überall geborig abge rundet, bamit man, beim Tragen bes Gemebri, nicht leicht baran hangen bleibt, woburch fie Die Stellung veranbern fomte, fo ift biefe Ze Sicherung gewiß auch als zwedmäßig ju em pfehlen. Dur muß ber Jager immer eine gri Bere Aufmertfamteit barauf verwenden, als bei ben Rlapptedely. Die Ginrichtung, bag beim

Aufziehen bes Sahns, noch ebe er bie Mittel aube erreicht, ein fleines Bapfchen aus bem Schlofbleche hervortritt, welches ihn auffallen wurde, wenn er ja aus biefer Stellung nieberfallen fonnte, bas aber wieder gurudgeht, wenn man ihn gang aufzieht, ift allerdings fur ben aufmertfamen Schüten eine hinlangliche Sicherung, und zwar um fo mehr, wenn man ben Sahn bis auf biefen Bieberhall nieberläft. Aldein fie muß gang gut gearbeitet fein, weith . man auf bauethaften Gang foll rechnen fonnen, meshalb man fie auch nur an gang feinen Fliniten anwendet. Bei allen Gicherungen barf Doch eine vorsichtige Sandhabung bes Gewehrs won feinem Schuten vernachläffigt werben, und es follte jeber Sager fich jur unerläglichen Pflicht machen, unter allen Berhaltniffen fein gelabe mes Gewehr ftets fo ju tragen, bas auch bei einer zufälligen Entladung tein Unglück entfteben tann. Es ift eine kleine Mube bei Bufammenfunften ber Schuben, bie Bundbutchen von ber Flinte ju nehmen, und boch gemahrt Diefes ftete bie größte Gicherheit. Um ungwedmäßigsten aber ift es, ben Sahn auf bas Bundbutchen nieberzulassen, weil Bei nicht ganz vollfommener Füllung bes Hutchens ichon burch

den fortwahrenben Drud ber Feber und mehr noch burch einen gufälligen Stoß an ben Sahn eine Explodirung erfolgen tann.

## **\$.** 6.

## Die Bundhutchen.

Die Bunbhutden haben in ber Regel bie Cylinderform und find am offenen Ende mit einem Rande verfeben. Der Boben ober bie Rapfel pflegt theils flach, theils ein wenig erhaben zu fein. 3m lettern Salle ift bann hierin die Zündmaffe gepreßt, wodurch bezweckt wird, daß hier biefelbe fester fitt, wie auf bem fachen Boben. Bubem aber mochte biefe Gin richtung auch noch ben Ruten mit fich führen, bag ber Bunbstrahl mehr in concentrirter Dafk in ben Bunbkanal bringen wirb. Des beffen festeren Aufbrudens und Anschließens wegen am Pifton pflegen bie Seitenwanbe ber Bunbhut chen mit Ginschnitten verfeben gu fein. 34 Sicherung gegen bie Raffe und um bas Ber ausfallen ju verhindern, ift ber Bunbfat mi einem Firnig beftrichen, wie bei ben Schone beder Sutchen, ober mit einer Aupferplatte be bedt, wie bei ben Sommerbaern, ober auch liegt berfelbe ganz frei barin, wie bei ben Berzbergern, welches aber ben Nachtheil mit fich führt, baß ber Satz fehr häufig herausfällt, besonbers aber zu leicht bie Feuchtigkeit aus ber Atmosphäre anzieht, wodurch denn theils ein Borbrennen Statt findet, theils aber die Jündmaffe gar nicht betonirt.

Der Bunbfat besteht entweder aus Rnallquedfilber, wie ber ber Schonebeder Kabrit, ober aus chlorfaurem Rali, wie ber größtentheils aller übrigen Fabrifen. Dbgleich man nun erfterer Bunbmaffe eine Gelbftentzunbung aufchreibt, fo mochte fie boch bis fo weit unbebingt ben Borzug gegen alle anbere haben, inbem man von ihr ftets bas ficherfte Detoniren au erwarten hat. Die Gelbstentzundung biefer aus Knallquedfilber bereiteten Bunbmaffe foll nun bavon herrühren, bag, wenn biefelbe im Butchen naß geworben, fich in einzelnen Fallen bas Anallquedfilber in gang feinen Arpftallen ausscheibet, bie bann fo leicht gur Entzundung geneigt finb, bag biefe bei ber geringften Berührung vor fich geben tann. Angenommen nun auch, bag biefer Rachtheil nicht gang in Abrebe gu ftellen fei, fo mag boch ein berartiger Umstand zu ben bochst seltenen gehören. Bare die Sache wirklich so gefährlich, wie sie theilweise ausgeschrien wird, so würde längst der Sellierschen Fabrik zu Schönebed ein Berbot zur ferneren Bearbeitung dieser in Rede stehenden Jündmasse zugegangen sein, allein bahin ist es bis so weit noch nicht gekommen, weshalb Sellier bei seiner Fabrikation bleibt und bann auch vorläusig seine Jündhütchen wohl die brauchsbarsten bleiben werden. Um den offenen Theil der Zündhütchen leichter zu erkennen, ist derselbe mit einem Reisen umgeben, weshalb basselbe stets so mit dem Daumen und Zeigesinger zu ergreisen ist, daß der Reif nach unten liegt.

Beim Auffeten ber Zündhütchen ift zu berücksichtigen, daß dieselben mit dem Daumen recht fest auf den Pisson gedrückt werden, damit der Satz möglichst nahe der Pissonstäcke oder auf dieselbe zu liegen komme, weil im entgegengesetzen Falle derselbe nicht immer beim erstenmaligen Ueberschlagen des Hahns zum Detonierin, wenn vielleicht die Schlagseder etwas schwach sein sollte, kommen nird und deshalb ein abermaliges Aufziehen tes Hahns und Abdrückens bedürfen würde. Sollte übrigens das hütd en dennoch nicht detoniren, so ist in der Kegel

baraus ju fchließen, bag bemfelben ber Sat -fehlt und man alsbann am beften thut, bas Butchen abzunehmen und burch ein anderes zu erfeten. In bem Nichtbetoniren ber Sutchen auf bas erfte Mal ift nun nicht allein eine schwache Schlagfeber Schuld, fonbern es konnen biervon Butchen mit biden Rupfermanben, weshalb biefe ju verwerfen find, bie Urfache fein. Bu bunne Banbe find nun aber auch nicht gut, weil fie fich leicht verbiegen ober jusammenbruden. Um zwedmäßigften mochten baber folche Sutchen fein, beren Banbe bei einer mittelmäßigen Detallftarte, Ginfchnitte haben, inbem fie fich auf biefe Beife mit Leichtigfeit recht fest auf ben Pifton bruden laffen und man tein Berabfallen zu befürchten bat.

Buweilen bleibt wohl mal ein Hutchen nach bem Detoniren, und was namentlich bei benen mit diden Wänden ohne Einschnitte der Fall ift, so fest auf dem Piston sigen, daß es sich nicht mit dem Finger herunter nehmen läßt, alsbann muß es mit dem Schraubenzieher, an dem zu diesem Zwede ein sichelförmiger Ausschnitt angebracht, geschehen. Wenn sich mitunter in dem Hahnmantel zerschlagene Hütchen angehäuft haben, so mussen diese herausgenommen werden

benn läßt man fie zu fehr überhand nehmen, fo - fann wohl ber Schlag bes Sahns baburch fo geschwächt werben, bag nicht immer bie Bundmaffe betonirt. Wenn fich Rupfertheile im Bundkanal festgefett haben und baburch ein Berfagen entsteht, fo muffen biefe, nachbem man ben Pifton ausgeschroben, von ber entgegenges festen Seite mit ber Raumnabel ausgestoßen werben. Gin Umftand übrigens, ber hochft felten vorkommt. Defterer bingegen ereignet es , fich, bas nach bem Berplagen ber Sutchen ein feines Rupferplättchen auf ber Piftonfläche liegen bleibt, aber von feinem weitern Rachtheil if, fonbern man es unbeforgt liegen laffen tann, indem dies tein Berfagen gur Folge hat, weil ber Bundftrahl ftets hindurch fchlagt.

Sollten zufällig Zundhütchen naß geworsten, fo braucht man sie nur an einem warmen Ort zu trocknen, und sie, werden bemsnächst ihre volle Wirkung wieder thun. Uebrisgens nuß ber Jäger seine Zündhütchen mögelicht gegen Rässe, obgleich die Sculierschen des von eine ziemliche Portion vertragen können, in Acht nehmen, und welches am besten das uch bewirkt werden möchte, wenn er sie sorge g in Papier mit einer Blase umwidelt, in

einem blechernen ober hölzernen Kästchen aufhebt. Ein folches Kästchen würde bann während einer längern Sagd am besten in der Jagdtasche zu verpacken sein. Es versteht sich von selbst, daß zu dem augenblicklichen Gebrauche immer ein Vorrath in der Zündhütchen-Tasche vorhanden sein muß.

Der ftarte Berbrauch ber Bundhutchen hat auf die Fabrikation berfelben febr gunftig mitgewirkt. Das Berfahren hierbei ift, nach ber geringern ober größern Ausbehnung einer folchen Fabrif, verfchieden, und befteht wefentlich im Folgendem: Aus reinem Rupferblech von erfotberlicher Starte werben, burch mehrmaliges Durchgeben burch verfchiebene Preffen, eine geringere oder größere Ungahl Anpferhutchen nach und nach vollkommen geformt, bie ichabhaften ausgeschieden und bie guten gur Fullung gegeben. Sierzu hat man eine holzerne Scheibe, welche auf jeder Seite 500 Locher von ber Große eines Butchens bat, bie burch einen Dedel ver-Schloffen werben fonnen. Mit biefer Scheibe nimmt man aus einem großen Gefaß eine gehsrige Quantitat butchen auf, fo bag burch einiges Rutteln in jebes Loch eins gu fteben tommt. Stehen einige Sutchen vertehrt, mit bem Bo-

ben nach oben, fo werben biefe umgebrebt, ber Dedel verschloffen, und auf gleiche Beife bie anbere Seite ber Scheibe mit 500 Butchen gefullt. Hierauf wird burch ein zwedmäßig eingerichtetes Gieb in jedes berfelben bas erforber. liche Quantum Sullung gebracht, und burch eingepaßte Stifte mit einem Male auf bem 20. ben feftgebrudt. Da bei biefer Arbeit, trot bem, bag bie Füllungsmaffe noch feucht ift, boch Erplofionen Ctatt finden tonnen, fo muffen Borrichtungen angebracht fein, folche Ereigniffe unschablich zu machen. Ift bie Kullung gehörig troden, fo werben bie Butchen burch langeres Rutteln in leinenen Gaden blant gemacht, und jum Berfenben in Schachteln ju 500 Stud gepactt. Die meiften Fabriten verwenden gur Kullung Anallquedfilber mit Gummifchleim vermifcht; halten jeboch bie Manipulation ber Difoung, fo wie bie zwedmäßigen Berhaltniffe ber Theile geheim, indem fich barauf hauptfach. lich bie Gute ber Bunbhutchen begrundet. Ginige gabrifen bedienen fich bes chlorfauern Rali und geben biefer Zullung beswegen ben Borjug, ba fie bei ber Explosion einen größern Reuerftrahl entwidelt. Die Mischung befteht in folgenden Berhältniffen: 50 chlorfaures Rali,

8 Schwefel, 5 Spießglang, 5 Roble, die durch fachverftanbige Leute gemifcht werben muffen. Die Kabrit von Sellier . Bellot in bat feit einigen Sahren gefpaltene Bunbhutchen geliefert. In biefen ift nemlich bie Bulfe mit vier Einschnitten verfeben, wodurch bas Butchen geringern Bieberftand leiftet, im Fall ber Cylinber ber Flinte etwas ju ftart ift, fonach bie Rraft bes Schlages nicht hemmt und auch bas Ausspringen von Rupfertheilen faft gang vermieben wirb; ba bei bem-Erplobiren bie Bulfe nicht gerriffen fondern nur ausgebreitet wird. Unbere Fabriten haben ju größerer Befestigung ber Bundmaffe über berfelben eine Metallbede eingepreßt, allein was baburch auf einer Seite genommen wird, geht auf ber anbern verloren, benn bas bei Entzundung ber Maffe fchmelgen. be Metall verftopft leicht ben Ranal bes Cylin= bers. Ueberhaupt läßt fich bie Gute ber Bund. butden nur burch langere Berwenbung berfelben beurtheilen, und man muß fie beshalb nur von bereits anertannt guten Sabriten nehmen, wo dann gewiß felten ein Berfagen (Richterplobiren bes Bunbhutchens) Statt finden wirb. Die Urfache bes Berfagens liegt übrigens weit ofter in bem Baue bes Gewehrfchloffes und

ber Cylinber, als fin ber Gute ber Bunb. hutchen.

Bei bem Percuffions-Gewehre konnen rud. fichtlich ber Junbung breierlei Berfager vor. tommen, nemlich:

1) Die Bunbhutchen versagen beim erften Schlage bes Sahns, erplobiren aber beim zweiten ober britten Schlage besselben und entzunben ben Schuß.

2) Die Bunbhutchen erplobiren, ohne ben

Schuß zu entzunden.

3) Die Jündhütchen explodiren gar nicht. Im ersten Falle liegt der Grund in einer Hemmung der Schlagseber oder in der Schwä, che derselben, gewöhnlicher aber hat der Schüge das Hütchen nicht sest genug auf den Vistom aufgedrück, so daß der erste Schlag des Hahns den Boden des Jündhütchens erst die Jun Schlagstäche des Pistons getrieben, der zweite oder dritte Schlag dagegen die Explosion dem wirkte. Unter diesen Umständen wird der Hahn nach dem ersten Versagen noch ein die zweiten Mal abgedrück, ersolgt dann keine Explosion, so wird ein anderes Hütchen aufgeseht. — Im zweiten Falle entsteht das Bersagen dadurch, daß der Zündkanal Del enthält, oder sonst vers

ftopft und das Pulver nicht gehörig in beinkelben vorgetreten ift, oder auch, daß das Pulver
in dem Zündkanal naß geworden ift. Dergleiden Berfager werden gewöhnlich durch das
Abfeuern eines oder zweier neuer Hütchen befeitigt, welche den Zündkanal aufräumen und
den Schuß zur Entzündung bringen. Gestatten es aber Zeit und Umstände, so ist übrigens
bei dieser Art Berfager das sicherste Hilfsmittel,
sogleich aus einer Patrone etwas loses Pulver
in den Zündkanal einzuräumen.

Um aber überhaupt versichert zu sein, daß der etste Schuß mit Sewißheit losgeht, so ist es räthlich, sich zu überzeugen, ob das Pulver bis zur Mündung des Zündkanals vorgedrungen sei, und wenn dies nicht der Fall ist, etwas loses Pulver einzufüllen. Das Losgehen der zunächst folgenden Schüsse hat dann keine Schwierigkeit. Sollte jedoch das Einräumen des Pulvers nichts fruchten, was höchst selten der Fall ist, so wird die Kanalschraube geösset, und mittelst einer Räumnadel die Verstopfung aufgeräumt und dadurch die freie Communication wieder hergestellt.

Der britte Fall bes Berfagens beruht entweber auf einer ju fowachen, ober im freien

. Sange behinderten Schlagfeber, ober bie Bund. maffe im Sutchen hat nicht mehr bie erforber. liche Bunbungefähigfeit; ober es ift gar teine Bundmaffe vorhanden, welches lettere jeboch felten ber Fall ift. Im Augenblid bes Gebrauchs bes Gewehrs tann in biefem Kalle nur versucht werben, burch Anwendung eines neuen Sutchens bas Uebel zu heben. Bunbbutden auf ungelabenen Gewehren abzufeuern, ift fehr schädlich, und führt ein fchnelles und fehr nach. theiliges Roften herbei. Da beim Feuern mit Plagpatronen bas Berfagen ber Gewehre leich. ter vortommt, als beim Schießen mit fcharfen Patronen, fo ift ein festes Aufstoßen ber Dlat. patronen-Sulfe nöthig. Berben Gewehr und Munition mit ber geborigen Sorgfalt behanbelt, und befonbere bie Bunbfanale immer forg. faltig gereinigt und gegen bas Einbringen von Reuchtigfeit ober Schmut gefcutt, fo wirb bas Berfagen bei 2000 fcarfen Schuffen nur ein, bochftens zwei Dal fich ereignen tonnen.

Bei der vorstehenden Einrichtung ber Petscuffions-Gewehre und deren entsprechenden Pulverladung ift rudfichtlich bes Berfahrens beim Bielschießen noch zu bemerten, daß bei ben ichießubungen nach der Scheibe bei einer Ents

fernung von 100 Schritt, 6 Boll unter bas Gentrum, auf 200 Schritt aber 6 Boll über baffelbe, ober auf ben zweiten Ring, und bei 360 Schritt Entfernung 3 Fuß über bas Centrum ober auf ben Scheibenrand gezielt werben muß.

Da bas Muffeben ber Bundhutchen im Winter, wo bie Finger burch Ralte erftarrt find, oft feine Schwierigfeiten bat, ja manchmal burde aus nicht gu bewertftelligen ift, fo hat man vielerlei Mafchinen angefertigt, bas Auffeten gu erleichtern, von benen wir hier nur bie anertannt beffern ermähnen wollen. a) In einer runden, fchachtelartigen, meffingenen Rapfel if eine gezahnte, mit einer Spiralfeber verfebene Scheibe auf einen im Centrum befindlichen Bapfen fo gestellt, bag an ber Peripherie bes innern Raums eine Reihe Bunbhutchen gwifchen Diefen Bahnen aufgeftellt werben fonnen. Drebt man bie Scheibe um ben Bapfen, bag bie Feber angespannt wird, ftellt eine Reihe Bundbutchen zwischen ben Bahnen auf, und schraubt bin Dedel gu, fo werben biefe gegen eine Musmundung geschoben, vermittelft welcher man fie bequem auf ben Cylinder fegen fann. folche Maschine faßt gewöhnlich 40 bis 48

ben fortwährenben Druck ber Feber und mehr noch burch einen zufälligen Stoß an ben Sahn eine Explodirung erfolgen kann.

### **\$.** 6.

# Die Bundhutden.

Die Bunbhutchen haben in ber Regel bie Cylinderform und find am offenen Ende mit einem Ranbe verfeben. Der Boben ober bie Rapfel pflegt theils flach, theils ein wenig erhaben zu fein. 3m lettern Falle ift bann bierin bie Bundmaffe gepreßt, wodurch bezwedt wird, baß hier biefelbe fefter fitt, wie auf bem fachen Boben. Bubem aber mochte biefe Ginrichtung auch noch ben Ruten mit fich führen, bag ber Bunbftrahl mehr in concentrirter Daffe in ben Bunbfanal bringen wirb. Des beffern festeren Aufbrudens und Anschließens wegen am Pifton pflegen bie Seitenwande ber Bunbhub chen mit Ginschnitten verfeben zu fein. Bur Sicherung gegen bie Raffe und um bas Berausfallen ju verhindern, ift ber Bunbfag mit einem Firnif befirichen, wie bei ben Schone beder Butchen, ober mit einer Aupferplatte be bedt, wie bei ben Sommerbaern, ober auch liegt berfelbe ganz frei barin, wie bei ben Herzbergern, welches aber ben Nachtheil mit sich führt, baß ber Satz sehr häusig herausfällt, besonberd aber zu leicht bie Feuchtigkeit aus ber Atmosphäre anzieht, wodurch denn theils ein Borbrennen Statt sindet, theils aber die Jündmassegar nicht betonirt.

Der Bunbfat befteht entweber aus Rnallquedfilber, wie ber ber Schonebeder Kabrit, ober aus chlorfaurem Rali, wie ber größtentheils aller übrigen Fabrifen. Dhaleich man nun erfterer Bundmaffe eine Gelbftentzundung aufchreibt, fo mochte fie boch bis fo weit unbebingt ben Borzug gegen alle andere haben, inbem man von ihr ftets bas ficherfte Detoniren au erwarten hat. Die Selbstentzundung biefer aus Rnallquedfilber bereiteten Bunbmaffe foll nun bavon herrühren, bag, wenn biefelbe im Butchen naß geworben, fich in einzelnen Fallen bas Rnallquedfilber in gang feinen Rryftallen ausscheibet, bie bann fo leicht gur Entzundung geneigt find, bag biefe bei ber geringften Berührung vor fich geben fann. Angenommen nun auch, bag biefer Nachtheil nicht gang in Abrede gu ftellen fei, fo mag boch ein berartiger Umftand zu ben höchst seltenen gehören. Mare die Sache wirklich so gefährlich, wie sie theilweise ausgeschrien wird, so würde längst der Sellierschen Fabrit zu Schönebed ein Berbot zur ferneren Bearbeitung dieser in Rede stehenden Zündmasse zugegangen sein, allein dahin ift es bis so weit noch nicht gekommen, weshalb Sellier bei seiner Fabrikation bleibt und dann auch vorläusig seine Zündhütchen wohl die brauch, barsten bleiben werden. Um den offenen Theil der Zündhütchen leichter zu erkennen, ist derselbe mit einem Reisen umgeben, weshalb basselbe stets so mit dem Daumen und Zeigesinger zu ergreisen ift, daß der Reif nach unten liegt.

Beim Aussehen ber Zündhütchen ist zu berücksichtigen, daß dieselben mit dem Daumen recht sest auf den Piston gedrückt werden, damit der Satz möglichst nahe der Pistonsläche oder auf dieselbe zu liegen komme, weil im entgegengesetzen Falle derselbe nicht immer beim erstenmaligen Ueberschlagen des Hahns zum Detonirm, wenn vielleicht die Schlagseder etwas schwach sein sollte, kommen nird und deshalb ein abermaliges Ausziehen tes Hahns und Abdrückens bedürsen wurde. Sollte übrigens das hütten dennoch nicht betoniren, so ist in der Regel

baraus ju fchließen, bag bemfelben ber Sat -fehlt und man alsbann am beften thut, bas Butchen abzunehmen und burch ein anderes zu erfeben. In bem Nichtbetoniren ber Butchen auf bas erfte Mal ift nun nicht allein eine schwache Schlagfeber Schuld, fonbern es fonnen hiervon Butchen mit biden Rupfermanden, weshalb biefe ju verwerfen find, bie Urfache fein. Bu bunne Banbe find nun aber auch nicht gut, weil fie fich leicht verbiegen ober zusammenbrücken. Am zwedmäßigften mochten baber folche Sutchen fein, beren Banbe bei einer mittelmäßigen Detallftarte, Ginfchnitte haben, inbem fie fich auf biefe Beife mit Leichtigkeit recht feft auf ben Difton bruden laffen und man tein Berabfallen zu befürchten bat.

- Buweilen bleibt wohl mal ein Hutchen nach bem Detoniren, und was namentlich bei benen mit diden Wänden ohne Einschnitte ber Fall ift, so fest auf bem Piston sigen, daß es sich nicht mit dem Finger herunter nehmen läßt, alsbann muß es mit dem Schraubenzieher, an dem zu diesem Zwede ein sichelförmiger Ausschnitt angebracht, geschehen. Wenn sich mitunter in dem Hahnmantel zerschlagene Hütchen angehäuft haben, so mussen diese herausgenommen werden;

benn läßt man fie au fehr überhand nehmen, fo - fann wohl ber Schlag bes Sahns baburch fo gefchwächt werben, bag nicht immer bie Bund. maffe betonirt. Benn fich Rupfertheile im Bundkanal festgefett haben und baburch ein Berfagen entsteht, fo muffen biefe, nachbem man ben Pifton ausgeschroben, von der entgegenges fenten Seite mit ber Raumnabel ausgestoßen werben. Gin Umftand übrigens, ber bochft fel-Defterer bingegen ereignet es ten vorkommt. fich, bas nach bem Berplaten ber Sutchen ein feines Rupferplattchen auf ber Piftonflache liegen bleibt, aber von feinem weitern Nachtheil ift, fonbern man es unbeforgt liegen laffen fann, indem bies fein Berfagen gur Folge hat, weil ber Bundftrabl ftets hindurch folagt.

Sollten zufällig Zünbhütchen naß gewors ben sein, so braucht man sie nur an einem warmen Ort zu trodnen, und sie werden bemnächst ihre volle Wirfung wieder thun. Uebris gens nuß ber Jäger seine Zündhütchen möglichst gegen Nässe, obgleich-die Schlierschen devon eine ziemliche Portion vertragen können, in Acht nehmen, und welches am besten daburch bewirkt werden möchte, wenn er sie sorgeinem blechernen ober hölzernen Kästchen aufhebt. Ein folches Kästchen würde dann während einer längern Sagd am besten in der Jagdtasche zu verpacken sein. Es versteht sich von felbst, daß zu dem augenblicklichen Gebrauche immer ein Vorrath in der Zündhütchen-Tasche vorhanden sein muß.

Der ftarte Berbrauch ber Bundhutchen hat auf die Fabritation berfelben febr gunftig mitgewirkt. Das Berfahren hierbei ift, nach ber geringern ober größern Musbehnung einer folchen Fabrit, verfchieben, und besteht wefentlich im Folgendem: Aus reinem Rupferblech von erforberlicher Starte werben, durch mehrmaliges Durchgeben burch verfchiedene Preffen, eine geringere ober größere Ungahl Ampferhutchen nach und nach vollkommen geformt, bie ichabhaften ausgeschieden und bie guten gur Fullung gegeben. Sierzu hat man eine holgerne Scheibe, welche auf jeder Seite 500 Locher von ber Große eines Butchens hat, bie burch einen Dedel vetfcbloffen werben fonnen. Mit biefer Scheibe nimmt man aus einem großen Gefaß eine gehorige Quantitat Butchen auf, fo bag burch emiges Rutteln in jedes Loch eins ju fteben tommt. Stehen einige Butchen vertehrt, mit bem Bo-

ben nach oben, fo werben biefe umgebreht, ber Dedel verschloffen, und auf gleiche Beife bie antere Seite ber Scheibe mit 500 Butchen gefullt, Bierauf wird burch ein zwedmäßig eingerichtetes Gieb in jebes berfelben bas erforberliche Quantum Füllung gebracht, und burch eingepaßte Stifte mit einem Male auf bem 200. ben festgebrudt. Da bei biefer Arbeit, trot bem, baß bie Füllungsmaffe noch feucht ift, boch Erplofionen Ctatt finden tonnen, fo muffen Borrichtungen angebracht fein, folche Greigniffe unichablich zu machen. Ift bie Rullung gehörig troden, fo werben bie Butchen burch langeres Rutteln in leinenen Saden blant gemacht, und jum Berfenben in Schachteln ju 500 Stud gepadt. Die meiften Fabriten verwenden gur Füllung Anallquedfilber mit Gummifchleim vermifcht; halten jeboch bie Manipulation ber Difebung, fo wie bie zwedmäßigen Berhaltniffe ber Theile geheim, indem fich barauf hauptfach. lich bie Gute ber Bunbhutchen begrundet. Ginige gabriten bebienen fich bes chlorfapern Rali und geben biefer Fullung beswegen ben Borjug, ba fie bei ber Explosion einen größern Feuerfrahl entwidelt. Die Mifchung beftebt in folgenden Berhaltniffen: 50 chlorfaures Rali,

8 Schwefel, 5 Spiegglang, 5 Rohle, die burch fachverftanbige Leute gemischt werben muffen. Die Fabrit von Sellier . Bellot in hat feit einigen Sahren gefpaltene Bunbhutchen geliefert. Un biefen ift nemlich bie Bulfe mit vier Ginfchnitten verfeben, wodurch bas Butchen geringern Bieberftand leiftet, im Fall ber Cylinber ber Flinte etwas ju fart ift, fonach bie Rraft bes Schlages nicht hemmt und auch bas Ausspringen von Rupfertheilen faft gang vermieden wird; ba bei bem Explodiren bie Bulfe nicht zerriffen fondern nur ausgebreitet wird. Unbere Sabriten haben ju größerer Befeftigung ber Bundmaffe über berfelben eine Metallbede eingepreßt, allein mas baburch auf einer Seite genommen wird, geht auf ber anbern verloren. benn bas bei Entzundung ber Daffe fcmelgen. be Metall verftopft leicht ben Ranal bes Cylin= bers. Ueberhaupt läßt fich bie Gute ber Bundbutden nur burch langere Berwenbung berfelben beurtheilen, und man muß fie beshalb nur pon bereits anertannt guten Fabriten nehmen, wo bann gewiß felten ein Berfagen (Richterplobiren bes Bunbhutchens) Statt finden wird. Die Urfache bes Berfagens liegt übrigens weit öfter in bem Baue bes Bewehrfchloffes und

ber Cylinber, als fin ber Gute ber Bunb. butchen.

Bei bem Percuffions-Gewehre konnen rud. fichtlich ber Zundung breierlei Berfager vor. tommen, nemlich:

1) Die Bunbhutchen versagen beim erften Schlage bes Sahns, erplodiren aber beim zweiten oder britten Schlage beffelben und entzunden ben Schuß.

2) Die Bundhutchen erplodiren, ohne ben

Schuß zu entzünden.

3) Die Jündhütchen erplodiren gar nicht. Im ersten Falle liegt der Grund in einer hemmung der Schlagseber oder in der Schwä, de berselben, gewöhnlicher aber hat der Schütze das Hätchen nicht sest genug auf den Piston aufgedrückt, so daß der erste Schlag des Hahns den Boden des Jündhütchens erst dis zur Schlagstäche des Pistons getrieben, der zweite oder dritte Schlag dagegen die Erplosion dewirkte. Unter diesen Umständen wird der Hahn nach dem ersten Versagen noch ein die zweiten Mal abgedrückt, ersolgt dann keine Erplosion, so wird ein anderes Hütchen aufgesetzt. — Im zweiten Falle entsieht das Versagen dadurch, das der Jündkanal Del enthält, oder sonst versagen

ftopft und das Pulver nicht gehörig in bemfelben vorgetreten ift, ober auch, daß das Pulver in dem Zündkanal naß geworden ift. Dergleiden Berfager werden gewöhnlich durch das Abfeuern eines ober zweier neuer Hütchen befeitigt, welche den Zündkanal aufräumen und den Schuß zur Entzündung bringen. Gestatten es aber Zeit und Umstande, so ist übrigens bei dieser Art Bersager das sicherste Hilfsmittel, sogleich aus einer Patrone etwas loses Pulver in den Zündkanal einzuräumen.

Um aber überhaupt versichert zu sein, daß ber etste Schuß mit Sewißheit losgeht, so ist es räthlich, sich zu überzeugen, ob das Pulver bis zur Mündung des Zündkanals vorgedrungen sein, und wenn dies nicht der Fall ist, etwas loses Pulver einzufüllen. Das Losgehen der zunächst folgenden Schüsse hat dann keine Schwierigkeit. Sollte jedoch das Einräumen des Pulvers nichts fruchten, was höchst selten der Fall ist, so wird die Kanalschraube geöffenet, und mittelst einer Räumnadel die Verstopfung ausgeräumt und dadurch die freie Communication wieder hergestellt.

Der britte Fall bes Berfagens beruht entweber auf einer ju fcmachen, ober im freien ben fortwährenben Drud ber Feber und mehr noch burch einen zufälligen Stoß an ben Sahn eine Explodirung erfolgen tann.

## **S.** 6.

## Die Bundhütchen.

Die Bunbhutchen haben in ber Regel bie Cylinberform und find am offenen Enbe mit einem Rande verfeben. Der Boben ober bie Rapfel pflegt theils flach, theils ein wenig erhaben zu fein. Im lettern Falle ift bann bierin bie Bundmaffe gepreßt, wodurch bezwedt wirb, bag hier biefelbe fefter fitt, wie auf bem fachen Boben. Bubem aber mochte biefe Ginrichtung auch noch ben Rugen mit fich führen, baß ber Bunbftrahl mehr in concentrirter Daffe in ben Bunbkanal bringen wirb. Des beffern festeren Aufbrudens und Anschließens wegen am Pifton pflegen bie Seitenwande ber Bunbhutchen mit Ginfchnitten verfeben gu fein. But Sicherung gegen bie Raffe und um bas Berausfallen ju verhindern, ift ber Bunbfat mit einem Rirnig beftrichen, wie bei ben Schonebeder Butchen, ober mit einer Rupferplatte bebedt, wie bei ben Sommerbaern, ober auch liegt berfelbe ganz frei barin, wie bei ben Herzbergern, welches aber ben Nachtheil mit sich führt, baß ber Satz sehr häusig herausfällt, besonberd aber zu leicht die Feuchtigkeit aus der Atmosphäre anzieht, wodurch denn theils ein Borbrennen Statt sindet, theils aber die Jündmassegar nicht betonirt.

Der Bunbfat befteht entweber aus Knallquedfilber, wie ber ber Schonebeder Sabrif. ober aus chlorfaurem Rali, wie ber größtentheils aller übrigen Fabrifen. Dbgleich man nun erfterer Bundmaffe eine Gelbftentzundung aufchreibt, fo mochte fie boch bis fo weit unbebingt ben Borzug gegen alle andere haben, inbem man von ihr ftets bas ficherfte Detoniren au erwarten hat. Die Selbstentzundung biefer aus Rnallquedfilber bereiteten Bundmaffe foll nun bavon herruhren, bag, wenn biefelbe im Butchen naß geworben, fich in einzelnen Fällen bas Knallquecffilber in gang feinen Kroftallen ausscheibet, bie bann fo leicht gur Entzundung geneigt find, bag biefe bei ber geringften Berührung vor fich geben tann. Angenommen nun auch, bag biefer Rachtheil nicht gang in Abrebe gu ftellen fei, fo mag boch ein berartis

ger Umftand zu ben höchst seltenen gehören. Wäre die Sache wirklich so gefährlich, wie sie theilweise ausgeschrien wird, so würde längst der Sellierschen Fabrik zu Schönebeck ein Berbot zur ferneren Bearbeitung dieser in Rede stehenden Jündmasse zugegangen sein, allein dahin ist es bis so weit noch nicht gekommen, weshalb Sellier bei seiner Fabrikation bleibt und dann auch vorläusig seine Jündhütchen wohl die brauchdarsten bleiben werden. Um den offenen Theil der Jündhütchen leichter zu erkennen, ist dersche mit einem Reisen umgeben, weshalb dasselbe stets so mit dem Daumen und Zeigesinger zu ergreisen ist, daß der Reif nach unten liegt.

Beim Auffeten ber Zündhütchen ist zu berücksichtigen, daß dieselben mit dem Daumen recht fest auf den Piston gedrückt werden, damit der Satz möglichst nahe der Pistonsläche oder auf dieselbe zu liegen komme, weil im entgegengesetzen Falle derselbe nicht immer beim erstenmaligen Ueberschlagen des Hahns zum Detonirm, wenn vielleicht die Schlagseder etwas schwach sein sollte, kommen nird und deshalb ein abermaliges Aufziehen tes Hahns und Abdrückens bedürfen würde. Sollte übrigens das hütt en dennoch nicht detoniren, so ist in der Regel

baraus ju fchließen, bag bemfelben ber Sat -fehlt und man alsbann am beften thut, bas Butchen abzunehmen und burch ein anderes zu erfeten. In bem Richtbetoniren ber Sutchen auf bas erfte Dal ift nun nicht allein eine schwache Schlagfeber Schulb, fonbern es tonnen biervon Butchen mit biden Rupferwanden, weshalb biefe ju verwerfen find, bie Urfache fein. Bu bunne Banbe find nun aber auch nicht gut, weil fe fich leicht verbiegen ober gusammenbruden. Um amedmäßigften mochten baber folche Sutchen fein, beren Banbe bei einer mittelmäßigen Detallftarte, Einschnitte haben, indem fie fich auf biefe Beife mit Leichtigkeit recht fest auf ben Pifton bruden laffen und man tein Berabfallen zu befürchten bat.

Buweilen bleibt wohl mal ein Sütchen nach bem Detoniren, und was namentlich bei benen mit diden Banden ohne Einschnitte der Fall ift, so fest auf dem Piston sigen, daß es sich nicht mit dem Finger herunter nehmen läßt, alsdann muß es mit dem Schraubenzieher, an dem zu diesem Zwede ein sichelförmiger Ausschnitt angebracht, geschehen. Wenn sich mitunter in dem Hahnmantel zerschlagene Hücken angehäuft haben, so mussen diese herausgenommen werden;

benn läßt man fie gu fehr überhand nehmen, fo - fann wohl ber Schlag bes Sahns baburch fo geschwächt werben, bag nicht immer bie Bundmaffe betonirt. Wenn fich Rupfertheile im Bundfanal festgesett haben und baburch ein Berfagen entsteht, fo muffen biefe, nachbem man ben Pifton ausgeschroben, von ber entgegenges fetten Seite mit ber Raumnabel ausgestoßen werben. Gin Umftand übrigens, ber bochft felten vorfommt. Defterer bingegen ereignet es , fich, bas nach bem Berplagen ber Butchen ein feines Rupferplättchen auf ber Piftonfläche liegen bleibt, aber von teinem weitern Rachtheil if, fonbern man es unbeforgt liegen laffen fann, indem bies fein Berfagen gur Folge bat, weil ber Bunbftrahl ftets hindurch fchlagt.

Sollten zufällig Bunbhutchen naß gewors ben sein, so braucht man sie nur an einem warmen Ort zu trodnen, und fie, werden bems nächst ihre volle Wirkung wieder thun. Uebris gens nuß der Jäger seine Bunbhutchen möge lichst gegen Nässe, obgleich die Schlierschen devon eine ziemliche Portion vertragen können, in Acht nehmen, und welches am besten daburch bewirkt werden möchte, wenn er sie forgfältig in Papier mit einer Blase umwidelt, in einem blechernen ober hölzernen Kästchen aufhebt. Ein solches Kästchen würde bann während einer längern Jagd am besten in der Jagdtasche zu verpacken sein. Es versteht sich von selbst, daß zu dem augenblicklichen Gebrauche immer ein Vorrath in der Jündhütchen-Tasche vorhanden sein muß.

Der ftarte Berbrauch ber Bunbhutchen hat auf die Fabrikation berfelben fehr gunftig mitgewirkt. Das Berfahren hierbei ift, nach ber geringern ober größern Ausbehnung einer folchen Kabrit, verfchieden, und besteht wefentlich im Folgendem: Aus reinem Rupferblech von erforberlicher Starte werben, burch mehrmaliges Durchgeben burch verfchiebene Preffen, eine geringere ober größere Ungahl Ampferhutchen nach und nach vollkommen geformt, die schadhaften ausgeschieden und bie guten gur Fullung gegeben. Biergu hat man eine holgerne Scheibe, welche aufjeder Seite 500 Löcher von ber Große eines Butchens hat, bie burch einen Dedel vet-Schloffen werben fonnen. Mit biefer Scheibe nimmt man aus einem großen Befag eine gehorige Quantitat Butchen auf, fo bag burch einiges Rutteln in jedes Loch eins gu fteben tommt. Stehen einige Sutchen vertehrt, mit bem Bober Cylinber, als fin ber Gute ber Bunb. hutchen.

Bei bem Percuffions-Gewehre konnen rud. fichtlich ber Bunbung breierlei Berfager vor. tommen, nemlich:

1) Die Bunbhutchen versagen beim erften Schlage bes hahns, erplobiren aber beim zweiten ober britten Schlage besselben und entzunten ben Schuß.

2) Die Jünbhütchen erplobiren, ohne ben

Schuß zu entzünden.

3) Die Jündhütchen erplobiren gar nicht. Im ersten Falle liegt ber Grund in einer hemmung der Schlagseber ober in der Schwä, de derselben, gewöhnlicher aber hat der Schüge das hätchen nicht fest genug auf den Pissen aufgedrückt, so daß der erste Schlag des Sahns den Boden des Jündhütchens erst die zur Schlagstäche des Pissons getrieben, der zweite oder britte Schlag dagegen die Erplosion dewirkte. Unter diesen Umständen wird der hahn nach dem ersten Versagen noch ein die zwei Mal abgedrückt, ersolgt dann keine Explosion, so wird ein anderes Hütchen aufgesett. — Im zweiten Falle entsieht das Versagen dadurch, der Zündblanal Del enthält, oder sonst versagen

ftopft und das Pulver nicht gehörig in demfelben vorgetreten ift, oder auch, daß das Pulver in dem Zündkanal naß geworden ift. Dergleichen Berfager werden gewöhnlich durch das Abfeuern eines oder zweier neuer Hütchen beseitigt, welche den Zündkanal aufräumen und dem Schuß zur Entzündung bringen. Gestateten es aber Zeit und Umstände, so ist übrigens bei dieser Art Berfager das sicherste Hilfsmittel, sogleich aus einer Patrone etwas loses Pulver in den Zündkanal einzuräumen.

Um aber überhaupt versichert zu sein, daß ber etste Schuß mit Sewißheit losgeht, so ist es räthlich, sich zu überzeugen, ob das Pulver bis zur Mündung des Zündkanals vorgedrungen sein sei, und wenn dies nicht der Fall ist, etwas loses Pulver einzufüllen. Das Losgehen der zunächst folgenden Schüsse hat dann keine Schwierigkeit. Sollte jedoch das Einräumen des Pulvers nichts fruchten, was höchst selten der Fall ist, so wird die Kanalschraube geöffnet, und mittelst einer Räumnadel die Verstopfung aufgeräumt und dadurch die freie Communication wieder hergestellt.

Der britte Fall bes Berfagens beruht entweber auf einer ju fowachen, ober im freien Sange behinderten Schlagfeber, ober bie Bund. maffe im Sutchen hat nicht mehr bie erforder. liche Bunbungsfähigkeit; ober es ift gar teine Bundmaffe vorhanden, welches lettere jeboch felten ber Fall ift. Im Augenblick bes Gebrauchs bes Gewehrs tann in biefem Kalle nur versucht werben, burch Unwendung eines neuen Sutchens bas Uebel ju beben. Bunbhutchen auf ungeladenen Gewehren abzufeuern, ift febr fchablich, und führt ein fchnelles und febr nach. theiliges Roften herbei. Da beim Zeuern mit Platpatronen bas Berfagen ber Gewehre leichter vortommt, als beim Schießen mit fcharfen Patronen, fo ift ein feftes Aufftoffen ber Dlatpatronen-Sulfe nöthig. Werben Gewehr und Munition mit ber gehörigen Gorgfalt behanbelt, und befonbers bie Bunbtanale immer forg. faltig gereinigt und gegen bas Einbringen von Reuchtigfeit ober Schmut gefcutt, fo wirb bas Berfagen bei 2000 fcarfen Schuffen nur ein, bochftens zwei Dal fich ereignen tonnen.

Bei ber vorstehenden Einrichtung ber Percuffions-Gewehre und beren entsprechenden Pulverlabung ift rudfichtlich bes Berfahrens beim Bielschießen noch zu bemerken, bag bei ben Schießübungen nach ber Scheibe bei einer Entfernung von 100 Schritt, 6 Boll unter bas Gentrum, auf 200 Schritt aber 6 Boll über baffelbe, ober auf ben zweiten Ring, und bei 360 Schritt Entfernung 3 Fuß über bas Centrum ober auf ben Scheibenrand gezielt werben muß.

Da bas Muffeben ber Bunbhutchen im Winter, wo bie Kinger burch Ralte erftarrt find, oft feine Schwierigfeiten bat, ja mandmal burde aus nicht zu bewertstelligen ift, fo bat man vielerlei Mafchinen angefertigt, bas Auffeten gu erleichtern, von benen wir hier nur bie anerfannt beffern ermahnen wollen. a) In einer rumben, fchachtelartigen, meffingenen Rapfel if eine gezahnte, mit einer Spiralfeber verfebene Scheibe auf einen im Centrum befindlichen Bapfen fo gestellt, bag an ber Peripherie bes innern Raums eine Reihe Bundhutchen gwifchen Diefen Bahnen aufgestellt werben tonnen. Drebt man bie Scheibe um ben Bapfen, bag bie Feber angespannt wirb, ftellt eine Reihe Bund hutchen zwischen ben Babnen auf, und schraubt ben Dedel ju, fo werben biefe gegen eine Musmunbung geschoben, vermittelft welcher man fie bequem auf ben Cylinder fegen fann. folche Maschine faßt gewöhnlich 40 bis 48

Bunbhutchen, bie fammtlich bis auf bie letten 3 bis 4 Stud burch bie Reberfraft jum Auffeten vorgeschoben werben. b) 3wedmaßiger noch als die vorerwähnte ift eine meffingene Rapfel in langlicher, fpig zulaufenber Form, beren innerer Raum genau fo boch ift, baß bie Bundhutchen barin fleben und fortruden, jeboch nicht umfallen konnen. Um fpigen Theil ber Mafchine ift ber Dedel mit einer Deffnung verfeben, in welche man burch ben Drud an eine Reber immer ein Bunbhutchen auf einmal vorruden laffen, und vermittelft berfelben auffegen fann. Ift ber innere Raum gehörig glatt und ber Bobe ber Bunbhutchen angemeffen, fieht man beim Ginfegen ber Sutchen barauf, baß bie, sich wohl mit vorfindenden, etwas hohern ober niebrigern ausgeschieben werben, fo wirb eine folche Auffehmaschine nie verfagen. Dabei ift noch bie Unnehmlichkeit, bag fie bei gang geringem Umfange boch 60 bis 70 Bunbhute den faßt, und, wenn ja ber Inhalt in Unord. nung getommen fein follte, fich ber nur burch einen Saten verschloffene Dedel leicht öffnen und ber gehler ichnell verbeffern lagt. c) Gine noch wenig befannte, einfache und gang prattifche Auffehmaschine, bie fich jeber Jager leicht

felbft anfertigen tann, zeigt Rigur 4. Dan macht aus ftarfem Leber, welches bie Dide von ber Sohe eines Bunbhutchens bat, zwei gleich große Ringe, fcblagt mit einem gewöhnlichen Locheifen & Boll von ber außern Peripherie Locher burch, bie fo groß find, bag man ein Bundbutchen bequem bineinfteden fann, jeboch es fo fest halten, bag es fich nicht herausschütteln ober flopfen läßt. Rach jedem biefer Bocher wird ein, fich nach außen erweiternber Ginfcnitt gemacht, an bem man bie innern Eden etwas abstumpft, bamit bie Bunbhutchen, wenn man fie mit biefer Borrichtung, auf ben Cylinber gebrudt hat, fich leicht burch biefen Ginschnitt abziehen laffen. Diefe beiden Ringe leimt man nun fo auf einander, bag bie 25cher bes einen immer auf bie Bwischenraume bes andern paffen, und schraubt fie burch 4 ober nach Umftanben mehre fleine Bolgichrauben feft gufammen; wobei jedoch zu bemerten ift, baß ber Leim nur von innen bis an bie Locher geben, und nicht zwischen bie über felbige berausreichenben Bahne tommen barf. Begt man gwifchen biefe beiben Ringe einen gleich großen von fartem Pergament, bet aber naturlich feine ·Löcher haben barf, fo erhalt bie Dafdine mehr

Reftigkeit. Wird vor bem Busammenfchranben bas Leber mit hobem Leinölfirniß bis gur Gattigung getrankt fo ift es auch gegen bie Raffe gefchütt. Die Große bes Ringes beftimmt bie Die Ungahl ber Bundhutchen, welche man bineinfteden will, und es nicht nur zu berüchfichfigen, bag bie Locher wenig weiter von einander fteben-muffen, als bie gange ihres Durch. meffers beträgt. Man hat fcon mehrfach Berfuche gemacht, an bem Gewehrschloffe gleich eine Bornichtung anzubringen, wodurch beim Aufgieben bes Sahns ein Bunbhutchen auf bem Colinder gefest wird; allein mas bis jest Deran tiges geliefert warb, ift ju complicirt und vertheuert die Gewehre fo, baf es mit ber baburch erlangten fleinen Beguemlichkeit in feinem Ber baltniffe ftebt.

## **§**. 7.

# Die Bundnadelflinte.

Diese Erfindung hat in neuester Beit die Ausmerksamkeit der Jagoliebhaber sehr in Anspruch genommen, und besonders hat die Schnelligkeit des Ladens diesen Gewehren große Ber-

sheer unter ben Jageen gewonnen, bie gern viel Schon im Juhre 1830 befam ber Grimber ber Bunbnatelflinte, herr Dicolaus Drevfe in Commerba ein Vatent barauf fur bie preufischen Staaten, wo auch ein Berfuch gemacht ift, biefes Gewehr bei bem Militair einzuführen. Seitbem hat ber Erfinder wefentlide Berbefferungen baran angebracht, wovon Die vorzüglichfte barin befteht, bag die Patronen nicht wie früher beim gaben getheilt werben muffen, fonbern als ein vollstänbiges Gange in ben Lauf gethan werben. Bei biefen Gemehren weicht die Procedur bes Schuffes von ber bisher üblichen, in fofern ganglich ab, als bie Entzundung nicht am Boben ber Pulvertammer, fondern über berfelben bewirft wird; inbem bas Bunbfraut nicht außerhalb bes Rlintenlaufes, fonbern in bemfelben, zwischen bet Pulver- und Schrotlabung angebracht ift. Db baburch, wie ber Erfinber behauptet, die Entganbung bes Pulvers vollfommener und ftets gleichmäßig von Statten geht, lagt fich fchwer beweifen; benn wenn man bei ber Bunbnabel. flinte auch nie findet, daß unentzundete Pulvetforner beim Schuffe mit ausgeworfen werben, wie es bei anbern glinten oft gu bemerten ift,

nen fo wefenflichen Ginfluß auf ben Bang bes Schloffes haben tann, bag bie geringfte Erfchutterung bes Gewehrs eine Entlabung gur Folge hat, und fonach leicht Unglud entftehen fann. Um einigermaßen Kenntniß ber Zundnabelflinte ju verfchaffen, foll hier eine generelle Befchreis. dung eines folchen Doppelgewehrs nach neuefter Ginrichtung folgen. In ben Nobren, bie binten ftarfer fein muffen, als es bei einem Dercuffionsgewehre nothig ift, ift bie eigentliche Schwangschraube (Bobenschraube) fo weit hinein gefchraubt, baß binter berfelben noch ein Raum bleibt von ungefähr 3 Boll Lange, worin die Saupttheile bes Schloffes angebracht Mitten burch biefe Schraube geht bas Rabefrohr, welches einen reichlichen Boll über Diefelbe in ben Lauf hineinragt und unten & Boll vorfteht. Diefes Rohr nimmt die, in einen Bolzen von 2 Boll Lange gefchraubte, 5 Boll lange Bundnabel auf, und zwar fo, bag wenn ber Bolgen unten an ben Nabelrohre anliegt, fie fo weit burch felbiges hindurch geht, bag fie bie Bundpille in die Patrone erreichen fann. Diefe Bunbnabel ift von Stahl, in ber Starte einer mittlern Stridnabel, oben mit einer fchate fen Spige und unten mit einer Schraube, gur

Befeftigung in ben Rabelbotzen, verfeben. Um ten Dabelbolgen berum liegt eine Spiralfeber, welche ihren Stuppuntt auf ber, bas Rohr unten folieffenben, fogenannten Batenfchraube bat. Ungefahr 5 Boll vom untern Enbe ift auf ber Außenfeite eines jeden Robre eine Barge (Robeifcraube) aufgelothet, um welche berum fich ein Sebel in einem fteilen Schraubengewinde halb. treisförmig bewegen läßt. Mit diesem Sebel if ein Stift (Saltungsftift) in Berbindung gebrocht, welcher burch bas Rohr hindurchgebt, fo baß er, wenn ber Bebel aufwarts gebreht wirb, weit genug hinein reicht, um die Patrone halten ju tonnen; beim Burudlegen bes Bebels aber fich, vermoge bes Schraubengeminbes que rudgieht, fo bag er mit ber Seite bes Robrs gleich fteht. Muf ber innern Seite ber Scheibe bes Bebels ift ein Bugftud (Bugfchiene) an einem Bapfen ercentrifch angebracht. Diefe Bugichiene greift mit einem Stollen burch bas Robr iber ben Mabelbolgen, um biefen beim Bimud-Flegen bes Sebels mit jurudzuschieben, woburch bie Spiralfeber gufammengebrudt wird, und ber Mabelbolgen hinter ben Abzugstollen einfallt. Diedurch ift nun bie Bunbnabel fo weit jurud. igezogen, daß fie nur höchftens einige Linien über Behandl. ber Jagb unb Schugengewehre.

Bu beobachten, bag bie Munbung nie bem Schugen gugefehrt ift; benn es fann fich leicht ereignen, bag bei einem mangelhaften Buftanbe bes Gewehrs bie Patrone im Auffallen auf bie Rabel fich entzundet und ber Schuß gleich losgeht. Sort man nun bie Patrone unten auffallen, fo erhebt man bas Gewehr fentrecht, gibt ihm gu größerer Borforge noch einige Rude ber einen Schlag an ben Rolben, legt ben Debel wieder vor an bie am Rohre befindliche Raft, und ift fo fcuffertig. Batte man vergeffen ben Bebel jurudzulegen, und bemnach, weber ben Saltungsftift, noch bie Bunbnabel gurudgezogen, fo bleibt beim Ginlaffen ber Das trone biefe gewöhnlich an bem Saltungsftifte bangen, boch tann auch die Pulverhulfe leicht gerreißen und bie Bundpille bis auf bie Rabel tommen, wodurch ber Schuß gleich losgeben Schießt man viel hinter einander, fo muß man immer bie 10te ober 12te Patrone mit gett ober gewöhnlichem Schmalze einschmieren, und gwar nicht nur an ben Seiten, fonbern vorzuglich am untern Boben, bamit es fich ber Rabel beim Durchschlagen mittheilen, und ben Rudftand auf bem Nabelrohre erweis den tann. Ueberhaupt muffen an biefen Ge-

mehren bie innern Theile: bie Seelen ber Robre, bie Bundnabel, ber Nabelbolzen und bie Stole. len an ben Bugftangen und Abgugen immer, gut mit Rlauenfeft ober Schmalz eingeschmierte und nach 50 bis 60 Schuß wieder vollständig gereinigt werben, wobei man fich ftreng an big pon ben Fabrikanten gegebene Borfcbrift halten muß, und es nur Leuten anvertrauen barf, bis genau bamit befannt find und gefchieft bamit umzugeben wiffen. Um rathlichften bleibt es immer, wenn jeber Sager feine Bunbnabelflinte felbft auseinandernehmen, reinigen und mieber vollftanbig zusammenfegen lernt; benn nur bann wird es ihm möglich, bei portommenden Sallen bes Berfagens ben Fehler schnell zu ermitteln und ihm abzuhelfen. In ber Unweisung, bie Drenfe und Collenbusch ju ihren Gewehren gen ben, find die gewöhnlich vortommenten Salle in benen ein folches ben Dienft verfagt, aufgeführt und es wird auf bie zwechtienliche Abe bilfe bingewiesen, mogu, wir noch folgende Bemertungen fugen wollen. a) Der Med anis mus ber Bunbnabelflinte gestattet es burchang nicht, haß bie Abzüge gang leicht gestellt werben, b. b. bag ein falches Bewehr fich burd einen turgen Drud bes Fingers losfchießen läßt,

Der Jäger muß fich gewöhnen, beim Abbruden eine langere, giebenbe Bewegung mit bem Finger zu machen, und beim Schießen auf laufenbes, ober fliegendes Bilb im Abbruden gehörig mit fortzugiehen. Ift ber Abgug gu leicht ge-Rellt, fo daß ber Rabelbolgen nicht tief binter ben Abzugftollen einfallt, fo ift nach turgem Sebrauche ju furchten, bag bas Gewehr bei ber geringsten Erfchutterung losgeht. b) Befondere Aufmertfamteit muß man barauf verwenden, baß bie Bunbnabel bie gehörige gange hat: Sie barf eigentlich nur in bie Blindmaffe, nicht aber in ben Bunbfpiegel felbft einbringen; weif fonft nicht nur die Spige fich leicht umlegt, fonbern auch bei halbweg ftarter Spiralfeber Die Rabel gerspringt. Je schärfer Die Spite an ber Rabel erhalten wirb, befte leichter und ficherer erfolgt bie Entgunbung. Will man ber Patrone Pulver gufegen, fo muß man auch bie Rabel verlangern, und im entgegengefehten Falle verfurgen. Um abzumeffen, wie lang bie Dabel fein muß, läßt man eine Batrone in bie be fie gehörig auffitt, legt ben Bebel vor und wieber gurud und fchuttet bie Batrone wieber aus. Rad bem Einbrud, welchen: ber Sal-

tungeffifting ber Datrone ginendlaft, fann man wach tom tein Bohreitsaußen genau abmeffen, wo Wie Burbmaffe Ber ! Laufe : hinguliegen bommt, anbiladnachgrichtet main bie Lange ber Rabel siner ehrellitt winn bei der Bimbnabelflinte ben Sidefod gebraufben zumreine, burthe irgend eis com Bufall, nicht gut einfallende Patrone (was der feisen voorkommen wird) völlig hinunter auf die Rabatigrundung sate flogen, fo barf mad - ifmogechaus ufe fest in bie Sand nehmen amb wie ibei Babungteiner gubmn Flinte verfahren, fondembroan laffe ibn mir auf bir Patrone fals led und giebe ble Band ichnell jurid. EBerwift betrielnem foleben Berfahren bie Sulfe, fo läuft basi Putier in bie Rammer. Der Bobene fchranden und fber Banbfpiegel fommt auf bie Mabel, fo baf eine Gatzlindung Statt finden, und ber Schuf lidgoben tann. 111 Seber Saut mit an bem Labeftode eine Marte machen, woran erugleich fieht; wenn er ihn auf bie Patrone fett, ob biefe bie gehörige Lage bat. Gine Patrone, bie nach Rücklegung bes Sebels fich wicht ausfichnten lagt; mit bene Kragar herauszuziehen, bleibt stets häufe gefährlich, und ed. ift immer rathlicher, fe: entweben gleichnenmeguichtefen, poet bier bateufthraube und bas

Banbenbelrohr beraus au fcheauben und fle von hinten anszustoßen. : d) Die bis jest :an :ben Bunbnabelflinten angebrachte Sicherung, welde mur bagut bient, bie Druder (Abguge) abgufpers ren, ift burchaus nicht ausreichent, und man barf fich ja nicht barauf verlaffen. Erof bie fer Sicherung tann bie Bunbnabel: bei abgenute ten Stollen ober Rabelholgen frei menben und bas Sewehr fich entlaben .: Ed: geht : hieraus bervor, bag man ein gelabenes Bunbupbelgewehr unter feiner Bebingung fo halten batf, baß ein unwillfürliches Losgeben Schaben anrichten tonns Die Leichtigkeit bes Ausschüttens ber Das trone gibt ja bem Jager bas befte Mittel, feine Bunbnabelflinte gang unfchablich gun machen. e) Je schwächer bas zu ben Patroneuhuisen verwendete Papier ift, befto weniger Rudftanb bilbet fich auf ber Bobenfchraube; benn bei bem Entzlindungeprozeffe fann nur ber obere Theil ber Gulfe mit ausgeworfen werden, ber bas Pulver umschließende Theil aber muß, vertohlt, in ber Rammer ber Bobenschraube gurudbleiben. Beim Transparte folder Patres nen muß naturch barauf gefehen werben, baf fie nicht burch Quetfcungen ihre Form verlieren, und man trägt fie beshalb auf ber Jagb

Am gwedmäßigften im Cartouche, wo fur febe einzelne eine besondere Sille vorhanden ift. d) gubrt ber Jager Patronen mit verschiebenen Schrotmummern bei fich, fo tann ihm die Schnettigleit, mit melder er bei ber Bunonabelflinte bie Ladung ausschütten und eine andere einlaß fen tann, oft ju einem Schuffe verhelfen, ben er mit feinem anbern Gewehre machen fonnte. Bie oft ereignet es fich, daß man im Winter, wo man feine Alinte fur größeres Wild mit groben Schroten gelaben bat, einen feltenen fleimen Bogel antrifft, ben man gern fur ein Rabinet erlangen mochte, allein mit ben groben Schroten entweber nicht treffen ober gang gerfcbiefen wurde. Im Frubjahre, bei ber Becaffinenjagt, tommt mancher größere Baffervo. gel bavon, weil man ihn mit ben flaren Schroten nicht etlegen tann. Mit ber Bunbnabel-Minte ift aber biefem Mangel fchnell abgeholfen. - Außer ben genannten Sabrifanten machen in neuefter Beit auch anbere Buchfenmacher bie Bandnabelflinten und geben bie ermahnte nothige, Befchreibung bei.

Reuerlich hat man Schiefgewehre zu Martte gebracht, die allein burch die Kraft eines erpfobirenden Bundhutchras, von gewöhnlicher Größe, eine Kleine Augel auf 36 bis 35 Schritte wit folder Kraft treiben, baß sie in ein Brett von weichem Holze ganz eindringt. Diese Art Gewehre bleiben immer nur Spielevei und sind höchstens zu Schießbelustigunges im Zimmer zu benuben.

### S. S.

Das Putzen der Bercuffionsgewehre.

Man muß alle Borsicht und Mittel anwenden, die von Eisen und Stahl versertigten Sheile des Gewehres immer rost frei zu erhalten. Um dies zu bewirken, muß das Gewehr vor Feuchtigkeit und Nässe bewahrt werden; hauptsächlich aber ist darauf zu sehen, daß die nach dem Schießen vom Pulver zurückgebliedene scharfe Materie, die man Pulverschleim nennt, sich weder im Lause, noch am Schlosse siehen noch mehr angegriffen und zerstört wird, als durch bloße andere Feuchtigkeit. Daß man nie ein Sewehr an einem seuchten Orte ausbewahren darf, ist zu bekannt, um es erst erörtern zu müssen, doch eben so wenig ist es rathsam, das

Schiefigewehr in einem lebernen Zutterale, worin es auf Reisen ober bei Jagbfuhren fehr gut aufgehoben ift, auf langere Beit hinzuftellen, ohne erft einen Uebergug von irgend einem wollenen Beuge barüber ju gieben. Im zwedma-Bigften verwahrt man jebes Gewehr in einem Bewehrschranke, und zwar fo aufgehängt, baß ber Rolben oben ift. Fehlt jedoch hierzu bie Belegenheit und man ift genothigt, es frei in ber Stube aufzuhängen, fo muß man wenige ftens bas Schloß mit einem Tuche verbinden und bie Munbung bes Rohrs mit einem Berg. . pfropfe verftopfen. Roch ift zu bemerten, bag ein Gewehr, welches aus falter Luft in eine warme Stube gebracht wird, fchnell anläuft, bas heißt, es bilben fich Baffertropfen barauf, bie möglichft fcnell abgetrodnet werben muffen. Ueberhaupt muß man biefen schnellen Temperaturwechfel zu vermeiben fuchen, und vorzüglich bei ben Binterjagden bie Schieggewehre nicht mit in geheizte Stuben nehmen.

Wenn man mit ben Feuergewehren gut schießen, und sie zugleich auch lange conserviren will, so muffen sie, sobald es nöthig ift, gereisnigt und gepuht werben. Das Reinigen bes schränkt sich auf die Entfernung bes Pulver-

schmutes im Lauf und Schlof; bas Puten aber auf die Sauberung von Roft und Fleden und Herstellung ber Politur ober bes Glanges.

1) Das Reinigen. Benn aus einem Feuergewehre mehrmals geschoffen wird, fo fest fich im Laufe nach und nach Pulverruß an, ber, wenn er ju bid wird und bie Rohre ju rauh macht, ben Schuß ichwacht, ober bas Einlaben ber gepflafterten Rugeln erschwert, ober wohl gang berhindert. Es muffen baber bie Laufe von Beit zu Beit gereinigt und von biefem nachtheiligen Schmut befreit werben. Bie oft bies gefchehen muß, folches hangt von ftartem Gebrauche, von ber Gute bes Pulvers und von ber Witterung ab. Ift bie Buft troden und bas Pulver recht gut, fo tann man aus einer Buchfe 15 bis 18 und aus einer Flinte 25 bis 30 Schuffe thun, ehe man fie ju reinigen nothig hat; bei feuchter guft und schlechtem Pulver aber wird biefe Reinigung fruber nothig, und fie muß auch jebesmal bann vorgenommen werben, wenn ein bisher gebrauchtes Gewehr nun Monate ober Sahre lang in ben Gewehrschrant gehangt werben foll. -Schieft man mit ber Buchfe, Mlinte ober Piftole nach ber Scheibe, fo tann man ben Lauf nach jebem Schuffe troden auswischen, wogu ein ftarber hölgerner Mintfiedt ober, Wifcher, ber unten eingeferht und mit Marg bewickelt wird, nothig ifte, auf ber Sago aber tann bies troding Muswifchen nach jedem Schuffe nicht Statt finden, und wenn erft mebre Schuffe geschehen find, fo hangt ber Pulverruß auch fo fest an, bag bas trodine Umswiften nicht mehr hilft. Dan reinigt baber bergleiden Gewehre burch Auswaschen mit Boffer, wodurch aller Schmut losgeht, und verfahrt babei auf folgende Urt: Das Gewehr wird fent. recht auf ben Boben geftellt und bann ber untere, mittlere und obere Schieber mit bem Schraubengieher herausgeschoben, worauf die Munbung mit ber rechten Sand und ber Schaft mit ber linten Sand anzufaffen und ber Lauf mit Borficht; bamit ber Schaft nicht beschäbigt werbe, berauszunehmen ift. Dann wird bas Diften ausgeschroben und bas Schwanzende Des Laufes in ein Gefag mit Baffer, am beften beißes ge ftellt, und hierin- fo lange ausgepumpt, bis bafe felbe flar aus bem Laufe fließt, worauf er geborig abgetrocinet, und jum ferneren Ablaufen bes Baffers auf feine Dunbung ju ftellen ift. Es ift jest bie naffe Bebe burch trodne ju erfegen und hierauf ber Lauf, nachbem bas Baf-

fer binlanatteb abgelaufen, aufs Reue wieder fo lange auszupumpen, bis ber gauf anfängt, warm gu werben, ober bie Bebe (bas Werg) am Pump-Rod fich troden anfühlt, welches bas Beichen ift, bag nun ber Lauf von aller Seuchtigfeit befreit worden. - Der Pifton ift nach bem Musfchrauben fogleich tuchtig mit Del einzureiben, bamit fich ber angefette Pulverfchmut auflofe. Der Pifton, nachbem fich ber Pulverfchmut an bemfelben burch bas Del aufgelöft hat, muß fobann amifchen einem gappen tuchtig abgerieben, hierauf ber Bundfanal mit einem bolgernen Stifte ausgebohrt und bann burch eine Feber ausgerieben, fo wie auch bas Schraubengewinde mit einer Burfte ausgeburftet werben. Wenn dies gefchehen, fchraube man ben Pifton, beffen Schraubengewinde man zuvor etwas Del gibt, in ben Bunbftollen. Gine befondere Reinigung bes lettern ift nicht nothig, ba biefe burch ben Luftzug beim Muspumpen hinreichend erlangt wirb. Der Lauf ift nun fo lange auf bie Seite du ftellen, bis alle hier folgenden Theile bes Gewehres geputt worden, worauf er alsbann nochmals tuchtig - aber nur troden - ausgupumpen, hierauf bie Bebe (bas Berg ober ber Lappen) am Pumpftode mit Zalg einzuftreichen ift, und bamit die Bande und Züge bes Rohrs einzureiben find, so wie das Aeußere bes Lauss zuleht noch mit einem Dellappen abzureiben ift. Das Ausstemmen des Lauss und Abweiben beffelben mit großer Kraft und Anstrengung, wohl gar auch noch mit scharf angreisenden Mitteln, oder mit einem Stück Holz, ift, so wie das Poliren mit einem Stahl oder dem Ladestock, als dem Gewehre höch ft nachtheilig, streng verdoten.

Hätte sich aber burch vieles Schießen ber Lauf inwendig mit Blei überzogen, und schöffe er, weil ihn dies zu glatt macht, matter als zuvor, so muß der sonst völlig gereinigte Lauf mit einem sehr passenden Wergwischer, der mit Baumöl und geschlämmtem Schmergel bestrichen ist, tüchtig durchgearbeitet, und auf diese Art der Bleiüberzug weggeschafft, oder das Auffrischen des Laufs dem Büchsenmacher überlassen werden. Bei vielen in neuerer Zeit gemachten Gewehren ist die Einrichtung getrossen, daß der Lauf mit leichter Mühe aus dem Schafte genommen werden kann. Dies conservirt den Schaft sehr. Nun schraube man die Schwanzsschraube nicht oft heraus, weil sich die Gewinde

fer binlanglich abgelaufen, aufs Reut wieber fo lange auszupumpen, bis ber Lauf anfangt, warm gu werben, ober bie Bebe (bas Werg) am Dump. Rod fich troden anfühlt, welches bas Beichen if, bag nun ber Lauf von aller Reuchtigkeit befreit worben. - Der Pifton ift nach bem Aus. fcrauben fogleich tuchtig mit Del einzureiben, bamit fich ber angefeste Pulverschmus auflofe. Der Pifton, nachdem fich ber Pulverschmut an bemfelben burch bas Del aufgelöft hat, muß fobann amifchen einem Lappen tuchtig abgerieben, hierauf ber Bundfanal mit einem holgernen Stifte ausgebohrt und bann burch eine Reber ausgerieben, fo wie auch bas Schraubengewinde mit einer Burfte ausgeburftet werben. dies geschehen, schraube man ben Difton, beffen Schraubengewinde man zuvor etwas Del gibt, in ben Bundftollen. Gine befonbere Reinigung bes lettern ift nicht nothig, ba biefe burch ben Buftzug beim Muspumpen binreichenb erlangt wirb. Der Lauf ift nun fo lange anf bie Geite au ftellen, bis alle bier fole

Gewehres gepu' nochmals to

ber Bo

ftreichen ist, und bamit die Bande und Jüge des Rohrs einzureiben sind, so wie das Aeußere des Lauss zuleht noch mit einem Dellappen abs Zueiben ist. Das Ausstemmen des Lauss und Abweiben desselben mit großer Kraft und Anstrengung, wohl gar auch noch mit scharf angreisfenden Mitteln, oder mit einem Stück Holz, ist, so wie das Poliren mit einem Stahl oder dem Ladestock, als dem Gewehre höchst nachtheilig, streng verboten.

Batte fich aber burch vieles Schiefen ber Lauf inwendig mit Blei überzogen, und fchoffe er, weil ihn bies zu glatt macht, matter als Binvor, fo muß ber fonft völlig gereinigte Lauf mit einem fehr paffenden Wergwischer, ber mit Baumbl und geschlämmtem Schmergel beftrichen ift, tilchtig burchgearbeitet, und auf biefe An ber Bleiüberjug weggeschafft, ober bas Auffrie ichen bes Laufs bem Budfennader überlaffen Bei vielen in Beit gemachten Bemer troffen, bag ber ift bie Gin # Schafte geiditer 9 mnfervirt ben Jen F bie Schman-2011 & tie Ger

Banbenbelrehr heraus ju fcffanben und fie van hinten anszustoßen. ; d) Die bis jest an ben Bunbnabelflinten augebrachte Sicherung, welde nur bagu bient, bie: Druder (Abjuge) abgufpere ren, ift burchaus nicht ausreichent, und man barf fich ja nicht barauf verlaffen. Erog bie fer Sicherung tann bie Bundnabel bei abgenute ten Stollen ober Rabelholgen frei menben und bas Gewehr fich entlaben .: Ed: geht : hieraus bervor, bag man ein gelabenes Bunbupbelgewehr amter feiner Bebingung fo halten baef, bag ein unwillfürliches Losgeben Schaben anrichten tonus te. Die Leichtigkeit bes Ausschüttens ber Das trone gibt ja bem Jager bas befte Mittel, feine Bunbnabelflinte gang unfchablich guamachen. e) Je schwächer bas ju ben Patronenbuifen verwendete Papier ift, befto weniger Rudftanb bilbet fich auf ber Bobenfchraube; benn bei bem Entjundungeprozeffe fann nur ber obere Theil ber Bulfe mit ausgeworfen werden, ber bas Pulver umschließende Theil aber muß, vertohlt, in ber Rammer ber Bobenschraube gu-Beim Transparte folder Patrorudbleiben. nen muß naturth barauf gefehen werben, baf fie nicht burch Quetfdungen ihre form verlieren, und man trägt fie beshalb auf ber Jagb

im zwedmäßigften im Cartouche, wo fur jebe einzeine eine besondere Gutfe vorhanden ift. 1) Führt ber Jäger Patronen mit verschiebenen Schrotmummern bei fich, fo tann ihm die Schnettigiteit, mit welcher er bei ber Bundnabelffinte die Ladung ausschütten und eine andere einlasfen tann, oft ju einem Schuffe verhelfen, ben er mit feinem andern Gewehre machen konnte. Bie oft ereignet es fich, daß man im Binter, wo man feine Flinte fur größeres Wilb mit groben Schroten gelaben bat, einen feltenen fleimen Bogel antrifft, ben man gern fur ein Rabinet erlangen mochte, allein mit ben groben Schroten entweder nicht treffen ober gang gerfchiegen wurde. Im Fruhjahre, bei ber Becaffinenjagt, tommt mancher größere Baffervogel bavon, weil man ihn mit ben flaren Schro: ten nicht etlegen tann. Mit ber Bunbnabelflinte ift aber biefem Mangel fchnell abgeholfen. - Außer ben genannten Fabrifanten machen in neuefter Beit auch andere Buchfenmacher bie Bandnabelflinten und geben die erwähnte nothige, Befchreibung bei.

Reuerlich hat man Schiefgewehre ju Martte gebracht, bie allein burch bie Rraft eines erplobirenden Bundhutduns, von gewöhnlicher Größe, eine kleine Augel auf 36 bis 35 Schritte mit folder Kraft treiben, baß sie in ein Brett von weichem Holze ganz eindringt. Diese Art Gewehre bleiben immer nur Spieleuci und sind hochkens zu Schießbelustigungen im Zimmer zu benuten.

#### **5**. 8.

### Das Putzen der Bercuffionsgewehre.

Man muß alle Borsicht und Mittel anwenden, die von Eisen und Stahl verfertigten Theile des Gewehres immer rostfrei zu erhalten. Um dies zu bewirken, muß das Gewehr vor Feuchtigkeit und Nässe bewahrt werden; hauptsächlich aber ist darauf zu sehen, daß die nach dem Schießen vom Pulver zurückgebliesdene scharfe Materie, die man Pulverschleim nennt, sich weder im Lause, noch am Schlosse und fest rostet, wodurch das Eisen noch mehr angegriffen und zerstört wird, als durch blose andere Feuchtigkeit. Daß man nie ein Gewehr an einem seuchten Orte ausbewahren darf, ist zu bekannt, um es erst erörtern zu mussen, doch eben so wenig ist es rathsam, das

Schiefigewehr in einem lebernen gutterale, worin es auf Reifen ober bei Jagbfuhren fehr gut aufgehoben ift, auf langere Beit hinzustellen, ohne erft einen Uebergug von irgend einem wol-Tenen Beuge barüber ju gieben. Im gwedina-Bigften verwahrt man jebes Sewehr in einem Gewehrschrante, und zwar fo aufgehangt, baß ber Rolben oben ift. Fehlt jedoch hierzu bie Belegenheit und man ift genothigt, es frei in ber Stube aufzuhängen, fo muß man wenig. ftens bas Schloß mit einem Tuche verbinden und bie Munbung bes Rohrs mit einem Berg. . pfropfe verftopfen. Roch ift au bemerten, bag ein Gewehr, welches aus falter Euft in eine warme Stube gebracht wird, fcnell anläuft, bas heißt, es bilben fich Baffertropfen barauf, bie möglichft fonell abgettodnet werben muffen. Ueberhaupt muß man biefen schnellen Temperaturwechsel zu vermeiben suchen, und vorzüglich bei ben Winterjagden die Schieggewehre nicht mit in geheizte Stuben nehmen.

Wenn man mit ben Feuergewehren gut schießen, und sie zugleich auch lange conserviren will, so muffen sie, sobald es nöthig ift, gereinigt und geputt werben. Das Reinigen bes schränkt sich auf die Entfernung bes Pulver-

schmutes im Lauf und Schlof; bas Pugen aber auf die Sauberung von Roft und Fleden und Herstellung ber Politur ober bes Glanzes.

1) Das Reinigen. Wenn aus einem Feuergewehre mehrmals geschoffen wird, fo fest fich im Laufe nach und nach Pulverruß an. ber. wenn er ju bid wird und bie Robre ju rauh macht, ben Schuß fcwacht, ober bas Ginlaben ber gepflafterten Rugeln erschwert, ober wohl gang verhindert. Es muffen baber bie Laufe von Beit gereinigt und von biefem nachtheiligen Schmut befreit werben. Bie oft bies gefchehen muß, folches bangt von fartem Gebrauche, ven ber Gute bes Pulvers und von ber Witterung ab. Ift bie Luft troden und bas Dulver recht gut, fo fann man aus einer Buchfe 15 bis 18 und aus einer Flinte 25 bis 30 Schuffe thun, ehe man fie ju reinigen notbig bat; bei feuchter Luft und fchlechtem Pulver aber wird biefe Reinigung früher nothig, und fie muß auch jebesmal bann vorgenommen werben, wenn ein bisher gebrauchtes Gewehr nun Monate ober Jahre lang in ben Gewehrschrant gehangt werben foll. Schieft man mit ber Buchfe, Mlinte ober Piftole nach ber Scheibe, fo tann man ben Lauf nach jebem Schuffe troden

auswischen, wogu ein ftarber hölgetner, Dubftod ober, Bifcher, ber unten eingeferbt und mit Mara bewidelt wird, nothig ifts, auf ber Sago aber tann bies trodine Muswifden nach jedem Schuffe nicht Statt finden, und wenn erft mebre Shuffe gefchehen fint, fo hangt ber Pulverruß auch fo fest an, bag bas trodine Unervifchen nicht mehr hilft. Man reinigt daber bergleiden Gewehre burch Ausmaschen mit Boffer, wohurch aller Schmut losgeht, und verfahrt babei auf folgende Urt: Das Gewehr wird fent. recht auf ben Boben geftellt und bann ber untere, mittlere und obere Schieber mit bem Schraubengieher herausgeschoben, worauf bie Danbung mit ber rechten Sand und ber Schaft mit ber linten Sand anzufaffen und ber Lauf mit Borficht; bamit ber Schaft nicht beschäbigt werbe, berauszunehmen ift. Dann wird bas Diften ausgeschroben und bas Schwanzende Des Laufes in ein Gefaß mit Baffer, am beften beißes geftellt, und hierin- fo lange ausgepumpt, bis bafe felbe flar aus bem Laufe fließt, worauf er geborig abgetrodnet, und jum ferneren Ablaufen bes Baffers auf feine Munbung zu ftellen ift. Es ift jest bie naffe Bebe burch trodine ju erfegen und hierauf ber Lauf, nachbem bas Baffer binlangtich abgelaufen, aufs Reut wieber fo lange auszupumpen, Die ber Lauf anfangt, warm ju werben, ober bie Bebe (bas Werg) am Dump-Rod fich troden anfühlt, welches bas Beichen if, bag nun ber Lauf von aller Seuchtigfeit befreit worben. - Der Piffon ift nach bem Musfchrauben fogleich tuchtig mit Del einzureiben, bamit fich ber angefette Pulverfchmut auflofe. Der Pifton, nachbem fich ber Pulverfcmut an bemfelben burch bas Del aufgeloft hat, muß fobann amifchen einem Lappen tuchtig abgerieben, hierauf ber Bunbkanal mit einem holzernen Stifte ausgebohrt und bann burch eine Reber ausgerieben, fo wie auch bas Schraubengewinde mit einer Burfte ausgeburftet werben. dies gefchehen, fchraube man ben Pifton, beffen Schraubengewinde man zuvor etwas Del gibt, in ben Bunbftollen. Gine befondere Reinigung bes lettern ift nicht nothig, ba biefe burch ben Buftzug beim Muspumpen hinreichend erlangt wirb. Der Lauf ift nun fo lange auf bie Seite au ftellen, bis alle hier folgenben Theile bes Gewehres geputt worden, worauf er alsbann nochmals tuchtig - aber nur troden - ausgupumpen, hierauf die Bebe (bas Berg ober ber Lappen) am Pumpftode mit Zalg einguftreichen ift, und bandt bie Banbe und Ichge bes Rohrs einzureiben find, so wie das Leußere bes Lauss zuleht noch mit einem Dellappen abzureiben ift. Das Ausstemmen bes Lauss und Abweiben beffelben mit großer Kraft und Anstrengung, wohl gar auch noch mit scharf angreisfenden Mitteln, oder mit einem Stud Holz, ift, so wie das Poliren mit einem Stud Holz, ift, so wie das Poliren mit einem Stud der dem Ladestock, als dem Gewehre höchst nachtheilig, streng verdoten.

Hauf inwendig mit Blei überzogen, und schöffe er, weil ihn dies zu glatt macht, matter als zuwor, so muß der fonst völlig gereinigte Lauf mit einem sehr paffenden Wergwischer, der mit Baumbl und geschlämmtem Schmergel bestrichen ist, tüchtig durchgearbeitet, und auf diese Art der Bleiüberzug weggeschafft, oder das Auffrischen des Laufs dem Büchsenmacher überlaffen werden. Bei vielen in neuerer Zeit gemachten Gewehren ist die Einrichtung getroffen, daß der Lauf mit leichter Mühe aus dem Schafte genommen werden kann. Dies conservirt den Schaft sehr. Nun schraube man die Schwanzsschraube nicht oft heraus, weil sich die Gewinde

babunh abungen und mit ber Beit Gefahr fite ben Iager entfleht.

2) Das Pupen. hierzu gehören : a) an Bertgengen : ein ftarter, feststebenber Schraubeftod ein Sandichraubeftod ober Feilfloben; ein Schraubefoliffel jut Schwanzichtaube, ein Feberhaten, ein Schraubengieber, einige Feiten, mehre Dutbolger von Lindenholz oder Rugbaum, Pugftode von glatt gemachtem Dornen- ob. jungeichenem Solge, eine Lederfeile, eine Filgfeile, ein Polirflahl, Samund Bange, wollene und leinene Dublapven, Mügelfebern vom Rebbubn, und einige meiche und barte Uhrmacherburften. b) In Daterialien: gereinigtes Baumol, mas man befonbers bagu praparirt, indem in eine Dbertaffe voll, 4 bis 5 Mal wiederholt ungefähr 3 goth gefchmolzenes und noch fluffiges Blei gefchuttet, und biefes Del bann burch feine Leinwand abgegoffen wirt. Unreines Baumol und raffinirtes Rubol beforbern ben Roft mehr, anftatt ihn gu verbindern. Das Befte jum Ginfchmieren von Metall ift Rlauenfett, welches man vorher mit geraspeltem Sirfdhorn vermischt, und wenn fich biefes ju Boben gefett bat, burch feine Leinewand filtrirt. Scharfer und feiner Schmergel, fein pulverifirter Colcothar (rother Gifenfalt)

ober? Chaiff : (Porgellauttaffe), ::and): Wienbriall jum Frindelien. Diefe famifilichen Gegenfille ben mengu gen defdreiben, ift bier ben: Rauts jet griefing nunbi ed ift a Seben, ber fich bemit iben Barte Machen will jur rathus, fie in bet Barte Patty einen: Bidhfanmadent iln: Augenfchein: 30 ndante. Bu Sagbflinten, wie man fie nierinmen sem:Beit: anfertigt: iff ein Eheil: bed ween bille führtem Appanites micht möthig, intiede dieferbenes perfchiebenge Wardichtungen: mehr Bourbane Ging britigen ber Maffe und biabuich berbeigeführtem Boft gefchätzt find. . Atienher gehänt: von: allem bas: dufertieb: Mraummaden ober: Bentaden bes Rober und bas Bunteinfeben ber außein ich fentheite. Was at the second

sin Sall ein Knivehr geputt werben, so möchte folgende: Dednung beim Zerlegen zwisenbachtet sein: 1) Mird das Schlößlabgeschautet wir bei: Selta: gelegt; 2) der obere Rinneibügelads gepommen und der Labestock herausgegogen; 3) die Schöber oder Saliste, weiche den Lauf hale den, herausgeschohen und dieser aus dem Achielle gehöhen. Seht der Lauf nicht im Basculagischungspieden, welche dundsdas Schild der Schwanzliffrande gehöß vorher herausgement wen werden. Sie vielnand dem Refer geschalt wen werden geschaft

fin, fo flett man ben Splinber mit bines Robes foft igen: gebfe beife : Baffer binein und ftalltres bei Beite, um bas Gibluf jur Danb que nebe men. Comobil die außere abt ble immere Scita bis Schiofibieche buburt weiterinfeines Bittenet fon bern inem elnes Munibert mit nite eine Bappent eben foriand iber Sahn, nur muß ber Mantat beffelben mittelnem Solzflift; um ben man einen Sampen winfelt, tilchtig fandgetichen werbent Die imein Ahrife bes Schloffen inuffen gubire weffelebnifalls! mit winene Enpplet unbgenieben wolben, folche Stellen aber, foo man breit iblis fen nicht ankommen beinn, find intreinem foiben Solliftiff, einer Beber und ber Raopfburfte git Erforberlich ift es bei bem Duben auf biefe Beife ben Sahn einfte Dal aufzufpontereiveund, wieder heunter zu laffen, idantit bier velftedten Theile bei bet einen ober ber andeta Gtellung beffelben, bes befferm Milloins mens wegen, frei werben: Radenbemu Busen biefer Schloftheile ift ben Stellen, bie burch Mribung:auf einander wirfen; wermittelft eines fichen Bolgfifts ein Eropfen : Det ju geben Das Abnehmen besichahns von ber Rugwelle, derfinicht burch gewaltfames. Hins und Hors birgen, gefcheben, fonbern vernittelk eines jalle

mähligen Abhebens mit bem Schrubenzither. Ebenso barf berselbe beim Wiedetaiffegen nick mit einem Sifen auf die Ruswelle geschlagen werben, sondern wenn sich dies nicht durch einen Druck bewirken läßt, mit einem Stück holz. Wies starte Bugen ber innern Theile des Schlosses sinns vermieben werden, und find fold Kelles, welche durch Reidung auf einstide wirken, mit einem Tropsen Die zu verschen werden, mit einem Tropsen Die zu verschen werden, inter einem Tropsen Die zu verschen zu best wiederholt werden, sede ift seesmot zu ver das alte verbidte und schmidig gewordene Del durch gehöriges Abwischen zu beseitigen.

Obgleich der Schühe mit der Auseinanders legung und Zusammensehung des Schlosses bestannt sein muß; so darf doch die Auseinanders nahme niemals des Puhens wegen geschehen, indem ohnedies dasselbe recht gut zu reinigen ist. Es gibt Schühen, die eine eigene Liebhaberei darin sinden, das Schloß recht oft auseinander zu nehmen, um jeden Theil möglichst blank zu puhen. Dieses ist aber ein Berberh für dasselbe und verursacht hauptsächlich die Reparainren, indem dadurch nicht allesn die Schraubengewiide und

lader worben, fonbern febr baufig auch einzame. Weile babei verloren geben.

Man verfährt bei bem Auseinanbernehmen auf folgenbe Beise:

- 1) Der habn wird gespannt und ber Fee berhafen so an die Schlagfeber gelegt, daß der Gefen ungefähr in die Mitte des kurzen Urms, ber Balfen aber unten an den langen Urm zu liegen tommt, worauf der Feberhaken lose am auschnauben, demnach der Sahn herunterzulaffen und jenen mit der Schlagfeber abzunehmen ift.
  - 2) Die Stangenfeber wird so weit losges schroben, bis man bieselbe mit bem Schraubenzieher ausheben kann. Die Feber barf beshalb nicht ganz losgeschroben werden, weil sie sonft weglpringen warbe.
  - , 3) Der Rußbeckel ober bie Studel und tie Stange werben losgeschroben und abgenommen.
    - 4) Die Ruffchraube wird ausgeschroben.
  - 5) Die Ruß wird mit einem Stift ausge- fofen und ber Sahn abgenommen.

verfährt man bagegen, wis folgt:

- 1) Die Ruß und der Sahn, legerer in beruntergelaffener Stellung, werden eingefett und bie Ruffchraube wird eingeschroben.
- 2) Der Nußbedel und die Stange werden angeschroben. Lettere ift nur so fest anzuschrauben, daß sie sich noch frei bewegen kann.
- 3) Die Stangenfeber wird angeset und juvorberft nur gur Halfte, bamit die Beber in ben Stift eingesett werden kann, angeschroben, worauf alsbann die Schraube ganz eingeschrosben wird.
- 4) Die Schlagfeber wird eingesett, ber Sahn gespannt, und ber Feberhaken von ber Schlagfeber genommen. Ist ber Feberhaken nach bem herausnehmen ber Schlagfeber von berselben abgenommen, so muß sie, vor bem Einsehen, erst mit bem Feberhaken wieder jufammengeschroben werden.

Bei ber Buchse muß auch bas Stechschloß von Beit zu Beit auseinanber genommen und vontommen gereinigt werben. Daß teine Schraube verwechselt werben barf und alle gehörig fest angezogen werben milffen, bebarf kunt ber Erswähnung. Ift bas Schloß fertig, so nimmt

beift & afte fcb ein, w # 5 fie m Der Go, emmt. err haben Lagen fo brung b 13 iehers peitern r in eir

er Gd befonde. auf ber muß ! en wi

E Genie

rzenbi Sol

(S) c 0

dade mades federal file finding and staylor. Bed had before then

Aa sashii bii dan Tuscinandarashumi and joignate Beise:

1) Du Dobs with deliborat may pu fin berhalten in an die Schlagfeber gelegt, daß ber Sales angeläge in die Mitte bes turgen dennt der Baller eber unten en ben langen Arm ju Segen tomet, wormef ber Feberhalen lofe am anicheanics, brumach ber habn berunterzulaffen ind jener mit der Schlagfeber absunehmen if.

2) Die Stangenfeber wird so weit losgeforoben, bis man biefelbe mit bem Schrauben. sieber ausheben tann. Die Feber barf beshalh nicht gan; losgeschroben werben, weil sie fonk erispringen würde.

3) Der Rufdedel ober bie Studel und tie Clange maten lesgeschtroben und abgenommen.

Die Ruffdraube wird ausgeschroben. 5) Die Auf wird mit einem and bet Dahn abgenomen

polyt ma

- 1) Die Ruß und ber Sahn, letterer in heruntergelaffener Stellung, werden eingefett und bie Rußschraube wird eingeschroben.
- 2) Der Nußbeckel und bie Stange werden angeschroben. Lettere ift nur fo fest anzuschrauben, baß sie sich noch frei bewegen kann.
- 3) Die Stangenfeder wird angesett und zuwörderst nur zur halfte, bamit die Feber in ben Stift eingesett werden kann, angeschroben, worauf alsbann die Schraube ganz eingeschroben wird.
- 4) Die Schlagfeber wird eingesetzt, ber Sahn gespannt, und ber Feberhaken von ber Schlagfeber genommen. Ift ber Feberhaken nach bem Herausnehmen ber Schlagfeber von berfelben abgenommen, so muß sie, vor bem Einsetzen, erst mit bem Feberhaken wieder zussammengeschroben werden.

Bei ber Bu"	uß auch >	Stechschloß
von Beit gu ?	ranber	men und
pollfommen ge	mili	Schrau=
be pr	(MI	örig fest
ang -	be	ber Er:
wil	-	nimmt

eine Kleine Lugel auf 36 bis 35 Schritte mit folder Kraft treiben, baß sie in ein Brett von weichem Holze ganz eindringt. Diese Art Gewehre bleiben immer nur Spielexei und simb höchkens zu Schießbelustigunges im Zimmer zu benuten.

#### 5. 8.

Das Butzen der Bercuffionsgewehre.

Man muß alle Borsicht und Mittel answenden, die von Eisen und Stahl versertigten Theile des Gewehres immer rostfrei zu erhalten. Um dies zu bewirken, muß das Gewehr vor Feuchtigkeit und Nässe dewahrt werden; hauptsächlich aber ist darauf zu sehen, daß die nach dem Schießen vom Pulver zurückgebliedene scharfe Materie, die man Pulverschleim nennt, sich weder im Lause, noch am Schlosse und sest rostet, wodurch das Eisen noch mehr angegriffen und zerstört wird, als durch blose andere Feuchtigkeit. Daß man nie ein Gewehr an einem seuchten Orte ausbewahren darf, ist zu bekannt, um es erst erörtern zu mussen, doch eben so wenig ist es rathsam, das

Schiefigewehr in einem lebernen Autterale, worin es auf Reifen ober bei Jagbfuhren fehr gut aufgehoben ift, auf langere Beit binguftellen, ohne erft einen Ueberzug von irgend einem wollenen Beuge barüber ju gieben. Im zwedma-Bigften verwahrt man jebes Gewehr in einem Gewehrschrante, und zwar fo aufgehangt, bag ber Rolben oben ift. Fehlt jedoch hierzu bie Belegenheit und man ift genothigt, es frei in ber Stube aufzuhängen, fo muß man wenig. ftens bas Schloß mit einem Tuche verbinden und bie Mundung bes Rohrs mit einem Berg. . pfropfe verftopfen. Roch ift zu bemerten, baß ein Gewehr, welches aus falter Euft in eine warme Stube gebracht wird, fcnell anläuft, bas heißt, es bilben fich Baffertropfen barauf, bie möglichft fonell abgetrodnet werben muffen. Ueberhaupt muß man biefen ichnellen Temperaturwechfel zu vermeiben fuchen, und vorzüglich bei ben Winterjagben bie Schieggewehre nicht mit in geheigte Stuben nehmen.

Wenn man mit ben Feuergewehren gut schießen, und sie zugleich auch lange conserviren will, so muffen sie, sobald es nöthig ift, gereinigt und gepuht werben. Das Reinigen bes schränkt sich auf die Entfernung bes Pulver-

schnutes im Lauf und Schlof; bas Puten aber auf die Sauberung von Roft und Fleden und Herstellung ber Politur ober bes Glanzes.

1) Das Reinigen. Benn aus einem Feuergewehre mehrmals geschoffen wird, fo fest fich im Laufe nach und nach Pulverruß an, ber, wenn er zu bid wird und bie Rohre ju rauh macht, ben Schuß ichwacht, ober bas Einlaben ber gepflafterten Rugeln erschwert, ober mobl gang berhindert. Es muffen baber bie gaufe von Beit ju Beit gereinigt und von biefem nachtheiligen Schmut befreit werben. Wie oft bies gefchehen muß, folches hangt von fartem Gebrauche, ven ber Gute bes Pulvers und von ber Witterung ab. Ift bie Luft troden und bas Pulver recht gut, fo fann man aus einer Buchfe 15 bis 18 und aus einer Flinte 25 bis 30 Schuffe thun, ehe man fie zu reinigen nothig hat; bei feuchter guft und fchlechtem Dulver aber wird biefe Reinigung früher nothig, und fie muß auch jebesmal bann vorgenommen werben, wenn ein bisher gebrauchtes Gewehr nun Monate ober Jahre lang in ben Gewehrschrant gehangt werben foll. -Schieft man mit ber Buchfe, Mlinte ober Piftole nach ber Scheibe, so tann man ben Lauf nach jedem Schuffe troden auswischen, wogu ein ftarber hölgerner, Dubftott ober, Wifcher, ber unten eingekerbt und mit Marg bewickelt wird, nothig ifts, auf ber Sago aber fann bies trodne Auswifden nach jedem Schuffe nicht Statt finden, und wenn erft mebre Schuffe geschehen find, fo hangt ber Pulverruß auch fo fest an, bag bas trodine Medwifchen nicht mehr hilft. Man reinigt baber bergleichen Gewehre burch Auswalchen mit Beffet. wohurch aller Schmut losgeht, und verfahrt babei auf folgende Urt: Das Gewehr wird fentrecht auf ben Boben geftellt und bann ber untere, mittlere und obere Schieber mit bem Schraubengieber berausgeschoben, worauf die Mündung mit ber rechten Band und ber Schaft mit ber linten Sand anzufaffen und ber Lauf mit Borficht, bamit ber Schaft nicht beschäbigt werbe, berauszunehmen ift. Dann wird bas Diffen quegeschroben und bas Schmanzenbe bes Laufes in ein Gefaß mit Baffer, am beften beißes geftellt, und hierin- fo lange ausgepumpt, bis bafe felbe flar aus bem Laufe fließt, worauf er gehörig abgetrodnet, und jum ferneren Ablaufen bes Baffers auf feine Dunbung gu ftellen ift. Es ift jest bie naffe Bebe burch trodne au erfegen und hierauf ber Lauf, nachbem bas Baffer binlangtich abgelaufen, aufs Reut wieber fo lange auszupumpen, Die ber Lauf anfangt, warm gu werben, ober Die Bebe (bas Werg) am Dump. Rod fich troden anfühlt, welches bas Beichen if, bag nun ber Lauf von aller Seuchtigfeit befreit worben. - Der Diffon ift nach bem Musfcrauben fogleich tuchtig mit Del einzureiben, bamit fich ber angefette Pulverfchmut auflofe. Der Pifton, nachdem fich ber Pulverfcmut an bemfelben burch bas Del aufgeloft hat, muß fobann zwifchen einem Lappen tuchtig abgerieben, hierauf ber Bundkanal mit einem holgernen Stifte ausgebohrt und bann burch eine Reber ausgerieben, fo wie auch bas Schraubengewinde mit einer Burfte ausgeburftet werben. dies gefchehen, fchraube man den Pifton, beffen Schraubengewinde man zuvor etwas Del gibt, in ben Bunbftollen. Gine befondere Reinigung bes lettern ift nicht nothig, ba biefe burch ben Luftzug beim Auspumpen hinreichend erlangt wirb. Der Lauf ift nun fo lange auf bie Seite au ftellen, bis alle hier folgenden Theile bes Gewehres geputt worden, worauf er alsbann nochmals tuchtig - aber nur troden - ausgupumpen, hierauf die Bebe (bas Berg ober ber Lappen) am Pumpftode mit Zalg einzufreichen ift, und bandt die Bande und Ichge bes Rohrs einzureiben find, so wie das Acuffere bes Lauss zuwiden ift. Das Aufstemmen des Lauss und Abweiben ift. Das Aufstemmen des Lauss und Abweiben deffelben mit großer Kraft und Anstrengung, wohl gar auch noch mit scharf angreisenden Mitteln, oder mit einem Stud Holz, ift, so wie das Poliren mit einem Stud doer dem Ladestock, als dem Gewehre höch ft nachtheilig, streng verdoten.

Hätte sich aber burch vieles Schießen ber Lauf inwendig mit Blei überzogen, und schöffe er, weil ihn bies zu glatt macht, matter atk zuvor, so muß der fonst völlig gereinigte Lauf mit einem sehr passenden Wergwischer, der mit Baumöl und geschlämmtem Schmergel bestrichen ist, tüchtig durchgearbeitet, und auf diese Art der Bleiüberzug weggeschafft, oder das Auffrischen des Laufs dem Büchsenmacher überlassen werden. Bei vielen in neuerer Zeit gemachten Gewehren ist die Einrichtung getroffen, daß der Lauf mit leichter Mühe aus dem Schafte genommen werden kann. Dies conservirt den Schaft sehr. Nun schraube man die Schwanzsschaube nicht oft heraus, weil sich die Gewinde

lacker weeden, fondern fehr häufig auch einzelne. Weile babei verloven geben.

Man verfährt bei bem Auseinanbernehmen auf folgenbe Beise:

- 1) Der hahn wird gespannt und ber Feiberhafen so an die Schlagfeber gelegt, bag ber beinhafen so an die Mitte bes turgen Arms, ber Bolfen aber unten an ben langen Arm gutlegen femmt, worauf ber Feberhafen lose am guschnahen, bemnach ber Sahn bermeterzulaffen und jenen mit ber Schlagfeber abzunehmen ift.
- 2) Die Stangenfeber wird fo weit losges schroben, bis man bieselbe mit bem Schraubengleber ausheben fann. Die Feber barf beshalb nicht gang losgeschroben werden, weil sie sonkt wegspringen warbe.
- 3) Der Mußbedel ober bie Studel und tie Stange werden losgeschroben und abgenommen.
  - 4) Die Ruffchraube wird ausgeschroben.
- 5) Die Ruß wird mit einem Stift ausge-

verfährt man bagegen, wie folgt:

- 2) Der Rugbedel und die Stange werden angeschroben. Lettere ift nur so fest anzuschrauben, daß sie sich noch frei bewegen kann.
- 3) Die Stangenfeber wird angesetzt und zuvörderft nur gur Halfte, damit die Beder in den Stift eingesetzt werden kann, angeschroben, worauf alsbann die Schraube gang eingeschro- ben wird.
- 4) Die Schlagfeber wird eingesett, ber Sahn gespannt, und ber Feberhaken von ber Schlagfeber genommen. Ift ber Feberhaken nach bem herausnehmen ber Schlagfeber von berselben abgenommen, so muß sie, vor bem Einsehen, erst mit bem Feberhaken wieder zussammengeschroben werden.

Bei ber Buchse muß auch das Stechschloß von Beit zu Zeit auseinander genommen und vonkommen gereinigt werden. Daß keine Schraube verwechselt werden darf und alle gehörig fest angezogen werden muffen, bedarf Munt ber Erswähnung. Ift das Schoff fertig, so nimmt

Samer muß hebem: Chalen Afficht fein, wenneber geringfte Febier au feinem Seweste beidersteit wird, burch fisteninge Ausbesterung bestellten größern Fehlern, gangficher Unbrauchsparkeit und Unglücksfällen voozubeugen. Die inichestenny selbst werben bie meisten Schühen bem Buchsumacher überlassen muffen.

Miles Carlo

tauq q (1...) Potential Potential Potential

## Erflärung

ber

# Abbildungen.

Sig. 1. Jagdgewehr mit Percuffionsschloß.
a. Kolbenblech.

b. Rolbennafe.

c. Badenftud.

d. Kolbe.
e. Kolbenhals.

f. Bügel.

g. Druder. h. Riembügel.

i. Unterfchieber.

k. Untere Labftochülfe.

Behandl. der Jagd und Schügengewehre.

Bebruckt bei Fr. Reinede in Bleicherobe. Firma: Buchbruckerei von E. hahn.

